



10 Jahre

Leporello

02 | 2012

...wo sich Kultur entfalten kann

WORK FOR A
CAUSE, **NOT**
FOR APPLAUSE.
LIVE LIFE TO
EXPRESS,
NOT TO IMPRESS.
DON'T STRIVE
TO MAKE YOUR
PRESENCE
NOTICED, **JUST**
MAKE YOUR
ABSENCE FELT

RICHARD WAGNER
TANNHÄUSER
UND DER SÄNGERKRIEG AUF WARTBURG

Musikalische Leitung **GMD Philippe Bach**

„Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“, eine Inszenierung vom Intendanten des Staatstheaters Meiningen, Ansgar Haag: Das hat schon eine ganz besondere Aura und Intimität, fantastisch dirigiert. Und auch gesanglich eine großartiger Leistung. Das Publikum war begeistert. Da kann man sich glücklich schätzen, wenn man noch Karten bekommt.

MDR, Figaro

VORSTELLUNGEN

SO 04.03.2012 **15:00** Uhr

SA 10.03.2012 **19:30** Uhr

SO 01.07.2012 **15:00** Uhr



SÜDTHÜRINGISCHES STAATSTHEATER

Bernhardstraße 5 · 98617 Meiningen



Inhalt

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“ Mit diesem Zitate vom französischen Literaten und Vater des kleinen Prinzen Antoine de Saint-Exupéry sind wir vor genau zehn Jahren angetreten, die Kultur der Region in einem Magazin zu bündeln, sie aus dem Elfenbeinturm in den Alltag der Menschen zu holen und das Feuer weiterzugeben, das in uns für sie brennt. Entfalten sollte es sich, das Sujet, das 2002 nur noch sehr stiefmütterlich in Würzburg journalistisch vorhanden war. Unabhängig sollte unser Magazin sein und kostenlos für alle Kulturinteressierten in Würzburg und drum herum. Wir sind froh, so viele Mitstreiter für die „Kultur vor unserer Haustüre“ gefunden zu haben und dankbar, dass das Netzwerk in den vergangenen zehn Jahre so flächendeckend in der Region angewachsen ist. Wenn wir mit dieser Ausgabe zehn Jahre Leporello feiern, dann feiern wir vor allem zehn Jahre „Culture Connection“, ein Miteinander von Menschen, die an einem Strang ziehen zum Wohle der Kultur. Dafür möchten wir heute und hier, „Dankel!“ sagen. Herzlichen Dank auch für die vielen Glückwünsche, die uns zu unserem Jubiläum erreicht haben. Einige finden sich auch im Jubiläums-Spezial in dieser 109. Ausgabe wieder. Und noch Vieles mehr, das es wert ist, beachtet zu werden, weil es in Wort, Bild, Ausdruck oder Ton den Menschen so viel mehr gibt, als alles Materielle es jemals in der Lage wäre zu schaffen! In diesem Sinne, viel Spaß bei der Lektüre...

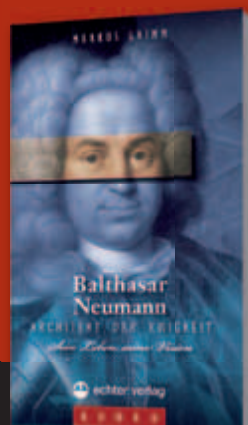
Ihr Leporello-Team

SPEZIAL	4	32 Innere Aufgewühltheit Anna Vitas „Othello“ überzeugte am Mainfranken Theater	
4 10 Jahre Leporello Rückblick und Glückwünsche		37 200.000 Gäste... Leporello im Gespräch mit VCC-Geschäftsführer Horst Vollhardt über fünf Jahre Kultur(t)räume	
KUNST	10	SPEZIAL	38
10 Lebendig und offen Museum im Kulturspeicher feiert eine Woche anlässlich des zehnjährigen Geburtstages		38 If you love something, set it free ... Auf der Suche nach dem Glück – Teil 7	
11 Schwingende Farbräume Kulturpreis des Bezirks Unterfranken für Heinz Altschäffel		RENNER	40
12 Röntgenblick Roland Schaller zum 70. Geburtstag im Spital		LEBENSART	44
13 Unterwegs ins Licht Corinth, Liebermann und Slevogt in der Kunsthalle Jesuitenkirche Aschaffenburg		44 Lukurello Lukurello speist japanisch im neu eröffneten „Nagaya“ in Würzburg	
LITERATUR	21	46 Bewusst genießen 7. Fränkische Feinschmeckermesse setzt auf Regionalität	
21 War's das? Peter Weck liest aus seiner Autobiografie im Schweinfurter Augustinum		49 Kulinarische und historische Visionen Historisches Dinner Balthasar mit Markus Grimm in den Residenzgstätten	
BÜHNE	23	51 Wein hoch³ in einem Haus Das neue Weinhaus des Bürgerspitals in Würzburg hat viele Dimensionen	
23 Durch den Wind und wieder zurück Tobias Mann im Theater Bockshorn		FLANEUR	53
24 Sie quälen ohne Skrupel 38. Internationales Filmwochenende greift Ökothemen auf		53 1000 Jahre Bayerisches Fernsehen lässt ein Jahrtausend Revue passieren	
28 Eine Art Familie Vor 20 Jahren gründete Norbert Bertheau das „theater ensemble“		54 Steinerne Zeugen der Vergangenheit Drei Bände über die jüdischen Grabsteine aus der Würzburger Pleich	
29 Eine Leiche im Keller „Krimikeller“ in Rothenfels sorgt für wohligen Grusel			
MUSIK	31		
31 Seltene Liebesverbot Shakespeares „Maß für Maß“ und Wagners „Liebesverbot“ in Meiningen			

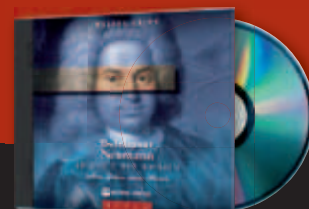
Balthasar Neumann – Ein Roman

Der geniale Baumeister des Barock hat Würzburg mit der Residenz ein Weltkulturerbe hinterlassen. Spuren seines Wirkens finden sich in ganz Deutschland, Ruhm und Anerkennung genießt er weltweit. Wie kein anderer hat er Würzburg und Franken ein Gesicht gegeben, in dem sich das Lebensgefühl einer atemberaubenden Epoche spiegelt und das uns bis heute begleitet. Wer war er? Was war sein Ziel? Der Autor und Schauspieler Markus Grimm macht sich in seinem Roman auf, die Epoche und die Vision Balthasar Neumanns zu entdecken und den Menschen, sein Genie und seine überragende Leistung zu begreifen.

Markus Grimm **Balthasar Neumann – Architekt der Ewigkeit** Sein Leben, seine Vision
160 Seiten · gebunden · ISBN 978-3-429-03451-1 · 14,95 Euro



Auch als Hörbuch
auf Dreifach-CD
210 Minuten Spieldauer
ISBN 978-3-429-03464-1
14,95 Euro

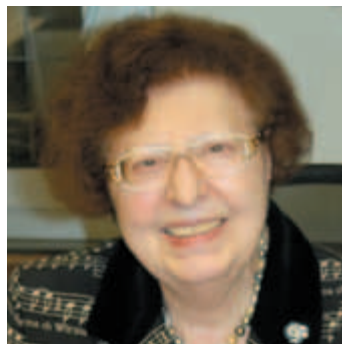




BÜHNE FÜR DIE KULTURSZENE

„Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des kunstvoll-Verlages, liebe Leserinnen und Leser des „Leporello“! Als im Februar 2002 das Leporello startete, schloss das Magazin eine Lücke in der regionalen Kulturberichterstattung. In den vergangenen zehn Jahren hat sich das „Faltbuch“ - was der Begriff Leporello ursprünglich bedeutet - zu einem weit über die Grenzen Würzburgs geschätzten Kulturmagazin entwickelt. Mit der Fokussierung auf die Themenbereiche Kunst, Literatur, Theater, Musik und Lebensart in Würzburg und Unterfranken hat sich das Leporello - um im Bild zu bleiben - eine Bühne geschaffen, die aus der Kulturszene nicht mehr wegzudenken ist. Im Leporello findet der Leser nahezu alles, was sich in Galerien und Museen, auf Bühnen und in den Konzertsälen Unterfrankens tut. Darüber hinaus bietet das Leporello in seinen Rubriken, Specials und Serien immer wieder neue, andere Einblicke auf Altbekanntes oder Neugeschaffenes. Das Magazin schafft es, den Lesern Schwellenängste zu nehmen und Kultur aus dem Elfenbeinturm zu holen. Mein Dank für die vergangenen zehn Jahre gilt allen Mitarbeitern und Verantwortlichen des Leporello. Nicht zuletzt ihr Engagement trug zum Erfolg der Idee bei, Kunst und Kultur aus Würzburg und Umgebung informativ, interessant und ansprechend zu präsentieren. Ich freue mich auf noch viele Jahre Leporello und wünsche, dass sich die Redaktion selbst und ihren Ansprüchen treu bleibt - ihre Leser werden es Ihnen danken! Ihr Georg Rosenthal“

Georg Rosenthal, Oberbürgermeister der Stadt Würzburg



LIEBE ZUR KULTUR

„Richard Wagner schrieb so treffend: „Ich kann den Geist der Musik nicht anders fassen, als in Liebe.“ Zum 10jährigen Jubiläum von Leporello unseren besonderen Glückwunsch, verbunden mit unserem großen Dank für die allen Lesern übermittelte Liebe zur Kultur unserer Stadt, bei den vielen Berichten über musikalische Erlebnisse, besondere Ereignisse und Festivals. Die Zeitschrift Leporello ist in ihrer Vielseitigkeit aus unserer Stadt nicht mehr weg zu denken.“

Margot Müller, 1. Vorsitzende, Richard-Wagner-Verband, Würzburg-Unterfranken e.V.



MIT LEICHTIGKEIT & SPITZER FEDER

„Zuerst einmal allen, die bei dem Kulturmagazin Leporello mitgearbeitet haben und mitarbeiten: Herzlichen Glückwunsch zum 10. Geburtstag! Ich kann nur Bewunderung dafür zollen, wie es Leporello über die vergangenen 10 Jahre geschafft hat, sich in Main- und Oberfranken kompetent und sympathisch zu behaupten und zu einer festen Größe im Medienangebot zu werden. Leporello hat es geschafft, sich mit den wesentlichen Nachrichten und Informationen rings um die Lebensart und die Kultur der Städte und Landkreise in Franken lebendig zu etablieren. Mit Leichtigkeit und teilweise spitzer Feder wird über Hintergründiges und Stadtgespräche berichtet, ohne dabei jemals trivial oder beliebig zu werden. Gäbe es Leporello nicht, dann müsste man es erfinden. Dem Team von Leporello wünsche ich weiterhin viel Erfolg und journalistisches sowie wirtschaftliches Fortuna.“

Andreas Starke, Oberbürgermeister der Stadt Bamberg



MEISTER DER VERFÜHRUNG

„Wie Mozarts Dienerfigur Leporello die tausendundvier Liebchaften des Don Giovanni bekannt gemacht hat, verkündet Ihr Magazin die Kultur-„Affären“ der Region. Das Sächsisches Staatstheater Meiningen dankt für die vielen Liebesbeziehungen, die Sie zwischen dem fränkischen Publikum und unseren Auführungen knüpfen. Ihr Ansgar Haag“

Ansgar Haag, Intendant Sächsisches Staatstheater Meiningen

**PREISWERT SCHNELL & SAUBER!
MACHT WÄSCHE KUSCHELWEICH!**

SB
WASCHSALON
www.das-waschhaus.de

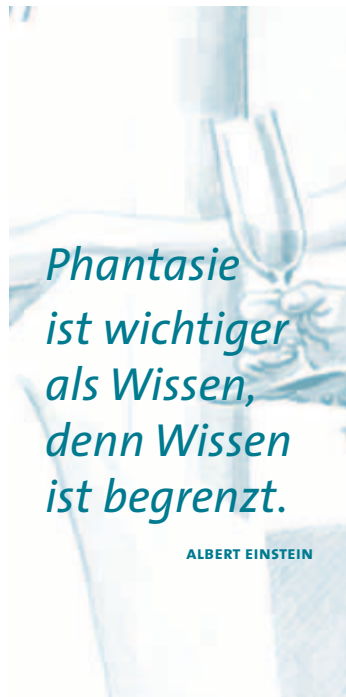
Frankfurter Str. 13a, Würzburg/Zellerau, Mo.- Sa. 7-22 h, So & Feiertag 9-18 h



ÜBERREGIONALE STRAHLKRAFT

„Der Wettbewerb um kluge Köpfe wird in den nächsten Jahren immer härter werden. Würzburg kann hier vieles bieten, von dem andere Städte nur träumen können: eine einzigartige Landschaft, eine eindrucksvolle und in vielen historischen Gebäuden nacherlebte Geschichte, eine erstklassige Universität und ein herausragendes Kulturangebot. Wenn die vielfältige Kulturszene auch überregional Beachtung findet, ist das nicht zuletzt Leporello zu verdanken, dem es in den letzten zehn Jahren gelungen ist, zu einem attraktiven und weit hin beachteten Schaufenster des Kunstschaffens in Würzburg zu werden.“

Prof. Dr. Peter Bofinger, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Würzburg und einer der fünf Wirtschaftsweisen



Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.

ALBERT EINSTEIN



KEIN KULTURK(R)AMPF

„Wenn ich an 10 Jahre Leporello denke, dann erinnere ich mich an zehn Jahre journalistisch sauber recherchierte und grafisch gut aufgemachte Information über Kultur in Mainfranken und darüber hinaus. Leporello informiert konstruktiv-kritisch in der Fläche und in der Tiefe ohne mit „heiligem Eifer“ Kulturk(r)ampf zu betreiben. Leporello ist, anders als manche andere regionale Tageszeitung auch für Schweinfurt ansprechbar. Wer Leporello nicht liest, weiß nicht, was in der Szene vorgeht. Fazit: Glückwunsch! Machen Sie weiter so! Ich freue mich auf die nächsten 10 Jahre Leporello! Mit allen guten Grüßen. Ihr Erich Schneider“

Dr. Erich Schneider, Kulturreferent der Stadt Schweinfurt und Leiter der Museen der Stadt Schweinfurt



STÄRKENDE KRITIK

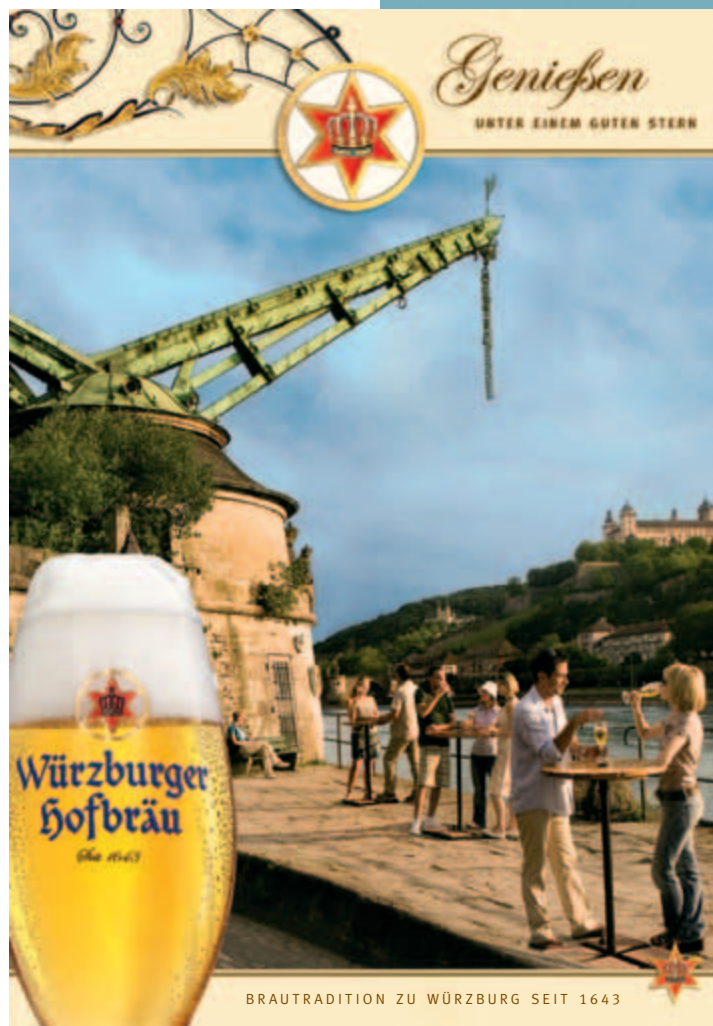
„10 Jahre Leporello! Davon fast acht gemeinsame Jahre: als ich 2004 meine Intendanz in Würzburg antrat, war ich dankbar, dass es neben der Berichterstattung in der Tageszeitung Main-Post mit Leporello ein unabhängiges Kulturmagazin für Stadt und Region gibt: so wird Meinungsvielfalt, die ja gerade in der Kunst und Kunstkritik essentiell ist, garantiert! Diese niveauvolle Begleitung unserer Arbeit stärkt auch in der Kritik unser Theater! Herzlichen Glückwunsch und Herzlichen Dank! Ihr Hermann Schneider.“

Hermann Schneider, Intendant Mainfranken Theater, Würzburg



Wer das Feuer der Begeisterung entfachen will, muss vor Überzeugung brennen.

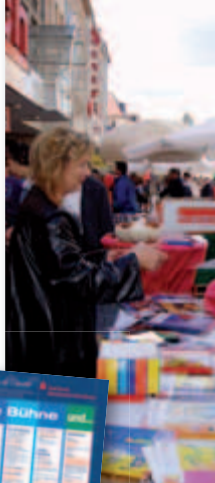
ERNST FERSTL



BRAUTRADITION ZU WÜRZBURG SEIT 1643

SPEZIAL

10 Jahre Leporello!



KUNSTVOLLE MEILENSTEINE

2002:

- Am 15. Februar halten Susanna Khoury und Petra Jendrysek den Erstling in der Hand

2003:

- Ende des Jahres erscheint das 1. Hörbuch „Sinnenrausch 1 - Erotik & Wein“

- Die hauseigene Eventschiene entsteht, heute gibt es neun Lesungsprogramme mit Sängern und Schauspielern der Region

2004:

- Das Kulturplakat wird ab Sommer in Kooperation mit der Stadt Würzburg herausgegeben

- Endlich! Im September erscheint das erste „Leporellino“ für Kinder und Familien



ENTDECKUNGSREICH

Entdecken Sie Stadt, Land und Leute in und um Schweinfurt



SCHWEINFURT 360°
Tourismus rund um Stadt und Land.

Tourist-Information im Alten Rathaus
Markt 1, 97421 Schweinfurt
Telefon 0 97 21 51 360 0
tourismus@schweinfurt360.de

www.schweinfurt360.de

Samoon-Store Würzburg

... schöne Mode
ist ein Stück Lebensqualität ...



Ständig neue eintreffende Kollektionen mit perfekt aufeinander abgestimmten Kombiteilen.

Unsere Kundinnen sagen: „Weit und breit das größte modische Angebot in den Größen 42-54!“

SAMOON
by GERRY WEBER



Wilhelmstraße 3 · 97070 Würzburg · Tel. 0931/4653235
Mo.-Fr. 9:30-18:30 | Sa. 9:30-16:30



Ein „netter“ Kulturtipp? Nein, Danke!

Leporello ist seit zehn Jahren gleich – und doch jedes Mal anders

Spätestens ab dem 13. eines jeden Monats beginnt es bei manchem Leser in den Fingern zu kribbeln. Zwei Tage muss er oder sie sich noch gedulden, dann gibt es die interessantesten Neuigkeiten aus der Region Mainfranken frisch aus der Druckerpresse. Seit zehn Jahren bedient das Kulturmagazin „Leporello“ nun schon seine treuen Anhänger. Es ist eine liebgewonnene Tradition – für den ein oder anderen mittlerweile gar ein Ritual: jedes Mal gleich und doch mit der nun vorliegenden Ausgabe 109 Mal völlig anders. Über die Zeit hat das heute 28köpfige Mitarbeiterteam gemeinsam mit den beiden Chefredakteurinnen Susanna Khoury und Petra Jendrysek sagenhafte 4500 Seiten produziert. Mit viel Witz, Charme und jeder Menge Knowhow ist es ihnen gelungen, hiesiges Kulturgesehen zu einer einzigartigen Mixtur zu bündeln. Und das bis zu diesem Tag kosten-

los und ohne die Unterstützung öffentlicher Stellen. Wer schon einmal die Redaktion, die sich am Pleicherkirchplatz 11, also mitten im Zentrum Würzburgs, besucht hat, der atmet ihn ein, den Kampfgeist, den Idealismus und das unermüdliche Engagement für ein Kulturmagazin, das mehr sein will. Eine bloße Zusammenstellung von Kritiken, Kultur-Tipps und netten Hinweisen? Nein, Danke! Nicht wenige begleiten die Entwicklung von „Leporello“ bereits seit der allerersten Ausgabe am 15. Februar 2002. Verrückt, mögen manche damals gedacht haben. Ganz schön mutig, die Gegenseite. Die Damen, beide „vom Fach“, ließen sich nicht beirren. Für sie war klar: die klaffende Lücke musste geschlossen und die Sparten Kunst, Literatur, Theater, Musik fortan ihren Platz in einem einzigen Heft finden. Die Zielsetzung hat sich seit den Anfangstagen nicht verändert: Susanna Khoury und Petra

Jendrysek wollen „Schwellenängste nehmen“, die „Kultur aus dem Elfenbeinturm holen“, sie durch ein hochwertiges Layout und Haptik „lebendig werden lassen“ und Kultur so attraktiv für Jedermann gestalten. „Ich möchte etwas machen, was im Grenzbereich (...) ist. Was einen hohen Unterhaltungswert hat, was schräg und bizarr ist und vielleicht auch ein bisschen unheimlich“, hat der bekannte Schauspieler Ulrich Tukur, er war erst Ende Januar in Würzburg zu Gast, einmal im Gespräch mit „Leporello“ gesagt. Ganz so weit will man im kunstvoll Verlag nicht gehen... Über Print- und Online-Ausgabe, Facebook und neuerdings sogar via „Kulturello“-App strickt die „Leporello“-Familie seit Jahren ein tragfähiges Netzwerk, das immer weiter wächst. Also, „likern“, lesen und mitmachen! Gratulation zu zehn Jahren „Leporello“!

Nicole Oppelt

FOTOS: LEPORELLO

2005:

- Kultur, Politik, Wirtschaft – an einen Tisch! Im Februar ruft „Leporello“ zum 1. Talk im Theater
- Erstmals wird die „Leporello-Theatercard“ aufgelegt
- 9. Mai: 100 Schillerfreunde gedenken im Steinbachtal dem großen Dichter

2006:

- Im Frühjahr wird es aufregend: „Sinnenrausch 2 – Kochende Leidenschaft“ kommt heraus
- September: das neue Format „Bühnenblick“ wird eingeführt

2007:

- Im April fragt „Leporello“ „Quo vadis cultura“, das Magazin bittet zum 2. Kultur Talk im Hofkeller

2008:

- Immer wieder neu: „Leporello“ versüßt das Magazin mit der Sonderbeilage „Wein erleben“, weitere Themen im Lebensart-Bereich wie „Essen erleben!“, „Garten erleben!“ und „Spa erleben!“ folgen

2009:

- So bunt ist die Kultur: der 1. Kulturkompass ist im Frühjahr auf dem Markt, die 2. Auflage erscheint Anfang 2011
- Sommer: „Leporello“ übernimmt die Patenschaft für das Kinderhaus St. Albert in der Würzburger Lindleinsmühle
- „Kannste reden, kannst mitreden“ – „Leporello“ redet mit und redet rein

2010:

- „Leporello“ wird Social Media. Die Facebook-Präsenz entsteht.

2011:

- Mitten im digitalen Zeitalter – „Leporello goes App“: „Kulturello“, der mobile Kulturkalender Mainfrankens wird freigeschaltet





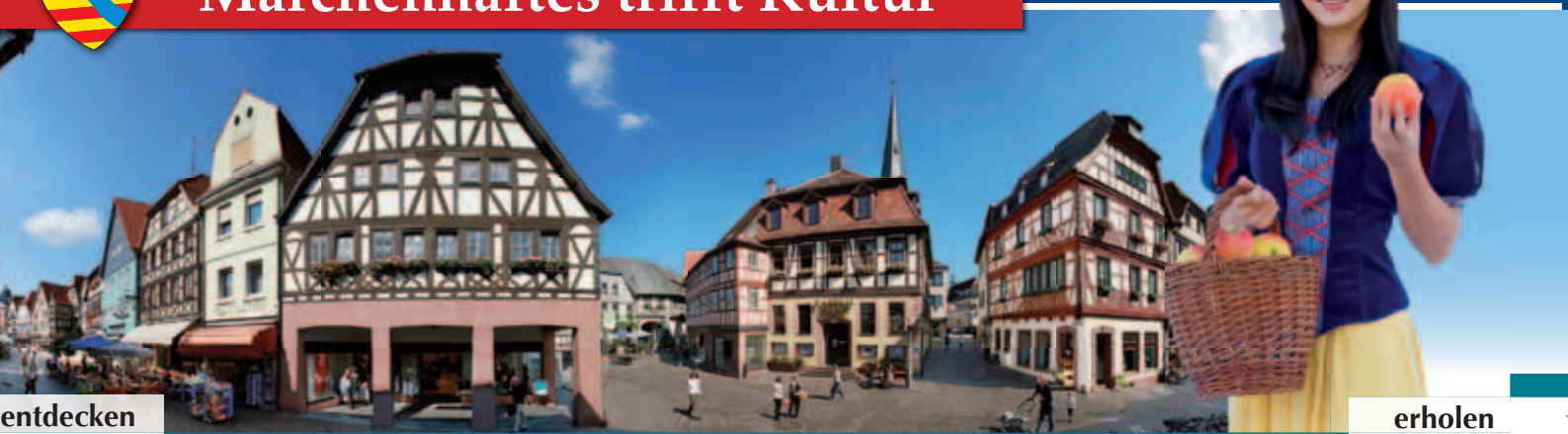
Für ein lebendiges Bayern.

www.eon-bayern.com

e-on | Bayern

Lohr a. Main

Märchenhaftes trifft Kultur



entdecken

erholen

genießen

- Mainschiffahrt
- Historische Kostümführungen
- Planwagenfahrten

- Spessarträuberüberfälle
- Wein- und Bierproben und vieles mehr ...

Gerne erstellen wir Ihnen ein individuelles Angebot für Ihren Besuch bei uns.



Lohr a. Main

www.lohr.de

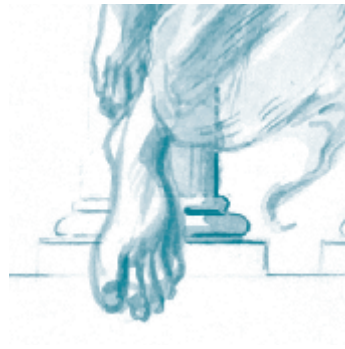
Lust auf mehr? Alle Auskünfte erteilt Ihnen gerne unsere Touristinformation:
Schlossplatz 5 · 97816 Lohr a. Main · Tel: 09352/19 433 · tourismus@lohr.de



EINZIG IN SEINER ART

„10 Jahre Leporello – 10 Jahre Berichterstattung aus allen wichtigen Bereichen von Kunst und Kultur in der Region: Einzig in seiner Art, stets aktuell, umfassend, kompetent und deshalb nicht nur lesenswert, sondern inzwischen eine notwendige, ja unverzichtbare Pflichtlektüre für jeden Kulturinteressierten. Zu diesem erfolgreichen Weg gratuliere ich herzlich und wünsche, dass 'Leporello' auch zukünftig den eingeschlagenen Weg erfolgreich weitergeht.“

Bruno J. Forster, Vorsitzender des Theater- u. Orchesterfördervereins



VERLÄSSLICHER PARTNER

„In diesen unübersichtlichen, viel zu oft nicht mehr zu verstehenden Zeiten zehn Jahre kontinuierlich „eine Lanze für die Kultur zu brechen“ ist bewundernswert. Das Theater Schweinfurt freut sich über einen verlässlichen Partner und gratuliert herzlich für den Mut, die Ausdauer sowie den langen Atem. Ad multos annos!“

Christian Kreppel, Intendant Theater der Stadt Schweinfurt



UNVERWECHSELBARES GESICHT

„Leporello hat sich verdient gemacht, weil es nicht nur die Städte Würzburg, Schweinfurt, Bamberg und Aschaffenburg in den Focus nimmt, sondern auch, das was sich dazwischen und rundherum befindet und ja auch gewürdigt werden möchte, obwohl es „Provinz“ ist. Dabei macht das Team von Leporello ein so schönes hochwertiges Heft mit einem unverwechselbaren Gesicht, dass es sogar für einen ganzen Monat Bestand hat. Und darüber hinaus macht sich Chefredakteurin Petra Jendrysek noch selbst auf den Weg und nimmt persönlich in Augenschein, was sie im Heft präsentiert. Kein Wunder, dass Konzept und Verwirklichung erfolgreich sind und nun schon zehn Jahre das Leben der Kulturinteressierten bereichern. Vielen Dank von den Kulturschaffenden im Deutschordensmuseum!“

Maike Trentin-Meyer, Direktorin des Deutschordensmuseums in Bad Mergentheim

Kunst ist Wirklichkeit der Phantasie
ELMAR KUPKE



LÜCKE GESCHLOSSEN

„10 Jahre Leporello! Wie sind die Jahre vergangen! Einerseits, - aber andererseits - hat es jemals eine Zeit ohne das Magazin gegeben? Eigentlich undenkbar. Was wäre unser kulturelles Leben in dieser Stadt ohne ihn, den Leporello? Information über alles Kulturelle, vom kleinsten Theater bis hin zum weltbekannten Mozartfest! Vielen Dank den beiden Damen, die vor 10 Jahren Mut gefasst und die Lücke in der Szene ausgefüllt haben. Ich wünsche Ihnen und dem Leporello eine unendliche Geschichte.“

Ilka Klose, Galeristin, Würzburg

Verlernt das Staunen nicht! Lasst euch ergreifen und erschüttern!
ELSE CRONER





Blick in die Sammlung Peter C. Ruppert.

Lebendig und offen

Museum im Kulturspeicher feiert eine Woche anlässlich des zehnjährigen Geburtstages

Größ waren seiner Zeit die Bedenken, ob sich ein Museum ab vom Zentrum behaupten könne, hatte man doch die zentral gelegene Städtische Galerie am Paradeplatz ohne Schwierigkeiten zu Fuß erreichen können. Am 22. Februar jährt sich die Eröffnung des Museums im Kulturspeicher als neue Heimstadt der Städtischen Sammlung und der Sammlung Peter C. Ruppert zum 10. Mal. Und wer das Programm des Hauses die vergangenen Jahre aufmerksam verfolgt hat, kommt nicht umhin, über die Bedenken von damals zu lächeln. Lebendig und allen Generationen mit reichem Programmangebot offenstehend präsentiert sich das Haus heute, dessen Arbeit ob der Kostendiskussionen um seine Lamellenfassade in der Vergangenheit zuweilen in den Hintergrund gedrängt wurde.

Unter dem weit gespannten Speicherdach lockt Kunst vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart, Kunst aus der Region und Kunst, die über deren Grenzen in die Welt ausstrahlt, Figürliches und Abstraktes im Kontrast zu Konkreter Kunst. Sie spricht Schüler wie Senioren gleichermaßen an und versteht es, mit interessanten Projekten Brücken

zu Theater, Musik, Tanz, Literatur und Wissenschaft zu schlagen. Diese fulminante Entwicklung ist das Ergebnis des Wirkens vieler. Einen nicht unerheblichen Teil dazu beigetragen haben die Freunde des Museums im Kulturspeicher, die zeitgleich ihr zehnjähriges Bestehen feiern und mittlerweile über 800 Mitstreiter für das Museum begeistern konnten. Herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle!

Zehn Jahre harte Arbeit wollen gefeiert werden und so freut sich die Direktorin des Museums, Dr. Marlene Lauter, über fünf Feiertage, die das Haus von seinen unterschiedlichsten Seiten präsentieren werden.

Den Auftakt am 22. Februar macht eine Premiere. Vor dem Hintergrund dreier Bildern, in denen Totschlag und Gewalt eine Rolle spielen, hat Reinhard Febel drei Kammeropern komponiert, die in Zusammenarbeit mit dem MainfrankenTheater Würzburg um 20 Uhr in den Räumen 5 und 6 des Kulturspeichers aufgeführt werden. Wer zu diesem Datum keine Zeit hat, hat noch die Möglichkeit, sich die Aufführung am 11. oder am 18. März im Kulturspeicher anzusehen.

Einen Tag später laden die Freunde des Kulturspeichers, die die Reihe "Klangraum im Museum" etabliert haben, zum Konzert "Percussion im Museum". Um 19.30 Uhr musiziert das Würzburger Percussion-Ensemble unter der Leitung von Christopher Lutz.

Kunst macht gute Laune, das können die Besucher des Kulturspeichers am 24. Februar mit dem "MIKS", den jungen Mitgliedern des Freundeskreises, erleben. Ab 22 Uhr heißt es HalliGalli im Museum. Die Party beginnt

mit Kunstgesprächen in der aktuellen Ausstellung "Camille Graeser - Vom Entwurf zum Bild".

"Gruezi Würzburg!" möchte man am 25. Februar ab 11 Uhr rufen, wenn sich die Schweiz für einen Tag an den Main verlagern wird. Der bunte Tag beginnt um 11 Uhr mit einem Gespräch unter dem Motto "Bild im musikalischen Notat: Vom Entwurf zum Werk" über die Bedeutung von Schriftbildlichkeit für musikwissenschaftliche Forschung.

Um 14.30 Uhr ist ein Workshop zu Camille Graeser mit der Konservatorin der camille-graeser-stiftung Zürich, Vera Hausdorff, angesetzt. Um 16 Uhr referiert Prof. Dietmar Guderian über die Künstlerin Verena Loewensberg. Um 17 Uhr schließt sich ein Künstlergespräch mit Riota Ernst aus Zürich an. Ab 18 Uhr unterhält das Hubert-Winter-Quartett mit Jazzklängen.

Der Familientag schließt die Feiertage bei freiem Eintritt am Sonntag ab. Los geht es ab 12 Uhr mit dem Bilderbaukasten "Alles am rechten Fleck?" für Kinder von sechs bis neun Jahre. Um 14 Uhr eröffnet die BBK-Galerie, die im Erdgeschoss im rechten Flügel des Museums zu finden ist, ihre Sicht auf zehn Jahre mit der Ausstellung "10 - Zehn - X". Ab 15 Uhr geleitet das Bailando Groove Orchester ins Museum über, wo Kinder und Erwachsene bei einem Kunst-Parcours ihre Fertig- und Fähigkeiten unter Beweis stellen können. Nach dem Festwochenende werden meist am 10. des Monats die Einrichtungen um den Kulturspeicher ihren Beitrag zum 10-Jährigen leisten. Es bleibt also aufregend. Herzlichen Glückwunsch!

Petra Jendrysek

FOTOS: MUSEUM IM KULTURSPICHER



Der Nachlass der Bildhauerin Emy Roeder - eine der bedeutendsten Vertreterinnen der figürlichen Plastik der Moderne - stellt einen Schwerpunkt der Städtischen Sammlung im Museum im Kulturspeicher dar.

Kunstvermittlung durch alle Generationen und künstlerischen Disziplinen hat sich der Kulturspeicher schon lange auf seine Fahnen geschrieben.





Arbeitet gerne in Serien: Heinz Altschäffel.

Schwingende Farbräume

Der Kulturpreis des Bezirks Unterfranken 2011 ging vor kurzem an den Schweinfurter Maler Heinz Altschäffel

Der Schweinfurter Maler Heinz Altschäffel (Jahrgang 1934) gehört mit seinen Zeichnungen, Gouachen und Ölgemälden schon seit Jahrzehnten zu den interessantesten und wichtigsten Künstlern dieser Region. Immer wieder fordert er den Betrachter neu, sich auf seine scheinbar ganz abstrakte Malerei mit pulsierenden Farbräumen, schwingenden Formrhythmen und beredten Linienspuren einzulassen. Ende letzten Jahres wurde ihm der Kulturpreis des Bezirks Unterfranken verliehen, so spät, dass man es kaum mehr als Mutmacher, wohl aber als Ehrung für sein Lebenswerk verstehen kann. Eine kleine Sonderausstellung in der Kunsthalle Schweinfurt bestückte Altschäffel ausschließlich mit Arbeiten neusten Datums. Eine Retrospektive quer durch seine Schaffensstationen hätte den auch heute immer noch nach neuen Ausdrucksformen Suchenden nicht befriedigt. Alles bereits Bewältigte interessiert ihn nicht. Es sei denn, zum Übermalen.

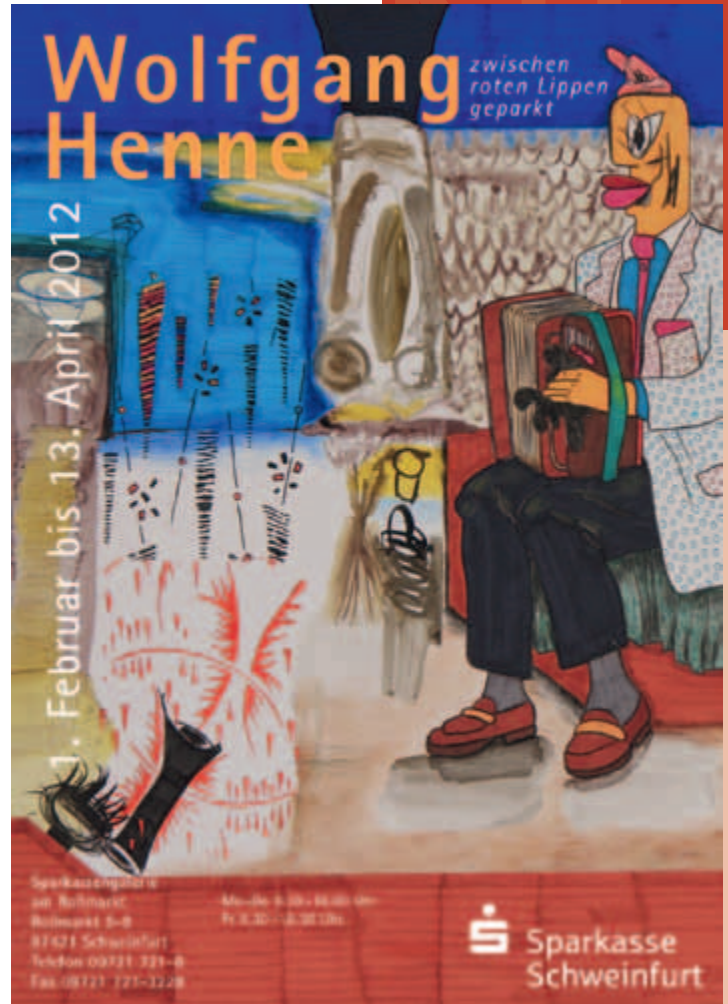
Altschäffels Gemälde wirken völlig abstrakt. Horizontale und vertikale Gewichte gliedern die Struktur der Bilder. Meist teilt der Künstler die Bilder in zwei oder drei miteinander in Farbe und Form kommunizierende Komplexe. Die wenigen Farbklänge untersucht er in pastosen, porösen, lasierenden oder transparenten Schichten, in denen andere Farbspuren wie in einem festen Gespinnst von Pinselzügen wohnen. Dunkle Passagen bringen Tiefe. Energische, oft gestisch verschlungene Linien bilden ein Gegengewicht zu dem sich breit lagernden, vibrierenden Farb-

feld. Doch hinter allen seinen bis zu zehn Tafeln umfassenden Serien liegt eine ganz konkrete Beobachtung, ein realer Auslöser. Im Sommer zieht sich Altschäffel immer nach Italien zurück, in den letzten Jahren nach Ligurien, und lässt sich von Fundstücken und Landschaftsformationen in der Nähe seiner Bleibe inspirieren. Das kann ein weggeworfenes Papier sein, das sich im Wind dreht und durch das Licht verändert wird, das Flirren von Olivenbäumen, Häuserfassaden, eine Lichtsituation. Alle seine Arbeiten gehen im weitesten Sinne von Figur oder südlicher Landschaft aus. Direkt vor dem Motiv entstehen unzählige Skizzen. Die sind seine Vorratskammer von Ideen für äußerst sparsame Zeichnungen, kräftig farbige Gouachen und scheinbar ganz gegenstandslose Gemälde. Titel verweigert er. Die verengen das Thema und bevorzugen den Betrachter

Im Atelier zu Hause bannt Altschäffel das aus dem Gesehenen Herausgefilterte in seine sich von Bild zu Bild zum essentiellen Kern des Motivs vorantastenden Gemälden. Seine Arbeiten sind kein „Thema mit Variationen“, sondern eine kontinuierliche Entwicklung von Farb- und Formideen. „Wenn eine Reihe zu Ende und die Empfindung ausgereizt ist, muss man aufhören“, sagt der Künstler. So entstehen bis zu zwölf Serien im Jahr. Kürzer zu treten kann Altschäffel sich gar nicht vorstellen. Sein Werk ist sein Leben. Und das merkt man den hochkonzentrierten Wirklichkeitsdestillaten an.

Eva- Suzanne Bayer

FOTO: JENDRYSEK



II Markt für Kunsthandwerk II

Unikat sucht LIEBHABER

Kloster Bronnbach

17. + 18. MÄRZ jeweils 11:30-18:00 Uhr

www.unikat-sucht-liebhaber.de

Röntgenblick

Roland Schaller zum 70. Geburtstag im Spitäle

Einblicke ins Innere - „Insights“. Vielschichtig wie der Titel sind die Zeichnungen, Druckgrafiken, Gemälde und Plastiken, die, anlässlich des 70. Geburtstags von Roland Schaller, im Würzburger „Spitäle“ zu sehen sind. Schaller, als Zeichner und Druckgrafiker hochgeschätzt, zeigt hier auch Gemälde, die im Ansatz seinen in der Linie virtuos, in der Behandlung des Hintergrunds komplexen und konzeptionellen Zeichnungen verwandt sind und sehr zurückhaltend mit dem Medium Farbe - gerne die Spannung zwischen Türkis und Orange auslotend - umgehen. Seit fünf Jahren arbeitet er auch als Plastiker und präsentiert hier erstmals seine an Urzellen des Lebens, Entwicklungsstufen der Evolution erinnernden Ensembles und Figuren. Der Grundstoff zu diesen geheimnisvollen Wesen ist äußerst banal. Schaller verwendet Abfallstoffe aus einer Fabrik für schwarze Sitzmöbel, kombiniert sie mit Maschendraht und Pappcché und fügt konvexe und konkave Raumschalen zu Gebilden, wie man sie in der Tiefsee oder unter dem Mikroskop sehen könnte.

Der Übergang von Lebendigem zur Erstarrung (oder umgekehrt), das Problem von Figur und Raum, menschlicher Gestalt und vibrierendem Hintergrund, beschäftigt Schaller schon seit

langem in seinen Zeichnungen und Grafiken. Muskulöse, oft geschlechtsneutrale, dynamisch komponierte Figurenfragmente, dominieren seine Arbeiten. Hier gibt es keine in Psychologie und Philosophie ja längst obsolete Geschlossenheit der Persönlichkeit. Die nervösen, offenen Konturen vermitteln verschiedene Realitätsebenen. Sie können abstrakt oder figurativ sein, Gefühle und Befindlichkeiten, sozialen Kontext und letztendliche Einsamkeit, und immer Verletzlichkeit vermitteln. Den Hintergrund, den Bildraum rhythmisiert Schaller durch etliche Lagen zerknitterten, transparenten Seidenpapiers, durch Collagen und durch im Nitrodruck gewonnene Zeitungstexte. Aber auch durch gestische Flecken, Rinnsale, Farbspritzer Gewichte setzende Arbeitsspuren. Abstraktion und Figuration, Zufall und künstlerisches Kalkül, Feinervigkeit und unglaubliches technisches Können kommen hier zu einem Gleichnis auf die menschliche Existenz zusammen. So vage, aber auch frappierende Titel wie „Flechtwerk der Erinnerungen“ (in der Apsis des Spitäle) kann sich nur leisten, wer Handwerk und künstlerischen Impuls so perfekt vereint wie Roland Schaller.

Eva-Suzanne Bayer

FOTO: SCHALLER

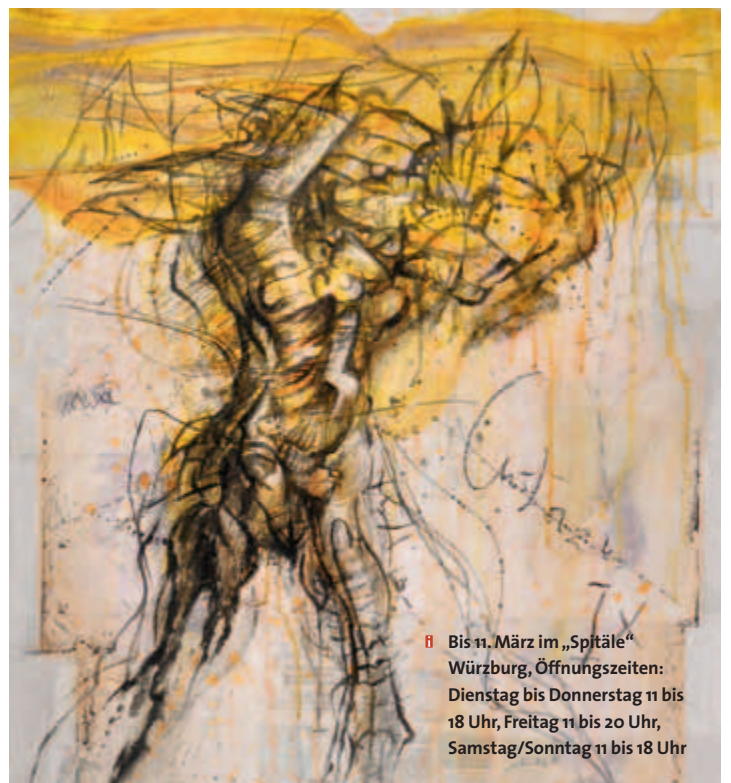
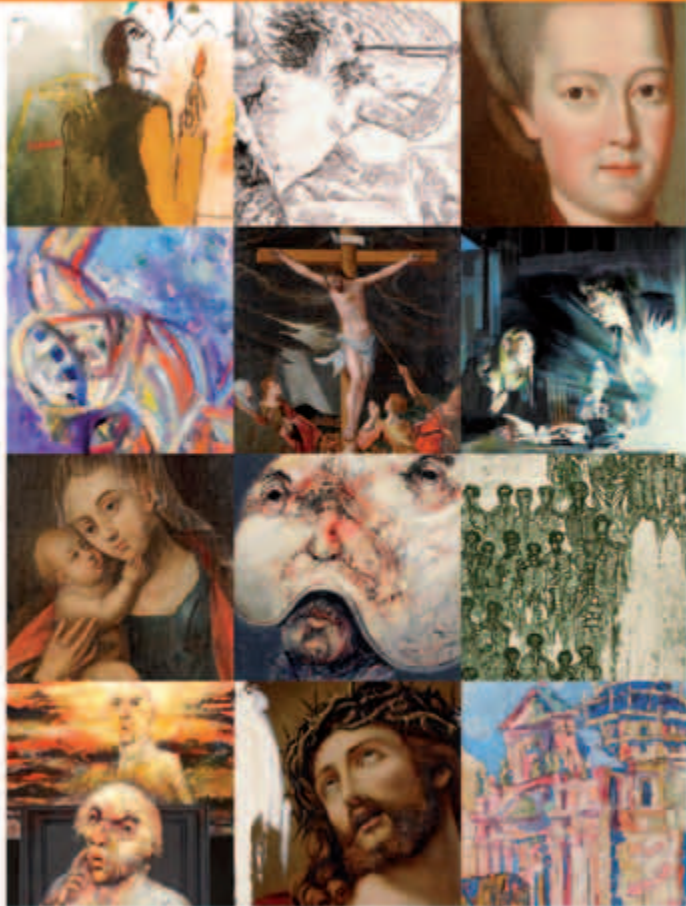


ERSTMALS
Neuzugänge im Museum am Dom
19.1. – 25.3.2012

Offnungszeiten: Dienstag bis Donnerstag 10.00 – 17.00 Uhr
Freitag bis Sonntag 10.00 – 17.00 Uhr
Kilianplatz 1 | 97080 Würzburg | Telefon 0931-398-55 640
Telefax 0931-398-55 690 | www.museum-am-dom.de



Bahn
Mainfrankenbahn



i Bis 11. März im „Spitäle“
Würzburg, Öffnungszeiten:
Dienstag bis Donnerstag 11 bis
18 Uhr, Freitag 11 bis 20 Uhr,
Samstag/Sonntag 11 bis 18 Uhr



Unterwegs ins Licht

Corinth, Liebermann und Slevogt in der Kunsthalle Jesuitenkirche Aschaffenburg

Der deutsche Impressionismus ist eine Sache für sich. Zwar malten die deutschen Künstler wie ihre französischen Kollegen im Freien und vor dem Motiv, aber das oft so genannte „Dreigespann“ des Impressionismus Max Liebermann, Lovis Corinth und Max Slevogt könnten gar nicht unterschiedlicher sein in seiner Weltanschauung und Malweise. In der reichhaltigen, überaus spannenden Ausstellung „Reiselust und Sinnenfreude“ in der Jesuitenkirche Aschaffenburg, die Werke der drei berühmten Maler und Zeichner vorstellt, kann man das mit Genuss nachvollziehen. Die drei vereinigten sich 1902 in der Berliner Secession, deren Produkte Kaiser Wilhelm II. verächtlich als „Rinnsteinkunst“ bezeichnete, und sorgten für frischen Wind in überlebten akademischen Normen. Alle drei reisten gern und zogen sich in den späten

Lebensjahren aufs Land, in die Natur zurück. Es ging ihnen dann auch finanziell recht gut.

Max Liebermann (1847- 1935) schätzte in seiner Jugend Holland und die holländische Malerei. In der Ausstellung kann man verfolgen, wie er den gedeckten Ton ablegt und sich in seinen Sommeraufenthalten an der holländischen Nordsee das „Plein air“ ausbreitet. Sport, der Mensch in Bewegung am Strand interessierte ihn, das Baden, Reiten, Tennis und Polo. Seine Vorstudien zu dem berühmten Gemälde „Badende Knaben“ zeigen, wie er Menschen lebendig mitten in der Aktion festhält und die graue Atmosphäre von Himmel und Meer in berückende Graunuanen taucht. Er, von dem Arbeiten aus jeder Entwicklungsstufe zwischen 1879 und 1924 zu sehen sind, erwarb 1915 Haus und Garten am Wannsee, wo er in immer

leichteren Handschrift seinen großbürgerlichen Landsitz porträtierte.

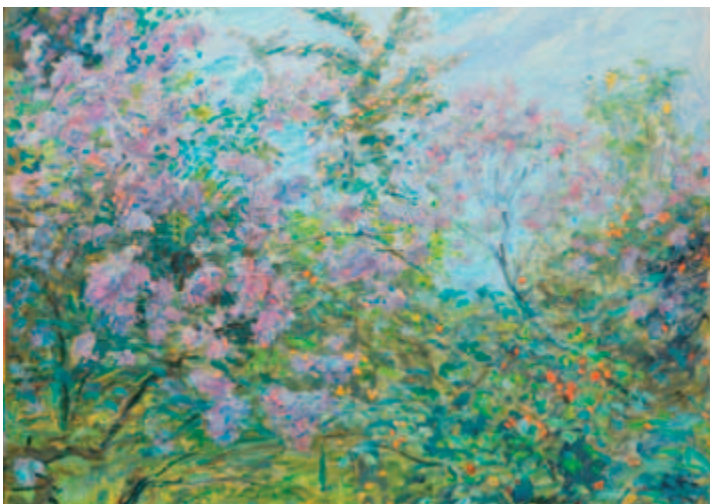
Max Slevogt (1868- 1932) zog es nach Ägypten, Italien und schließlich nach Godramstein und Neukastel in der Pfalz. Gerade in seinem Oeuvre wird das langsame Erhellten der Palette von schweren Farben bis zu poetischen, sonnengelb durchflutenden Landschaft besonders deutlich. Lovis Corinth (1858-1925) ist mit dem Impressionismus nicht zu fassen. Nach seinem Schlaganfall Ende 1911 wird sein Pinselstrich immer offener, kraftvoller, expressiver. Sein „Garten in Urfeld am Walchensee“ (1923) ist ein eruptives, die Abstraktion streifendes und von einer fast verbissenen Lebensgier durchwühltes Landschaftsbild.

Das zweite Titelthema „Lebenslust“ erweitert den Radius auf Stilleben, Porträts, Akte und Gesellschaftsstudien mit dem Schwerpunkt Corinth. (Er wühlte sich mit unerschöpflicher Energie in seine Motive hinein, wird immer pastoser und stenographischer, vereinigt Gesehenes mit der eigenen dramatischen Auseinandersetzung.) Die über 100 Arbeiten schließen auch Zeichnungen, Druckgraphiken und Aquarelle ein. Das ist besonders für den Kenner wichtig, denn einiges, das man hier sehen kann, wurde noch nie ausgestellt. Eine Fahrt nach Aschaffenburg lohnt sich auf alle Fälle.

Eva- Suzanne Bayer

FOTOS: KUNSTHALLE JESUITENKIRCHE

Öffnungszeiten: Dienstag 14 bis 20,
Mittwoch bis Sonntag 10 bis 17 Uhr



Max Liebermanns Haus und Garten am Wannsee (links) und Max Slevogts Flieder (unten) sind unter anderem bis 9. April in der Kunsthalle Jesuitenkirche in Aschaffenburg zu sehen.

Tag-der-offenen-töpferei
10. - 11. März 2012
Ausstellung
10 - 18 Uhr

BÖSL



Brunnen
Lichtobjekte
Grabstelen
Pflanztöpfe
Kachelöfen
Geschirr



Sieglinde und Lukas Bösl
Dr. Heim Straße 11
Giebelstadt-Essfeld
www.toepferei-boesl.de

Unbehauste Menschen

Kunstpreis-Gewinner Jürgen Hochmuth und Renate Ruschin stellen im Franck-Haus aus

Mit den plastischen Objekten und Zeichnungen von Jürgen Hochmuth sowie den Bildern von Renate Ruschin würdigt das Franck-Haus in Marktheidenfeld ihre Gewinner des Kunstpreises 2010 mit einer eigenen Ausstellung. Bis 9. April gibt die Schau Gelegenheit, sich mit dem Favoriten der Jury sowie der Favoritin des Ausstellungspublikums eingehender zu beschäftigen.

Für den in Rimpar lebenden Jürgen Hochmuth entwickelt das Motiv „Haus“ seit nunmehr 20 Jahren eine eigene Dynamik. Das Spektrum seiner langjährigen und konsequenten Auseinandersetzung umfasst ernste bis ironische Facetten. Der Archetypus des Hauses steht bei Hochmuths Arbeiten für die 2. Haut des Menschen, für Geborgenheit, für Rückzug und Verslossenheit. Es kann aber auch eine Metapher sein für den modernen, unbehausten Menschen, der seine seelische Heimat verloren hat. In letzter Zeit entstehen neben den Einzelobjekten auch installative Arbeiten, die eine Erweiterung seines Hausmoduls zum Begriff des Ortes reflektieren. Jene gesellschaftlich geprägte Form des Zusammenlebens macht für den Kunstpreisgewinner eine Vielzahl neuer Assoziationsfelder frei. In die Arbeiten einbezogene Fotografien lassen eine stärkere Orientierung an der wahrnehmbaren Wirklichkeit ablesen. Die Gunst des



Seit über zwanzig Jahren beschäftigt sich Jürgen Hochmuth mit dem Archetypus Haus. Vor kurzem bekam er den Kunstpreis Marktheidenfelds verliehen.

Publikums konnte Renate Ruschin mit ihren Arbeiten gewinnen. Die in Remlingen lebende Malerin versucht in ihren Bildern ihre Gefühle und ihre Persönlichkeit nahezubringen. Oft werden sie von Bildtiteln unterstützt. Als Motive dienen

ihr Begegnungen und Ereignisse des Alltags. Form und Farbwahl korrespondieren mit ihren Emotionen. Die Liebe zum Detail kennzeichnet ihre oft filigranen Bilder.

Petra Jendrysek

FOTOS: HOCHMUTH, RUSCHIN



Zur Vertiefung in die Bildwelten der beiden Preisgewinner findet am 4. und 25. März ein Künstlergespräch mit Renate Ruschin (Bild) und am 11. und 18. März mit Jürgen Hochmuth statt.

Masken aus dem Rhönmuseum

Ausstellung von Fastnachtmasken aus der Rhön



Kloster Wecherswinkel Kunst & Kultur

28.01. bis 11.03.2012

Um den Bau 6, Bastheim OT Wecherswinkel

Geöffnet: Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 13.00 - 17.00 Uhr · Café geöffnet Führungen unter Tel. 09771/94674 · www.kloster-wecherswinkel-kultur.de

ALDONA KUT IM KÜNSTLERHAUS

Als Aldona Kuts „größtes Talent“ bezeichnet Thomas Heyden im Katalog „Indeks“ ihre Fähigkeit, „bildende Kunst, Mode und Theater zusammenzuführen. Aldona Kuts Lebenslauf liest sich wie eine Reihe von planvollen Schritten zur Meisterschaft des Crossover. (...) Ein solcher Weg immunisiert gegen Schubladendenken und prädestiniert für Grenzüberschreitungen“. In ihrer aktuellen Ausstellung in Bamberg, die am Donnerstag, 16. Februar, um 19 Uhr in der Villa Concordia eröffnet wird, zeigt die Künstlerin in Themen gefasste Serien und Zyklen auf und mit Papier. Präsentiert werden Zeichnungen mit Tusche und Bleistift sowie Faltungen, die Formen von Grund auf neu klären - als Rosetten, Haikus, Cuts. Zur Ausstellung in der Villa Concordia Bamberg, die vom 17. Februar bis 11. März zu den unten angegebenen Zeiten geöffnet ist, erscheint ein Katalog. Er beinhaltet Kuts in Bamberg entstandene Arbeiten, enthält einen Text von Nora Gomringer und wird gestaltet von „2xGoldstein“ (Karlsruhe). Aldona Kut wurde 1976 in Przemysl, Polen geboren. Nach ihrem Besuch der Krakauer Schule für Modedesign absolvierte Kut an der Akademie der Bildenden Künste in Krakau ein Studium der Malerei bei Prof. Leszek Misiak und ein Bühnenbildstudium bei Prof. Andrzej Majewski-Kreutz, die sie beide mit einem Diplom abschloss. Öffnungszeiten Montag bis Donnerstag 8 bis 12 und 14 bis 16 Uhr, Freitag 8 bis 13 Uhr, Samstag/Sonntag 11 bis 16 Uhr.

Fremdes & Vertrautes

Künstler in der IHK-Galerie spürt ab 8. März dem Thema „Landschaft“ nach

Als Thema der Kunstgeschichte hat sie eine lange Tradition. Unter dem Titel „von fremden und vertrauten Orten“ wagt die erste Ausstellung im Jubiläumsjahr der Galerie in der IHK Würzburg-Schweinfurt vom 8. März bis 16. April Annäherungen an die Landschaft. Die Landschaft wird von zeitgenössischen Künstlern in ganz unterschiedlicher Weise interpretiert. Während manche in der traditionellen Landschaftsmalerei verwurzelt sind, geben andere ihre Sicht der Dinge in abstrakten Formen oder als geheimnisvoll verfremdete Naturimpressionen wieder. Malerei kontrastiert mit bizarren Objekten, Aquarelle, Radierungen und Fotografien stehen schlichten Steinsetzungen gegenüber. Das Motto „Von frem-

den und vertrauten Orten“ meint keineswegs nur den Gegensatz zwischen Heimat und Fremde, sondern deutet an, dass das Gefühl des Heimatlichen oder Unbehagten vom Zustand der Umgebung und vom Blick des Betrachters abhängt. Während manche Künstler das Verschwinden des Vertrauten in der eigenen Umgebung beklagen, finden andere in der Fremde ein Stück Heimat. Dieselbe Landschaft bekommt in der Darstellung verschiedener Künstler eine völlig unterschiedliche Ausstrahlung. Auch in Fotoserien geht es nicht um banale Abbildung - sie demonstrieren den Wandel der Wahrnehmung. Abstrakte Umsetzungen zielen auf das Wesentliche von Landschaftsformen oder beschwören den Mythos von Entdeckern und Land-

nahmen. Grüne Bereiche wie Wald und Wiesen werden zum Rückzugsort der Seele. Der Mensch als Motiv in der Natur ist eher selten, bisweilen aber dominiert er sogar die Landschaft. Naturfragmente oder landwirtschaftliche Geräte als Installation werden zur Erinnerung an Vertrautes und zum Symbol für Landschaft. Die Ausstellung, die von der Kunsthistorikerin Liane Thau am 8. März um 18.30 Uhr eröffnet wird, besticht durch die vielfältige und individuelle Sicht des Themas und durch das hohe Niveau der Arbeiten. *It*

FOTO: SCHMITT

Die Ausstellung ist Montag bis Donnerstag von 8 bis 20 Uhr, Freitag von 8 bis 17 Uhr, Samstag von 8 bis 12 Uhr zu besichtigen, in den Osterferien verkürzte Öffnungszeiten.



Andi Schmitt begeistert in der IHK Würzburg-Schweinfurt mit seinen aufwendig gearbeiteten Landschaftseindrücken.

WIR FEIERN EIN GANZES JAHR!

10 JAHRE MUSEUM IM KULTURSPICHER WÜRZBURG 2002 - 2012

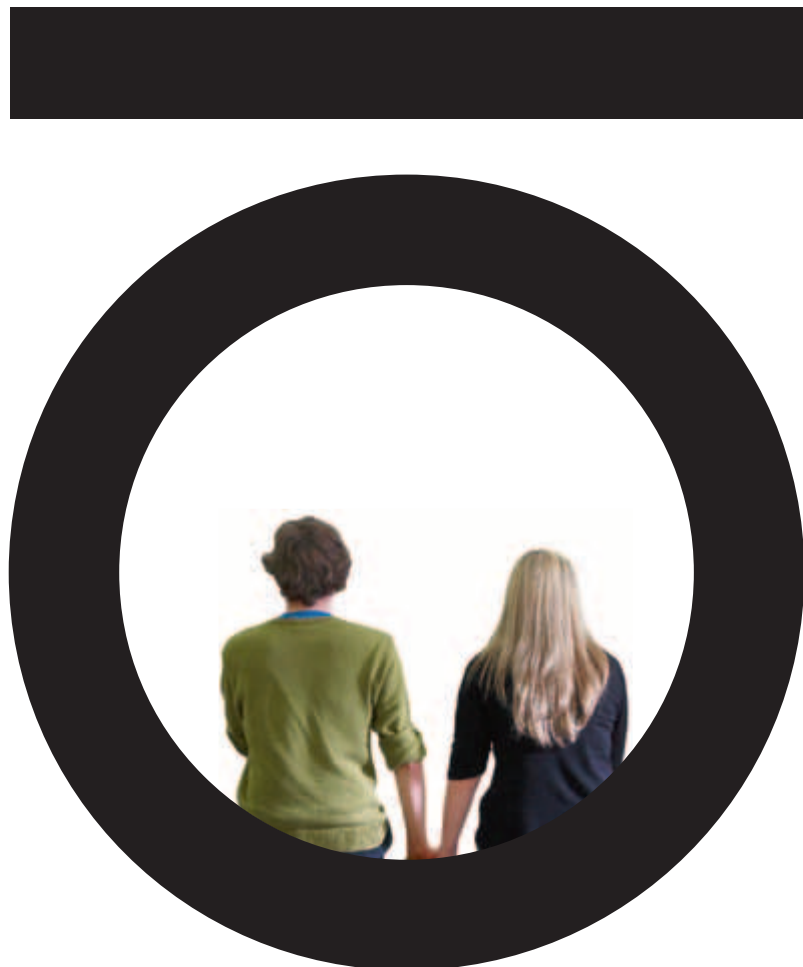
FESTWOCHELENDE

22. BIS 26. FEBRUAR 2012

WEITERE AKTIONEN IM GANZEN JAHR

NÄHERES UNTER

WWW.KULTURSPICHER.DE



STADT
WÜRZBURG



10 JAHRE
MUSEUM IM
KULTURSPICHER
WÜRZBURG
2002-2012

10



Bis zum 25. März sind im Museum am Dom unter dem Titel "Erstmals" 138 Werke aus dem Depot zu besichtigen.

FÜHRUNGEN

Zur Präsentation "Erstmals" bietet das Museum am Dom am 26. Februar um 15 Uhr eine Führung für alle Kunstinteressierten an, die sich näher mit den 138 Werken aus dem Depot beschäftigen möchten. Am 14. März wendet sich um 14 Uhr eine Führung speziell an Senioren und am 17. März können sich Kinder und Jugendliche die Werke ab 15 Uhr erklären lassen. Hierfür ist eine Anmeldung unter 0931.38665600 erforderlich.

Verborgene Schätze

Museum am Dom in Würzburg holt 138 Arbeiten aus dem Depot

Was für eine Fülle! Für „Erstmals“ öffnete das Würzburger Museum am Dom seine „verborgenen“ Schätze. Denn durch Zustiftungen, Vermächtnisse, Nachlässe oder Ankäufe erhielt seit zehn Jahren die Diözese Tausende Kunstwerke vieler Stilrichtungen und Techniken, kann diese erfreulichen Zuwächse ih-

rer Sammlung aber meist nicht zeigen. Normalerweise sind sie konservatorisch sicher im Depot verwahrt. Nun wurden aus dem Riesenbestand 138 Werke für die Ausstellung ausgewählt. Sie bieten bis 25. März einen Überblick über die erstaunliche Bandbreite, aber auch über die inhaltliche Zielsetzung der Präsentationen im Museum.

meist hohe Qualität. Im Zwischengeschoß steht alles unter dem Motto „Köpfe“, wobei hinter dem Menschenantlitz das Göttliche gesucht wird, oft verdeckt, wie bei Masken, Vergitterungen oder befleckt durch Übermalung. Selbstbildnisse von Künstlern, Madonnen oder ein Heiliger Bischof ergänzen diesen Aspekt. Vor allem im Untergeschoß stößt man auf Überraschendes, etwa auf die sensiblen Zeichnungen, Aquarelle und Collagen von Karl-Heinz Kram, oder auf bislang unbekannte Zeichnungen der zerstörten Stadt Würzburg von Theodor Maß, auf Beispiele aus dem umfangreichen Nachlass von Yehuda Bacon, auf Gewandstudien von Peter Vogt oder die verschiedensten Darstellungen zum Thema Kreuzigung und Totentanz sowie auf meditative abstrakte Grafik-Serien.

Renate Freyisen

FOTOS: MUSEUM AM DOM

Hohe Qualität

Wolfgang Mattheuer, einer der hier bestens repräsentierten ehemaligen DDR-Künstler, äußerte sich darüber lobend: „Hier werden wir endlich einmal ernst genommen!“ Gemeint ist, dass hier der Fokus auf der Aussage, kaum auf einer kunsthistorischen oder stilistischen Einordnung liegt. Erstaunlich bei der vielgestaltigen und auch einen weiten Zeitraum umfassenden Präsentation: die



Bildhauerei und Malerei

im BeratungsCenter der Sparkasse Mainfranken, Hofstraße 7, 1. Stock, Würzburg

24. Februar – 11. Mai 2012
Öffnungszeiten Mo.Di.Mi.Fr. 8.30 – 16.30 Uhr, Do. 8.30 – 17.30 Uhr

DYNAMISCHE ATMOSPHÄRE

Sie schaffen mit Alltagsmaterialien Rauminstallationen, die eine Atmosphäre der Dynamik und Bewegung erzeugen: Bewegung im Raum, dialogische Bewegung auf den Betrachter zu, der sinnlich und assoziativ in ein Netzwerk von Wahrnehmungsbedeutungen verstrickt wird. Ein kreativer Kommunikationsprozess ist das Ziel der an der Ausstellung „Alles neu“ im KunstLANDing in Aschaffenburg beteiligten Künstler vom 11. März bis 6. Mai. Wolfgang Winter und Berthold Hörbelt kooperieren seit vielen Jahren und veröffentlichen ihre Arbeiten unter dem gemeinsamen Label Winter/Hoerbelt. In der Ausstellung bespielen sie den ersten Stock des KunstLANDings mit teilweise interaktiven Installationen und skulpturalen Arbeiten, in denen sie das normalerweise in Bett-Matratzen verborgene Material Stahl-Federkern aus dem eigentlichen Funktionszusammenhang entnehmen und in einen künstlerischen Kontext transformieren. Hans Rose wird im 2. Stock mit Tonnen von Knöpfen eine Rauminstallation von bildnerischer und haptischer Kraft erstellen; Senga Negundis Skulpturen aus Nylonstrümpfen sind von mehrdeutiger Aussagekraft mit gesellschaftlicher Brisanz. Die Zwillingsschwester Hohenbüchler beziehen bei ihren Installationen oft bereits im Produktions-Prozess Menschen, die keine professionellen Künstler sind, künstlerisch-therapeutisch mit ein: deren gestrickte Puppen bevölkern beispielsweise möblierte Räume, die von den Besuchern verschoben werden können. ec

Jan Polacek
Stephan Winkler

zwischen roten lippen...

Sparkassengalerie Schweinfurt zeigt bis 13. April Arbeiten von Wolfgang Henne

Wild und lebhaft, unangepasst und phantasievoll geht es auf den Arbeiten von Wolfgang Henne zu. Unter dem kuriosen Titel "zwischen roten lippen geparkt" bringt der 1949 in Leipzig geborene Künstler noch bis 13. April die Betrachter in der Galerie Sparkasse Schweinfurt zum Rätseln ob der Inhalte seiner farbfrohen und detailreich ausgestatteten Zeichnungen. Gleichsam als roter Faden springen Wesen und Gebilde mit prall aufgeworfenen, blutroten Lippen ins Auge. Die Titel der Werke geben wenig bis keinen Aufschluss, der Künstler selbst stellt dessen Deutung dem Betrachter anheim. Auf diese Weise müssten verschiedenste Geschichten in den Köpfen der Betrachter entstehen,



Wolfgang Hennes Zeichnung trägt den Titel "geschlupfte keimlinge".

die zeigen, wie lebendig und bewegend Kunst sein kann. Neben seinen Zeichnungen produziert Wolfgang Henne vielfach beach-

tete Künstlerbücher, Keramiken, Grafik und verfasst Gedichte.

Petra Jendrysek

FOTO: HENNE

VIELFÄLTIGES LEBEN

Seine Bilder entstehen aus einem unendlichen Schaffensdrang heraus. „Augenblick - mal!“ hat er seine Ausstellung in der Wein-Galerie Schweinfurt betitelt, in der der Autodidakt Peter K. Endres vom 14. Februar bis 14. April persönliche Begebenheiten und Träume, Erfahrungen in täglichen Situationen zwischen Realität und Fantasie präsentiert. Mit seiner eigenen Mischtechnik aus Eiweißlasurfarben, Farbtuschen und verschiedenen Zeichenstiften entführt er uns in seine Sicht, die Dinge zu sehen. Endres zeigt die Natur „hinter der Natur“, zeigt wie fantastisch, einzigartig und verletzlich Leben in all seiner Farben - und Formenvielfalt ist.



50 Jahre Augustinum
23mal in Deutschland
1 mal in Schweinfurt
Schon ab 970 € pro Monat
 Mehr Informationen
 unter 09721/72 42 02
 oder www.augustinum.de

Augustinum – die Seniorenresidenz

Samstag, 03. März 2012 um 14.00 Uhr

Frühlingsmarkt im Augustinum Schweinfurt

Wir holen den Frühling ins Haus. Entdecken Sie an unseren Ständen eine Vielfalt schöner Dinge des Lebens – von fantasievollen Wohnaccessoires über bunte Patchworkarbeiten bis hin zu jahreszeitlichem Blumenschmuck.

Nutzen Sie die Gelegenheit an diesem Tag, alles über unser Haus und unsere Philosophie zu erfahren. Lernen Sie unsere vielseitigen Leistungsangebote kennen.

Das Augustinum in Schweinfurt bietet alles, was das Leben im Alter angenehm macht.

Augustinum Φ

Augustinum Schweinfurt
 Ludwigstraße 16 97421 Schweinfurt Tel. 09721/72 42 02



Furcht einflößend

Doppelausstellung zeigt faszinierende Fastnachtmasken aus der Rhön



RARITÄTEN

Im reizvollen Ambiente des Schlosses Crailsheim in Rödelsee erlebt eine neue Messe ihre Premiere: Am 24. und 25. März steht das Schloss-Hochparterre und sein Keller ganz im Zeichen alter Schätze. Antiquitäten, Kunst, Sammlerstücke und Raritäten werden dann dort in einem breiten Angebot und in stilvoller Atmosphäre erstmals zu finden sein. Der Bogen spannt sich hierbei von Gläsern, Metallobjekten und Schmuck über Bücher, Puppen, Gemälde und Skulpturen bis hin zu Uhren und Porzellan. Das Neue und Charakteristische der Messe soll aber das Feld der Restauration werden. Besucher haben die Gelegenheit, mitgebrachte Exponate vor Ort von Experten begutachten und bewerten zu lassen. Sollte bei dem einen oder dem anderen liebgekommenen oder geerbten Stück der „Lack“ ab sein, verhelfen die Experten den Objekten zu neuem Glanz oder geben Ratschläge, wie welche Restauration mit welchem Kostenaufwand zu machen ist. Die 1. Raritätenmesse hat am 24. März von 14 bis 18 Uhr, am Tag drauf von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Kinder bis 14 Jahren erhalten freien Zutritt.

Buchs und bunte Bänder schmücken das bärtige Maskengesicht, dazu weiße Hosen und ein blaues Hemd - der „Blauer Jüd“ aus Weisbach, sicherlich einer der bekanntesten Maskentypen, darf bei einer Ausstellung über Fastnachtmasken in der Rhön nicht fehlen. Noch bis 11. März präsentieren das Kloster Wechterswinkel bei Bastheim und das Bruder Franz Haus am Kreuzberg historische und neuzeitliche Holzmasken in einer Doppelausstellung und ermöglichen damit einen Blick auf fast drei Jahrhunderte Maskenbrauch in der Rhön, auf Tradition und Weiterentwicklung vom den Anfängen im 19. bis ins 21. Jahrhundert.

Dem derzeit wegen umfangreichen Renovierungsarbeiten geschlossenen Rhön Museum Fladungen entliehen zeigen die Holzmasken ein bedeutendes Kapitel der Faschingsgeschichte der Rhön auf. Die ersten Holzmasken treten hier um etwa 1830/40 auf. Eine dieser bärtigen Masken, weißgründig und mit zartem rosa Inkarnat, war bei der großen internationalen Maskenausstellung in Paris, Musée d'Orsay und auf der Mathildenhöhe Darmstadt vor einigen Jahren zu sehen. Neben der bereits beschriebenen Maske, die stolz und schön wirkte, gab es aber auch wilde und Furcht einflößende Maskentypen. Darunter das Schlappmaul, der Hanswurst, die Stroh männer und der Zähneblecker. Selten geworden ist die aufwendige Verkleidung



Noch bis 11. März präsentieren das Kloster Wechterswinkel bei Bastheim und das Bruder Franz Haus am Kreuzberg historische und neuzeitliche Holzmasken in einer Doppelausstellung

der Spannmänner. Heep-Goas und Geißmann treiben als Geißreiter ihr Unwesen in einigen Rhöndörfern. Dazu gesellen sich Hexe und rosawangige Frauenmasken. Zu den Hochburgen der Rhöner Fastnacht gehören Oberelsbach und Weisbach. Holzmasken sind bzw. waren in der Rhön unter anderen an folgenden Orten verbreitet: Ginolfs, Sondernau, Unterelsbach, Bischofsheim und Unterweißenbrunn. Östlicher davon gibt es Holzlarven in Bastheim

und in Wargolshausen. Das Bruder Franz Haus widmet sich in seiner Ausstellung überwiegend den heutigen Holzschnitzern und ihren Rhöner Masken. Zu sehen sind Masken von Thomas Eyring, Weisbach, Herbert Holzheimer, Langenleiten, Robert Holzheimer, Schmalwasser, Franz Weigand, Oberelsbach, Edgar Vorndran, Leutershausen, und dem Atelier Warrings, Bischofsheim. Die Präsentation in den Räumen des Bruder Franz Hauses wird ergänzt durch seltene historische Maskentypen wie dem Wille Jeud aus Wargolshausen mit geflochtenem Strohhut und den Masken der Alhex aus Unterweisenbrunn.

Die beiden Ausstellungen werden begleitet durch die lebendigen Bräuche während Fastnachtszeit - das Treiben der Foasenöchter und die Straßenfastnacht in einigen Dörfern der Rhön.

ahs

FOTO: KULTURAGANETUR RHÖN-GRABFELD



■ Öffnungszeiten: Kloster Wechterswinkel, Bastheim, OT Wechterswinkel. Samstag, Sonntag/Feiertagen 13 bis 17 Uhr, Bruder Franzhaus, Bischofsheim, täglich von 10 bis 16 Uhr

Unikat sucht Liebhaber

2. Markt für Kunsthandwerk im Kloster Bronnbach

Das Motto entwickelt sich zur Marke: Der Titel „Unikat sucht Liebhaber“ steht für hochwertiges und erlesenes Kunsthandwerk und Design. Am 17. und 18. März erwarten die Besucher bereits zum 2. Mal in Kloster Bronnbach außergewöhnliche und originelle Kreationen von professionellen Künstlern, die einem strengen Auswahlprozess unterliegen. Industrieware ist nicht zugelassen. Vor diesem Hintergrund findet jeder, der ein Faible für das Besondere hat, bei seinem Bummel zwischen Tradition und Moderne sowie zwischen Kunst und Handwerk außergewöhnliche Objekte, die dem Auge schmeicheln. Die Auswahl reicht hierbei von wunderschönem Schmuck und Keramik über ausgefallene Hüte und Lederarbeiten, handgemachte Seifen und Seidenunikate bis hin zu Textilien und Holz- sowie Steinbildhauerarbeiten. Das Weingut Schlör aus Reicholzheim lädt mit seinen vielfach ausgezeichneten Weinen zur

Verkostung ein. Das Kloster kann an beiden Tagen von 11.30 bis 17 Uhr besichtigt werden. Die Messe ist an beiden Tagen von 11.30 bis 18 Uhr zu besuchen. Weitere Informationen www.unikat-sucht-liebhaber.de sek

FOTOS: PRIVAT



Erlesenes Kunsthandwerk und frisches Design erwartet die Besucher der Messe „Unikat sucht Liebhaber“ am 17. und 18. März in Kloster Bronnbach.



Im Rahmen des Tages der offenen Töpfereien gibt Sieglinde Bösl in ihrer Werkstatt in Eßfeld bei Giebelstadt Einblick in das Berufsbild des Keramikers.

Beruf Töpfern

Töpfereien laden zum Tag der offenen Türe

Bereits zum siebten Mal öffnen sich in diesem Jahr am 2. Wochenende im März die Ateliers von über 400 Keramikern zwischen Nordsee und Alpen zum Tag der offenen Töpfereien. Dem interessierten Publikum wird die Möglichkeit geboten, die gesamte Bandbreite der handwerklichen Arbeit mit Ton unmittelbar vor Ort zu erleben, zuzuschauen, zu fragen oder auszuprobieren.

Im direkten Kontakt mit den arbeitenden Töpferinnen und Töpfern und ihren Produkten erschließt sich die Vielfalt der Umgangsweisen mit dem äußerst formbaren Material Ton. Das Jahrtausende alte Handwerk übt auch in seinen zeitgenössischen Erscheinungsformen eine eigene Faszination aus. 30 Werkstätten aus Bayern sind in diesem Jahr dabei, darunter auch einige Teil-

nehmer aus Unterfranken. Je nach Arbeitsschwerpunkt, Drehscheibenkeramik (Gefäße, Geschirr, Gartenkeramik) oder Baukeramik (Kachelöfen, Brunnen, Lichtobjekte) haben sich alle teilnehmenden Töpfer für ihre Besucher an diesem Wochenende etwas Besonderes einfallen lassen.

Bei Sieglinde und Lukas Bösl in Eßfeld bei Giebelstadt bilden diesmal die Ausbildung zum Keramiker und die anschließenden Weiterbildungsmöglichkeiten in diesem Bereich einen Themenschwerpunkt. Sieglinde Bösl stellt als erfahrene Ausbilderin das Berufsbild des Keramikers vor und gibt einen Einblick in Chancen und Perspektiven eines professionellen Umgangs mit Ton. Die Töpferei ist am 10. und 11. März jeweils von 10 bis 18 Uhr geöffnet. sb

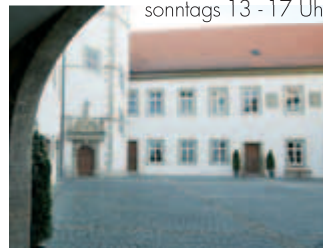
FOTO: BÖSL

- Do 16.2. 19 Uhr **Literarischer Abend** »Eine unerhörte Begegnung im Spiegel der Literatur – Friedrich Rückert & Johann Peter Hebel« Anna-Johanna Guhling, Klaus-Dieter Guhling, Reichenbach
- Sa 17.3. »Die **Altneihäuser Feuerwehrcapell'n**« Mehrzweckhalle Münnerstadt
- Do 22.3. 19 Uhr **Vortrag** »Vom Bergbauernsohn zum fürstlichen Baumeister – der Barockarchitekt Joseph Greissing (1664 - 1721)« Dr. Johannes Mack, Happertshausen
- So 1.4. 10 - 17 Uhr **Ostereiermarkt** Alte Aula Münnerstadt
- So 15.4. 14.30 Uhr **Ausstellungseröffnung:** »Berta Hummel« Kunstwerke & ausgewählte Exponate aus dem Hummel-Museum · Einführung: Alfred Hummel, Hummel-Museum Massing · Dauer: 15.4. bis 1.7.2012
- So 22.4. bis 13.5. **Kunstaussstellung** »Mell von Mellenheim – Jäger und Sammler« Veranstalter: Museumsfreunde Münnerstadt
- Mi 23.5. 19 Uhr **Vortrag** »Die Welt der Schüssler-Salze – kein Geheimnis« Die 12 Salze des Lebens für Erwachsene und Kinder Angelika Gräfin Wolffskeel von Reichenberg, Gerchsheim
- Do 28.6. 19 Uhr **Vortrag** »Die Kirchenbauten Balthasar Neumanns« Dr. Erich Schneider, Schweinfurt

KUNST & KULTUR IN MÜNNERSTADT

MUSEUMSFÜHRUNGEN · KUNSTAUSSTELLUNGEN · SONDERAUSSTELLUNGEN
TOURISTINFORMATION · STADTFÜHRUNGEN · KIRCHENFÜHRUNGEN
VORTRÄGE · KINDERPROGRAMME · VHS · HEIRATEN IM SCHLOSS

sonntags 13 - 17 Uhr geöffnet:



KulTourismus
KULTUR · TOURISMUS · MUSEUM · VOLKSHOCHSCHULE
im Schloss

PETER HIMM, Grafik-Design



bis 26.2.2012
Robert S. Gessner



17.3.-17.6.2012
12 Kunsträume - von Picasso zu Beuys



24.3.- 1.7.2012
Benät, Keesköhl, Stazinäri

24.3. - 4.11.2012
Kumpf & Co.

Im Fluss der Geschichte

100 Meisterwerke

Von der Romantik bis zur Gründerzeit

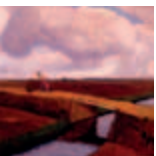


25.3. – 4.11.2012
Die Zeit heilt keine Wunden



27.4. - 24.6.2012
Visiонтrees

12.5. - 21.10.2012
Augenschmaus



20.5.2012
■ ■ ■ in allen drei Häusern
Internationaler Museumstag
„Welt im Wandel – Museen im Wandel“

15.7.- 4.11.2012
Big Bam Boom

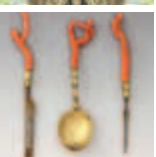


18.8.-7.10.2012
Verzweigt

1.12.2012 - 6.1.2013
Zur Krippe her kommt



1.12.2012 - 6.1.2013
Eine Reise ins Heilige Land



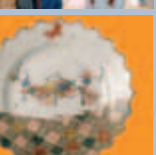
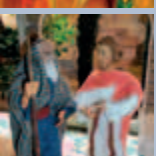
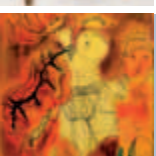
ganzjährig
Glanz des Barock

MUSEEN DER STADT BAMBERG
Tel. 0951 / 87-1142

Historisches Museum Bamberg
Di-So 9-17 Uhr
Domplatz 7, 96049 Bamberg

Sammlung Ludwig Bamberg
Di-So 9.30-16.30 Uhr
Altes Rathaus, Obere Brücke 1, 96047 Bamberg

Stadtgalerie Bamberg – Villa Dessauer
Hainstr. 4 a, 96047 Bamberg
Di-Do 10-16 Uhr, Fr-So 12-18 Uhr
12 K.: Di, Mi u. Fr - So 11 - 19 Uhr, Do 13 - 21 Uhr



Sehen und Sammeln

9. art Karlsruhe öffnet vom 8. bis 11. März ihre Hallentore

Mit über 45000 Besuchern gehört die art Karlsruhe zu den führenden Kunstmessen. Zum neunten Mal bietet sie ihren Besuchern vom 8. bis 11. März 2012 ein breites Spektrum von der Klassischen Moderne bis zur Gegenwart und vereint dabei nahezu sämtliche bildnerischen Disziplinen von der Malerei und Bildhauerei über die Zeichnung bis hin zur Fotografie. Um dies zu gewährleisten, haben 222 Galeristen aus zwölf Ländern ihr Kommen zugesagt.

Die Organisatoren der art Karlsruhe wollen in ihrer Konzeption in erster Linie an die Besucher und Sammler denken. Neben etlichen Skulpturenplätzen werden die breiten Gänge zwischen den Ausstellungskojen und Ruhezonen einen angenehmen Kunstbummel erlauben. Unter dem Motto „Sehen und Sammeln“ soll auf 35 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche, verteilt auf in vier Hallen, eine Kunstlandschaft der besonderen Art zur intensiven Auseinandersetzung und zum vergnügten Einkauf animieren.

Zwei Sonderausstellungen setzen besondere Akzente. Gezeigt

wird mit Arbeiten von Warhol, Lichtenstein und Wesselmann eine Präsentation der Pop-Art aus der Sammlung des im letzten Jahr verstorbenen Gunter Sachs. Und die Gründerin des Museums Ritter, Marli Hoppe-Ritter, hat zugesagt, unter ihrem Motto „Hommage an das Quadrat“ herausragende Beispiele ihrer Kollektion Konkreter Kunst auf der Messe zu präsentieren. Bereits zum fünften Mal wird obendrein der Hans-Platschek-Preis für Kunst und Schrift am ersten Messetag, 8. März, vergeben - als Juror ist diesmal Ulrich Krempel tätig, der Direktor des Sprengel Museums in Hannover. Auch der art Karlsruhe-Preis des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Karlsruhe, gewidmet der besten One-Artist-Show, steht im Programm. Nicht zuletzt startet auf der art Karlsruhe 2012 eine neue Staffel der Veranstaltungsreihe ARTIMA art meeting, fortan moderiert vom Kunstjournalisten Hans-Joachim Müller. *sek*

FOTO: ART KARLSRUHE/JÜRGEN RÖSNER

Die Messe hat täglich von 12 bis 20 Uhr, am Sonntag von 11 bis 19 Uhr geöffnet.
www.art-karlsruhe.de



Mit über 45000 Besuchern gehört die art Karlsruhe zu den führenden Kunstmessen.

War's das?

Peter Weck liest im Augustinum Schweinfurt aus seinen Lebenserinnerungen

Wenn er gewusst hätte, welche Strapazen damit verbunden sind, hätte er dem Drängen seiner Freunde und Bekannten nicht nachgegeben. Seit seinem 60. Geburtstag - und der liegt über 20 Jahre zurück - sei er immer wieder gefragt worden, ob er nicht seine Erinnerungen und die Anekdoten, die sich um sein Theater- und Filmleben vor und hinter der Kamera ranken, aufschreiben wolle. Rund ein Jahr vor seinem 80. Geburtstag hat Peter Weck damit angefangen, im Dezember 2010 sind sie schließlich unter dem Titel „War's das?“ in Buchform erschienen. Am 20. März um 19.30 Uhr ist der Schauspieler, Regisseur, Intendant und Talententdecker im Schweinfurter Augustinum zu Gast, um aus seine Biografie zu lesen. Schonungslos ehrlich und berührend, charmant und pointenreich blickt das nimmermüde Allroundtalent auf sein erfolgreiches Leben zurück. Berichtet über Kindheit, Kriegszeit und frühe Karriere, erzählt Berührendes und Anekdo-



Nimmermüder Allrounder: Peter Weck liest aus seiner Autobiografie.

tenreiches aus seinem Werdegang und fängt spannende Vorgänge hinter den Musicalsulissen ein. In Doppelfunktion als Regisseur und Darsteller prägte Peter Weck die deutsche Fernsehgeschichte und gewann mit Serien wie „Ich heirate eine Familie“ die Herzen

der Zuschauer. Dabei kam der am 12. August 1930 geborene und in Wien lebende Theatermann über Umwege zur Bühne. Zunächst studierte er Klavier und Klarinette, brach dann aber das Studium ab, um sich dem Maschinenbau zuzuwenden. Auf einer Studentenfeier fiel sein komödiantisches Talent auf und der Schauspieler Karl Hackenberg riet ihm, ins Schauspielerefach zu wechseln. Als Max-Reinhard-Schüler erlernte er sein Handwerk und fand seine Berufung. Nach seinem Theaterdebüt 1953 als Truffaldino in Goldonis „Diener zweier Herren“ folgten unzählige weitere Rollen an Theatern und vor der Kamera. Hinter der Kamera stand der charmante Wiener in weit über 100 Produktionen. Die Geschehnisse der Vereinigten Bühnen Wiens leitete er seit 1987, bis er 1992 entschied, wieder verstärkt kreativ tätig sein zu wollen... Womit sich die Frage seines Biografietitels eigentlich beantworten lässt: Das war es längst noch nicht! *sek*

FOTO: PETER MAYER

Lyrik vermag zu heilen

Stiftung Kulturwerk Schlesien verleiht Therese Chromik den 1. Edith-Heine-Lyrikpreis

Laise, wohl gesetzte Töne in einer immer lauter werdenden Welt. Für die 1943 in Liegnitz geborene Autorin und Pädagogin Dr. Therese Chromik hat Lyrik heilende Wirkung. Ihre Poesie handelt von Schönheit und Gefährdung der Natur, modernem Leben und der Wiederbelebung altgriechischer Gottheiten, von Liebe und ironischem Spiel, von Empfindungen und poetischen Reflexionen. Ihr mittlerweile viele Bücher umfassendes Werk - einige sind im Würzburger Bergstadtverlag W. G. Korn erschienen - hat die in der Domstadt ansässige Stiftung Kulturwerk Schlesien vor kurzem mit dem erstmals vergebenen Edith-Heine-Lyrikpreis ausgezeichnet. Mit ihm sollen künftig deutschsprachige Dichter ausgezeichnet werden, die über Themen des Deutschen

Sprachraums jenseits von Oder und Neiße wie Flucht, Vertreibung, Heimatverlust, Integration und Erinnerung schreiben. Trotz der Flucht mit eineinhalb Jahren hat

die Poetin mit Bodenhaftung, die nun in Norddeutschland Wurzeln geschlagen hat, Schlesien ihre Zuneigung bewahrt. *sek*

FOTO: JENDRYSEK



Premiere: Der Geschäftsführer der Stiftung Kulturwerk Schlesien, Dr. Ulrich Schmilewski, überreichte der Autorin und Pädagogin Dr. Therese Chromik den ersten Edith-Heine-Lyrik-Preis. Er ist mit 500 Euro dotiert.

POESIE- FEUERWERK

Natürlich ist nicht jeder Beitrag Literatur, weiß Veranstalter und Moderator Manfred Manger. Diesen Anspruch hat Poetry Slam nicht. Poetry Slam ist kein Stil, sondern ein Format und damit Teil der Literatur. Poetry Slam ist das gesprochene Wort, Bühnenpoesie. Meist am Puls der Zeit, sind die Beiträge zwischen tiefgründig und Comedy anzusiedeln. Immer wieder aber ist das Wort in den Mittelpunkt gestellt, schöpft aus Erzählungstechniken oder Poesiemitteln. Stabreim, Dadaismus, Rappoesie, Grenzen sind da kaum gesetzt. Vielfältigkeit zählt und ist mit Grund, warum das Wortformat Slam die Disharmonie zunehmend füllte und dieses Jahr mit weit über zwanzig Bühnenslams sein fünfjähriges Bestehen feiern kann. Ausverkaufte Veranstaltungen belegen die Authentizität des Wortes und dessen Transfer von der Bühne ins Publikum. Als Initiator Manfred Manger den ersten Poetry-Slam in der Disharmonie Schweinfurt ausrichtete, gab es in Schweinfurt noch keine Slam-Szene. In Zusammenarbeit mit ortsansässigen Unternehmen gelang es Manger, die Veranstaltung auf sichere Beine zu stellen. Inzwischen hat sich in Schweinfurt eine eigene Szene etabliert und aus ihr ist auch der Verein wortARTikulation Schweinfurt e. V. erwachsen. Wer bislang noch nicht mit dem Poetry-Slam in Berührung kam, hat dazu am 3. März ab 20 Uhr in der Disharmonie bei einem regelrechten „Poesiefest“ reichlich Gelegenheit. Ausschließlich geladene Poeten, Wortakrobaten und Storyteller aus ganz Deutschland werden das Publikum mit Texten ins vielzitierte Wellenbad der Gefühle tauchen. Manger will eine große Bandbreite auf der Bühne erzeugen, herzhaftes Lachen sollen sich wieder einmal im nächsten Atemzug zu einer zitternden Gänsehaut wandeln. Planbar ist das freilich nicht. Sonst wäre es aber auch kein Poetry Slam... *red*

www.dichter-schlachtschuessel.de



Dr. Foroogh Bittkau, 2. Vizepräsidentin des Zonta Clubs Würzburg, Norbert Frieling, Gilly Alfeo und Vera Passy von den „Springmäusen“, Jutta Schuster, Präsidentin Zonta Club Würzburg, Springmaus Alexis Kara und Ilka Klose, 1. Vizepräsidentin Zonta Club Würzburg.

„Unter einer Decke ...“

„Die Springmäuse“ nehmen bei der Zonta-Veranstaltung in Würzburg Alles und Jeden auf den Arm und greifen dadurch Frauen in Not unter die Arme

Genreübergreifend strapaziert das deutschlandweit bekannte Improvisationstheater „Springmaus“ aus Bonn (Tournéebesetzung: Vera Passy, Gilly Alfeo, Norbert Frieling und Alexis Kara) die Zwerchfellmuskeln der anwesenden Gäste der Benefizveranstaltung des Würzburger Zonta Clubs im Kulturzentrum

Shalom Europa. Von Film Noir über Western und Krimi bis hin zu Oper springen die „Mäuse“ in ihrer improvisierten Geschichte, die sie mit Input aus dem Publikum kreieren, durch die Genres. Dabei bleibt kein Auge trocken und kein Beziehungsthema unangesprochen – vom ersten Kuss von Helga und Hans bis zur gesamten Lebensgeschichte von Brigitte und Anders. Nichts bleibt unter der Decke, alles kommt ans Tageslicht! Herzerfrischend, entschlossen, spontan, mutig, wortgewandt, kompetent und engagiert ist das Programm der seit 1982 bestehenden Truppe. Genau wie das Programm des Frauennetzwerkes Zonta International in Würzburg, das mit dem Erlös dieser Veranstaltung Frauenprojekte international und lokal unterstützt. „Seit Jahren kann so benachteiligten Frauen und Kindern effektiv Hilfe geleistet werden“, so Jutta Schuster, Präsidentin des Zonta Clubs Würzburg.

unter anderem die deutsche Politikerin Rita Süssmuth, Englands ehemalige Premierministerin Margret Thatcher oder die norwegische Schauspielerin Liv Ullmann.

Vier Förderprojekte

Vier Projekte werden derzeit vom Zonta Club Würzburg unterstützt: Zum einen will man in Zusammenarbeit mit Unifem (United Nations Development Fund for Women) mit Hilfe zahlreicher Projekte Gewalt gegen Frauen verhindern (derzeit in Ägypten, Syrien und Kambodscha). Das zweite Projekt, dem Spendengelder zufließen, ist die Erdbebenhilfe Bam e.V., die bereits drei erdbebensichere Schulen im Süd-Osten des Irans mit den Zonta-Erlösen realisieren konnte und nun ein Mädchen-Internat mit Möglichkeit zum Realschulabschluss in Rostam Abad (Provinz Bam) anstrebt. Mit dem dritten Projekt, das Zonta unterstützt, schlagen wir den Bogen in die Region, an die Kinderklinik am Mönchberg in Würzburg. Hier können Eltern in Krisensituationen unterstützt werden, psychologisch, medizinisch oder psychosozial. „Triple P“ ist das vierte Projekt, in das Zonta-Geld fließt und steht für ein Elternprogramm der evangelischen Beratungsstelle in Würzburg, das alleinerziehenden Müttern mit Kindern in der Pubertät unter die Arme greift. Und so schließt sich der Kreis: „Die Springmäuse“ nehmen auf den Arm, damit Zonta Frauen in Not unter die Arme greifen kann. Applaus!

Susanna Khoury

FOTO: SUSANNA KHOURY

RADIO OPERA

informiert:

Mozartsommer in der Orangerie der Würzburger Residenz
1. Juni - 29. Juli 2012

30. Jubiläum der Bayerischen Kammeroper Veitshöchheim und
Intendant Dr. Blagoy Apostolov

Es kommt wieder der

PIMPINONE

von Georg Philipp Telemann

22. und 23. Juni 2012, Preise: 30 € - 25 € - 20 €

Mit dieser köstlichen Opernkomödie wurde die Bayerische Kammeroper
Veitshöchheim im Oktober 1982 aus der Taufe gehoben.

Unser Gast heuer ist die KAMMEROPER SCHWEIZ
mit den Opernintermezzi

DER HANDWERKER ALS EDELMANN

von Johann Adolph Hasse

19., 20. und 21. Juli 2012, Preise: 30 € - 25 € - 20 €

Zahlreiche Konzerte
Ausstellung Bilder von Christine Schenk-Metzner
DIE VIER JAHRESZEITEN

Für Karten rufen Sie Frau Claudia Heller im Rathaus an:
0931 9802 727 oder mailen Sie:
claudia.heller@rathaus.veitshoechheim.de

RADIO OPERA im Charivari
informiert regelmäßig von
Sonntag bis Donnerstag um 21 Uhr oder im Internet:

www.radio-opera.de

Zähe Beharrlichkeit

Margarete Götz, Vizepräsidentin der Universität Würzburg und Schirrherrin der Veranstaltung, hebt besonders die „zähe Beharrlichkeit“ hervor, mit der für die gute Sache von Zonta in Würzburg geworben wird, die – wie sie meint und dafür beständige Lacher einheimst – besonders Frauen zu eigen sei. Zonta International ist eine Vereinigung berufstätiger Frauen, über den ganzen Globus verteilt, die sich vornehmlich Ungerechtigkeiten gegen Frauen und Kinder annimmt und nach Hilfe und Lösungen sucht. Berühmte Streiterinnen für die Zonta-Sache sind

Durch den Wind – und wieder zurück

Kabarettist Tobias Mann mit neuem Programm im Würzburger Bockshorn

Tobias Mann – unermüdlicher Wanderer zwischen Kabarett- und Comedy-Welt, Pointensprengmeister, Verbalsprinter, Spaßbrocker, Nonsensbarde und neue „Humorgeheimwaffe“ des WDR, zeigt am 14. März (Beginn: 20.15 Uhr) im Würzburger Bockshorn sein neues Bühnenprogramm. Und das ist verrückter und „durchgeknallter“ als je zuvor. Wer bei den ersten beiden Programmen des gebürtigen Mainzer Diplom-Kaufmanns „Man(n) sieht sich! Ein Endzwanziger in Wort und Lied.“ und „Man(n)tra – Der Sinn des Lebens in zwei Stunden.“ dachte, der Kabarettist und Multi-Instrumentalist hätte keine Steigerungsmöglichkeiten, sieht sich getäuscht. Im neuen Programm

„Durch den Wind – und wieder zurück.“ sprudeln die Gedankenspiele, -gänge und -blitze nur so aus Tobias Mann heraus und ergießen sich wahlweise über Mikrofön, Gitarre und Klavier. Der „musikalische Humorwerker“ stürzt sich unter anderem auf die Frage, ob manche Geisteskrankheiten wirklich Krankheiten oder vielleicht einfach nur eine wenig subtile Form der Evolution sind? Ist der Bundestag nur eine gewaltige Gruppentherapie mit geringen Erfolgsaussichten? Gefährden Hamster und Eichhörnchen die Existenz der Menschheit? Und gibt es Dank der Kirche nicht mehr nur die Dimensionen „wahr“ und „unwahr“, sondern auch noch „katholisch“? Fragen über Fragen, die Tobias Mann (Träger des



Tobias Mann medial bekannt aus „Mann an Bord“ und „Fun(k)haus“.

Deutschen Kleinkunstpreises, Hamburger Comedypokals, Prix Pantheon) genüsslich sezziert und letztlich unmerklich beantwortet. Wenn dann noch Lieder über die Motorsäge als probates Konfliktlösungswerkzeug, verliebte Südfüchte und digitale Terroristen im öffentlichen Dienst gesungen werden und der Comedian und Kabarettist ganz nebenbei ein zukunftsweisendes Requiem schmettert sowie das einzige noch existierende Tabu im Kabarett bricht, bleiben selbst für anspruchsvolle Kabarettbesucher keine Wünsche offen. *mapla*

FOTOS: STEPHAN HEINZ

www.tobiasmann.de, www.bockshorn.de, Karten unter Telefon 0931. 4606066

KOENIGER AUF DEN BRETTERN



Dem Franken sagt man nach, dass er mundfaul und stur sei. Wie der Westfale. Georg Koeniger, aufgewachsen in Münster, kann sich dazu eine Meinung erlauben. Seit nunmehr 25 Jahren lebt der Kabarettist, Schauspieler, Regisseur und Autor Georg Koeniger in der Region. Mittlerweile hat sich in seine Sprache ein fränkischer Sound eingeschlichen. „Auf der Bühne spreche ich kein Fränkisch“, beteuert der 54jährige und lacht. Als gelernter Ingenieur kam Georg Koeniger nach dem Studium

zum Würzburger Vogel-Verlag, um über Technik zu schreiben. Doch er schrieb auch nach Feierabend. Kleine Sketche, Gags und mehr, spielte Gitarre und Schlagzeug und fing 1986 mehr oder weniger nebenbei mit Auftritten im kleinen Kreis an. „Ich habe nie erwartet, auf der Bühne zu landen. Das passierte irgendwie“, wundert er sich noch heute, und seine Augen blitzen braun. Bei ihm kam die Anfrage von TBC, dem Totalen Bamberger Cabaret. Und weil Koeniger ein Optimist ist, der als sorglos und heiter gilt und von keinen größeren Zukunftsängsten geplagt wird, stieg er schon ab dem 3. Programm des immer bekannter werdenden Kabarett-Trios ein. Und blieb in der Szene hängen, denn seine Ideen und Gedanken kamen gut. Das Lampenfieber von damals ist geblieben, aber auch das gute Gefühl hinterher, wenn es bei der Premiere geklappt hat. Es klappt oft, und Engagements kommen von allen Seiten sowohl für TBC, für Coachen von Kollegen, alle möglichen Regiearbeiten und für den Solo-Kabarettisten. Aus einem solchen Programm ist sein Buch „Cliff Hänger, Kletter-Comedy für Schwindelfreie“ (Piper-Verlag) entstanden. Es läuft so erfolgreich, dass bald ein Radfahr-Buch nachkommen wird. „Allein auf der Bühne zu stehen ist cool. Aber auch die Gemeinsamkeit beim Theaterspielen gefällt mir. Und jetzt genieße ich auch noch die Einsamkeit beim Schreiben – eine ganz neue Erfahrung“, erzählt Koeniger, der mittlerweile sein 25jähriges Bühnenjubiläum feiern und nebenbei seine beiden Hobbys, das Klettern und das Radfahren, im Beruf verarbeiten kann. Wenn er einmal restlos abschalten will, dann schaut er sich modernes Tanztheater an. Er ist begeistert von der gesamten freien Theaterszene, die sogar ein TanzTheater vorweisen kann und Würzburg wie selten eine Stadt dieser Größe auszeichnet. In Würzburg ist Koeniger, der quer durch die Republik und das deutschsprachige Ausland tourt, mit seiner Kletter-Comedy am 2. und am 27. März im Würzburger Theater am Neunerplatz zu sehen. *umm, Foto: Koeniger*

WORLD. WIDE.GIRL

Sex nervt! Anna hält es kaum noch aus: Ihre Freundinnen haben kein anderes Thema mehr. Die Clique, die Schule - alles scheint sich nur noch um das Eine zu drehen. Dabei kennen sie keine Grenzen. Das Web bietet kaum Barrieren und selbst mischen sie kräftig mit. Tabu? Fehlzanzeige! Schnell ein schlüpfriges Video mit dem Handy auf dem Schul Klo aufgenommen. Alles rast, das Leben gerät außer Kontrolle. Anna hat damit nichts am Hut. Während die Realität an ihr vorbeizieht, träumt sie von romantischen Don-Juan-Begegnungen. Mit ihrer Mutter über das, was da passiert, reden? Niemals! Als diese dann eine Email von Anna entdeckt, ist sie geschockt. Ihre Jugend war anders. Was geht hier vor? Warum kann sie sich dem nicht entziehen? Und warum kennen sich die Kids im Netz so viel besser aus als sie? „world. wide.girl“ ist ein Streifzug durch den Gedankenkosmos von Anna und durch die Welt ihrer Mutter. Es geht um das Leben, geprägt durch Einflüsse von Cliquen, Gesellschaft und nicht zuletzt der Welt des Internets. „Es ist ein Theaterstück mit Tanz und Musik für Jugendliche ab 14 Jahren und für Eltern“, empfiehlt Alexander Kolbow, kirchlicher Jugendreferent der Regionalstelle Würzburg. *nio*

9. März, 19.30 Uhr, Matthias-Ehrenfried-Haus Würzburg. Karten unter Telefon 0931. 38663-100.

Ekel Alfred

Ein Herz und eine Seele

von Wolfgang Menges

Vorstellungstermine unter:
www.spessartgrotte.de, info@spessartgrotte.de
 Theater SPESSARTGROTTE
 Mainuferstr. 4, 97737 Gemünden-Langenprozelten
 Kartentelefon: 09351 / 34 15

Film ab!

Skurrielles Miteinander: Bomber nimmt auf seiner letzten Kurierfahrt Bruno und Europa mit.



Sie quälen ohne Skrupel

38. Internationalen Filmwochenende greift im März brisante Öko-Themen auf

Wie leicht Gesetze zu brechen sind! Zumal im Umwelt- und Tierschutz. So können auch Wale seit Jahrzehnten brutal abgeschlachtet werden, ohne dass jemand die Verantwortlichen zur Rechenschaft zieht. Nur einen gibt es, der die Killer und Ökosystemzerstörer konsequent und militant verfolgt: Paul Watson. Was den Walschüt-

zer motiviert, davon erzählt der Dokumentarfilm „Eco-Pirate: The Story of Paul Watson“. Beim 38. Internationalen Filmwochenende vom 22. bis 25. März ist er in Würzburg zu sehen. Bei einem weiteren Dokumentarfilm in der heuer neu aufgelegten umweltpolitischen Themenreihe ein Jahr nach der Reaktorkatastrophe in Fukushima sind im Film „Into Eternity“ die Baumaßnahmen am finnischen Atommüllendlager Onkalo mitzuerleben. Als weltweit erste bauen die Finnen seit 2004 ein gigantisches Endlager, in dem Behälter mit 5.000 Tonnen Atommüll ab 2020 mindestens 100.000 Jahre lang tief in unterirdischem Felsgestein gehalten werden sollen. Im Stil einer Science-Fiction-Reportage beschreibt „Into Eternity“, wie die Menschheit mit dem von ihr verursachten Atommüll umgeht. Neben Einblicken in ökologische Desaster gibt es an den vier Festivaltagen Spannendes aus Rumänien zu sehen. In seinem ersten Spielfilm, der Tragikomödie „Morgen“, erzählt der rumänische Regisseur Marian Crişan von der

ungewöhnlichen Freundschaft eines Rumänen, der an der Grenze zu Ungarn auf einem Aussiedlerhof lebt, und eines türkischen Flüchtlings. Auf dem Weg nach Deutschland bleibt der im Grenzgebiet stecken. „Wedding in Bessarabia“ von Nap Toader entführt den Zuschauer in das wenig bekannte Land Bessarabien. Dort will die bessarabische Pianistin Vica ihren Mann Vlad, einen rumänischen Dirigenten, noch einmal heiraten. Das Qualitätssiegel „Publikumspreis“ beim „Festival Max-Ophüls-Preis“ heimste heuer in Saabrücken die deutsche Kinoproduktion „Puppe, Icke und der Dicke“ von Felix Stienz ein. Hier trifft Kurierfahrer Bomber auf seiner letzten Tour auf zwei Menschen, die sein Leben verändern: Der dicke Bruno und die schwangere Europe wollen von Paris nach Berlin, um dort den Vater von Europas Kind zu finden. Europe hat ein einziges Foto von ihm. Das sie selbst nicht sehen kann. Denn Europe ist blind.

Pat Christ
FOTOS: PRIVAT

bvd Kartenservice

Ihr Ansprechpartner für die „Veranstaltungen in Bamberg“

bvd Kartenservice
Lange Str. 22 · 96047 Bamberg
Telefon 0951 / 9808220
www.bvd-ticket.de
info@bvd-ticket.de

THEATER in der Gerbergasse Karlstadt

Frühjahr / Sommer '12

17. März Christian Springer als **Fonsi**
„Jetzt reicht's!... leider nicht für alle“

30. März Premiere
„Achtung Deutsch“
Eine MultiKulti Komödie
bei der kein Auge trocken bleibt
Regie: Werner Hofmann
weitere Spieltermine April, Mai, Juni

13. Mai Muttertag **„Frauenkabarett“**
Birgit Süß & Heidi Friedrich
„Fränkische FrauenConnection“

25. Mai **Mistcapala**
Ein „Benewitzkonzert“ Herrenquartett
Hundsgemeine Texte und vielseitige Musik

Karten: 09353 9099490
www.theater-gerbergasse.de

KURZFILME IN ZELLA-MEHLIS

Film ab! heißt es im Kino in der Schauburg in Zella – Mehlis bei Suhl (nur 30 Minuten von Bad Neustadt entfernt auf der A 71) vom 1. März bis 28. März. Die Inhalte des Kurzfilm – Festivals „Augenblicke“ werden von der Deutschen Bischofskonferenz bereits zum 7. Mal zur Verfügung gestellt. Insgesamt werden 12 Kurzfilme (Dauer rund 110 Minuten) gezeigt. Das Programm reicht von Spiel- und Trickfilmen über Dokumentarfilme bis hin zu Animationsfilmen: Witzige, skurrile, spannende und Filme, die zum Nachdenken anregen sollen. Auf der Rolle sind unter anderen die Komödie „Die Berliner Mauer“ (Deutschland 2009). Hier versucht ein Mann die Mauer wieder aufzubauen und seine Nachbarn helfen ihm dabei; in „Underground Odyssey“ (Deutschland 2010) erzählt ein Krimineller einem anderen Kriminellen Homers „Odyssee“ und in „Flamingo Pride“ (Deutschland 2011) verliebt sich ein Flamingo in eine Storchendame, die er sich unter Hunderttausenden von Flamingos herauspicks. Das Kurzfilmprogramm wird jeweils um 18 Uhr und um 20.15 Uhr gezeigt, Samstags und Sonntags auch um 16 Uhr. bay

Die Filme werden am 2., 9., 10., 16., 17. und 24. März durch Thomas Bayer moderiert, Adresse des Kinos: Talstraße 50 in Zella-Mehlis. Karten unter Telefon 03682.44884 oder unter www.kinozm.de

Highlights Februar

SA 18. Männer gesucht!

U. a. April Hailer und Manfred Stecher. Besuchen Sie im Kurtheater Bad Kissingen den Schnupperkurs FIT FOR LOVE. Die Inhaberin des Instituts führt durch diesen ironisch-amüsanten Abend.

19:30 Uhr Kurtheater

DI 21. Komödiantisches Faschingskonzert

Wer Spaß daran hat, das Kurorchester samt Dirigentin einmal ganz anders zu erleben, sollte sich diese Veranstaltung nicht entgehen lassen. Verkleidung ist willkommen.

19:30 Uhr Max-Littmann-Saal

SA 25. Die Todesfalle

Thriller von Ira Levin u.a. mit Michael Lesch. Ein Krimiautor bekommt von einem Studenten ein Manuskript und veröffentlicht es unter seinem Namen. Bei einem Besuch des Studenten kommt es zu einer überraschenden Wendung und Todesfällen, die von einer Wahrsagerin vorausgesagt werden.

19:30 Uhr Kurtheater

Highlights März

SA 03. Bilder des Menschen

Skulpturenausstellung im Rahmen der Kissinger Osterklänge 2012 von Andreas Kuhnlein. Vernissage

15:00 Uhr Erlöserkirche

SA 03. Licht im Dunkel

Schauspiel von William Gibson. Das Drehbuch des US-amerikanischen Filmdramas basiert auf dem autobiografischen Roman der taubblinden Schriftstellerin Helen Keller.

19:30 Uhr Kurtheater

MI 07. Die lustigen Weiber von Windsor

Komödie in 5 Akten von William Shakespeare. -Theaterring und freier Verkauf-

19:30 Uhr Kurtheater

SA 10. Der blaue Engel

Schauspiel nach dem Roman „Professor Unrat“ von Heinrich Mann und dem gleichnamigen Film von Josef von Sternberg. Musik und Liedtexte von Friedrich Holländer u.a. mit Gerd Silberbauer und Stefanie Mendoni, Frank Matthusinszenierung

19:30 Uhr Kurtheater

Brockmüllers Erbe

Die Schweinfurter Puppenspieltage gehen weiter

Ich habe Uwe Brockmüller nur flüchtig gekannt, obwohl wir im selben Ort lebten. Ein paar Mal haben wir uns gesehen und dann auch über Puppentheater gesprochen. Ich nenne eine schöne, aber doch bescheidene Sammlung von alten javanischen Schattenpuppen mein eigen und verfüge über einige Kenntnisse des Wayang kulit, des Schattenspieltheaters der indonesischen Inseln Java und Bali. Das alles ist natürlich nicht zu vergleichen mit dem Puppenkosmos von Uwe Brockmüller, seinem enzyklopädischen Wissen und seiner offensichtlich exorbitanten Sammlung von Theaterpuppen aus aller Welt. Ich habe die Sammlung nie zu Gesicht bekommen, und ich weiß auch nicht, was nach dem Tod von Uwe Brockmüller im Juni 2009 daraus geworden ist. Es ist wie so oft: Wenn begnadete, besessene, manchmal auch exzentrische Enthusiasten, Kenner und Sammler einer Materie aus der Welt scheiden, erlischt mit ihnen eine eigene Welt voller Wissen und Passion. Immerhin: Ein Erbe Uwe Brockmüllers wird weitergeführt. Auch 2012 finden im Schweinfurter Theater Puppenspieltage

statt, die 24. ihrer Art. Vor fast 40 Jahren, 1973 wurde diese Tradition von Uwe Brockmüller begründet. Christian Kreppel, der jetzige Leiter des Theaters, hat zum ersten Mal die Planung der fünftägigen Veranstaltungsreihe vom 28. Februar bis 3. März übernommen; die Puppenspieltage 2010 waren noch von Uwe Brockmüller konzipiert worden. Wie immer ist es – was die Stoffe anbelangt – die bewährte und anspruchsvolle Mischung aus Märchen, klassischen Theaterstoffen und Adaptionen berühmter Geschichten. Für die Kinder stehen zwei weltbekannte Märchen auf dem Spielplan: „Das Rotkäppchen“ nach den Gebrüder Grimm und „Der kleine Muck“ nach Wilhelm Hauff. Die Klassik reicht diesmal von „sehr klassisch“ bis halbwegs modern. Dabei ist die Bearbeitung des Stoffes in „Macbeth für Anfänger“ zwar von Shakespeare inspiriert, wird aber durch eine ganz eigene Geschichte erzählt. Friedrich Dürrenmatts nicht mehr ganz taufrisches Stück „Der Besuch der alten Dame“ mag in der Inszenierung für traditionelles Figurentheater vielleicht noch einmal einen

eigenen Reiz entwickeln. Das gilt auch für die Bearbeitung von Georg Büchners „Woyzeck“ als „Der Fall von Franz und Marie“. Zur Kategorie „Adaptionen berühmter Geschichten bzw. Bücher“ gehören „Momo“ nach Michael Ende und die unverwüstliche „Ronja Räubertochter“ nach Astrid Lindgren. Man sieht: Kinder, Jugendliche, Erwachsene – alle sind angesprochen und können auf ihre (bescheidenen) Kosten kommen. Dass Puppentheater viel mehr ist als simples Handpuppen- oder Marionettentheater, weiß längst jeder, der die Schweinfurter Puppenspieltage in ihrer beeindruckenden Geschichte erlebt und verfolgt hat. Soviel Kreativität, Bildpolenz und Spontanität sind im „richtigen“ Theater bei weitem nicht so häufig anzutreffen. Christian Kreppel setzt mit seinem ersten Programm sicher nicht auf Experiment und allzu verwegene Spagat, sondern bleibt mit Stoffen und Darstellungsformen im Rahmen – aber er setzt eine Tradition fort, die einen Teil des Lebenskosmos von Uwe Brockmüller enthält und erhält.

Lothar Reichel

Des Menschen Grenzen

„Die Orestie“ am E.T.A.-Hoffmann Theater Bamberg

Am Bamberger Theater tut sich etwas: In den letzten Spielzeiten finden sich immer weniger Boulevard-Komödien auf dem Spielplan, stattdessen wagt man sich in den Kammerspielen an spannende Gegenwartsstücke und im großen Haus an gewichtige Klassiker wie Shakespeare oder Aischylos. Dieser begrüßenswerte Mut in der Textauswahl hat sich leider nicht in die Inszenierung der „Orestie“ fortgesetzt. Regisseur Peter Bernhard ist es zwar gelungen, das komplexe Geschehen der antiken Vorlage werktreu und somit verständlich in Szene zu setzen, Einiges am Regiekonzept wirkt

jedoch unausgegoren. Warum manche Figuren in antikisierende Gewänder gekleidet wurden, andere jedoch nicht, leuchtet kaum ein. Ebenso wenig verständlich ist die Entscheidung, den Chor, ein mächtiges theatralisches Mittel, hinter eine überdimensionale Plastikmaske zu verstecken und so gänzlich untergehen zu lassen. Das Bühnengeschehen wirkt über weite Teile steril, als halte der Respekt vor dem Original die Schauspieler vom Spielen ab – mancher deklamiert eher Verse als seine Figur mit Leben zu füllen. Allein Thomas Jutzler als Orestes gelingt es, das statische „Stellungstheater“ stellenweise aufzulösen.

Was diese Inszenierung jedoch sehenswert macht, sind ihre hervorragenden Frauenfiguren: Vor allem Rebecca Kirchmanns Darstellung einer unterschwellig aggressiven Klytaimnestra überzeugt vollends. Ebenso bewegend sind Olivia Sue Dornemann als Elektra und Karoline Bär als Kassandra. Ihnen gelingt es, die düster-magische Atmosphäre dieser Menschheitsgeschichte, die Mischung aus Schicksalsergebenheit und Widerspenstigkeit ihrer Figuren in den Zuschauer Raum zu transportieren.

Marie Gunreben

■ Karten unter Telefon 0951.873030

Kissingen-Ticket 0971 8048-444

Mo - Fr 8:30 bis 20:00 Uhr

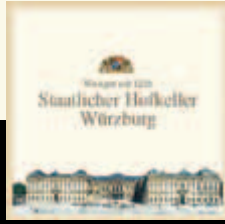
Sa/So 10:00 bis 14:00 Uhr

kissingen-ticket@badkissingen.de

Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH

Am Kurgarten 1 • 97688 Bad Kissingen

www.badkissingen.de



Veranstaltungen 2012

„Na dann Prost! –
11. und 12. Mai *Wilhelm Busch swingt*“

„Goethe und der Wein“
23. Juni

„Olivenöl & Frankenwein“
21. Juli

„Friaul trifft Franken“
29. September

„Balthasar Neumann –
Architekt der Ewigkeit
von und mit Markus Grimm“
28. April und 13. Oktober

„Rebsortenspaziergang“
10. November

„Director's Cut“
10. Filmnächte 13. bis 15. November

„Red Pack –
22. Dezember *Weihnachtliche Weinprobe*“

www.hofkeller.de



„...auch wenn es schwer fiel“

Nicht ausverkaufte Premiere der „Ermittlung“ von Peter Weiss in der Kammer des Mainfranken Theaters

Man hat es in der Schule mitbekommen. Im Fernsehen. Das Grauen in Auschwitz ist zumindest grob bekannt. Soll man es sich noch einmal antun? Sich noch einmal diese Bestialität geballt vor Augen führen lassen? Nicht wenige kamen zur Premiere von „Die Ermittlung“, die Marcus Rehberger für die Kammerspiele szenisch eingerichtet hat. Doch ausverkauft war sie bei weitem nicht. 100 Minuten furchtbarstes Grauen. Damit will sich nur eine Minderheit an einem Sonntagabend konfrontieren. Noch immer kommt es, und zwar noch immer viel zu oft, auf dieser „unserer“ Welt vor, dass Menschen auf ähnlich bestialische Weise gequält werden wie in Auschwitz. Das ist denn auch der Grund für das Mainfranken Theater, das „Oratorium in 11 Gesängen“ von Peter Weiss auf die Bühne zu bringen. Maria Brendel, Torben Föllmer und Klaus Müller-Beck, abwechselnd in der Rolle von Richter, Zeuge und Angeklagtem, erinnern denn auch zum Schluss an das Grauen dieser Tage und der jüngsten Vergangenheit. Den Massenmord in Ruanda. An den Kongo, an Darfur und Syrien. Wer zuschaut und geschehen lässt, lautet die Botschaft, macht sich mitschuldig.

Dass Peter Weiss nichts erdichtet hat, dass er sich streng an das hielt, was er selbst im Auschwitz-Prozess zwischen 1963 und 1965 hörte oder, so er selbst es nicht hören konnte, in den Zeitungen las, macht die Qualität des Stückes aus. Was Weiss damit vor allem aufzeigen wollte, legte er in seiner Antwort auf eine Kritik zur Stockholmer Aufführung dar. Die Frage, die er darin als Schlüsselfrage herausgriff, lautet: Wieso zeigten die Angeklagten kein Verständnis für ihre Mitschuld? Weiss: „Weil ihre Handlungen die natürliche Folge einer Gesellschaftsordnung waren, in der sie, zusammen mit anderen, lebten.“

„Wir alle“, salbadert ein Angeklagter zum Ausklang des elften Gesangs, „das möchte ich nochmals betonen / haben nichts als unsere Schuldigkeit getan / selbst wenn es uns oft schwer fiel / und wenn wir daran verzweifeln wollten.“ Genau diese Aussage zeigt, was zu der wichtigsten Konsequenz aus dem Stück des Kapitalismuskritikers Weiss gehören sollte: Auch die herrschende Gesellschaftsordnung gilt es immer wieder zu durchforsten. Nach faschistoiden Tendenzen.

Pat Christ

FOTO: NICO MANGER

■ Karten unter 0931 . 3908-124



Einfach, praktisch – aber funktional!

Lessings „Minna von Barnhelm“ im Fränkischen Theater Schloss Maßbach

„Eine große menschliche Komödie über die männliche Ehre und den Humor einer selbstbewussten Frau. (...) Ein echter Lessing eben, mit Witz und Geist!“, schwärmt Regisseur Rolf Heiermann über „seine“ „Minna von Barnhelm“. Mit Ingo Pfeiffer als Major von Tellheim, Susanne Pfeiffer als Minna, Sandra Lava als Franziska, Andreas Armand Aelter als Just und Marc Marchand als Paul Werner hat er sich des bekannten Lustspiels von 1767 angenommen. Eine der wichtigsten Komödien der deutschsprachigen Literatur, dem Gros des Publikums aus Schultagen in Erinnerung. Fluch oder Segen? Segen! Gelingt es

doch, den historischen Stoff mit Pfiff und doch elegant zu transponieren. Das Berlin nach dem Ende des Siebenjährigen Krieges ist kurzer Hand in die 1950er Jahre verlegt. Einbußen erleben die Zuschauer nicht. Behutsam sind die Anpassungen, die die Dramaturgen Sebastian Worch und Christian Thein vornehmen. Da werden Währungen umgerechnet, Minna erscheint als eine Variation des bezaubernden „Fräuleinwunders“, selbst an Situationskomik ist gedacht. Der „Kollision der Charaktere“, die sich auch schauspielerisch auf Augenhöhe begegnen, tut das keinen Abbruch, sind sie doch im durchdachten Bühnenbild

von Anita Rask Nielsen bestens aufgehoben. Einfach, praktisch, aber äußerst funktional kommt der Retro angehauchte „Holzrahmen“ daher. Mit viel Energie und Tempo wird er von den Darstellern „erstiegen“ und „erbaut“. Und so fügt er sich mit fortschreitender Handlung genauso zusammen wie sich das Verwirrspiel der Liebenden aufzulösen beginnt. Nach zwei Stunden stellt auch das Publikum die bestehende Ordnung in Frage. Die Inszenierung nicht: Denn auch in Maßbach hat man Witz und Geist bewiesen. *nio*

FOTO: FRÄNKISCHES THEATER SCHLOSS MASSBACH

■ Karten unter Telefon 09735-235

Leicht, spritzig, skurril

„Taxi, Taxi - Doppelt leben hält besser“ im Würzburger Theater Chambinzky

Seit Regisseur Manfred Plagens in England eine Komödie von Ray Cooney in englischer Sprache gesehen hat, ist er begeistert von dem, was der Autor vorgibt. „Die Briten haben ein Händchen dafür, spielerisch mit Komödienstoffen umzugehen“, plaudert er. „Die Stücke sind leicht, spritzig und unterhaltsam“. Anlässlich des 80. Geburtstags von Ray Cooney im Mai diesen Jahres hat sich Plagens die turbulente Geschichte „Taxi, Taxi - Doppelt leben hält besser“, die 1982 in England unter dem Titel „Run For Your Wife“ uraufgeführt und in über dreißig Sprachen übersetzt wurde, ausgesucht und richtet sie für die

Bühne des Theaters Chambinzky in Würzburg ein. Am 8. März um 20 Uhr ist Premiere. Wie immer bei Cooney ist die Ausgangsposition skurril, spitzt sich zu und verliert trotzdem die innere Logik nicht. In „Taxi, Taxi“ geht es um das Doppelleben des Taxifahrers John Smith, der mit zwei Frauen gleichzeitig und glücklich verheiratet ist: mit Barbara und mit Mary. Praktischerweise wohnen die beiden, die nichts voneinander wissen, nur viereinhalb Minuten voneinander entfernt. Dank guter Struktur seines Alltags- und Berufslebens läuft auch alles wie am Schnürchen für John - bis er eines Nachts meint, den Helden spielen zu müssen. Er mischt sich

in einen Überfall ein, bekommt eine Damenhandtasche über den Kopf und landet bewusstlos im Krankenhaus. Von nun an wirbelt so manches durcheinander...

Manfred Plagens, der mehrere Jahre Studententheater gespielt, sich in freien Schauspielgruppen und Privattheatern engagiert hat und zahlreiche Schauspiel- und Regiewerkshops sowie Assistenzen an staatlichen Theaterbühnen hinter sich hat, konnte sich und seine Arbeiten bereits an allen Würzburger freien Bühnen unter Beweis stellen. Am Theater Chambinzky inszenierte er u. a. auch die Produktion „Außer Kontrolle“ von Ray Cooney.

umm

Kabarett-Highlights

FEBRUAR

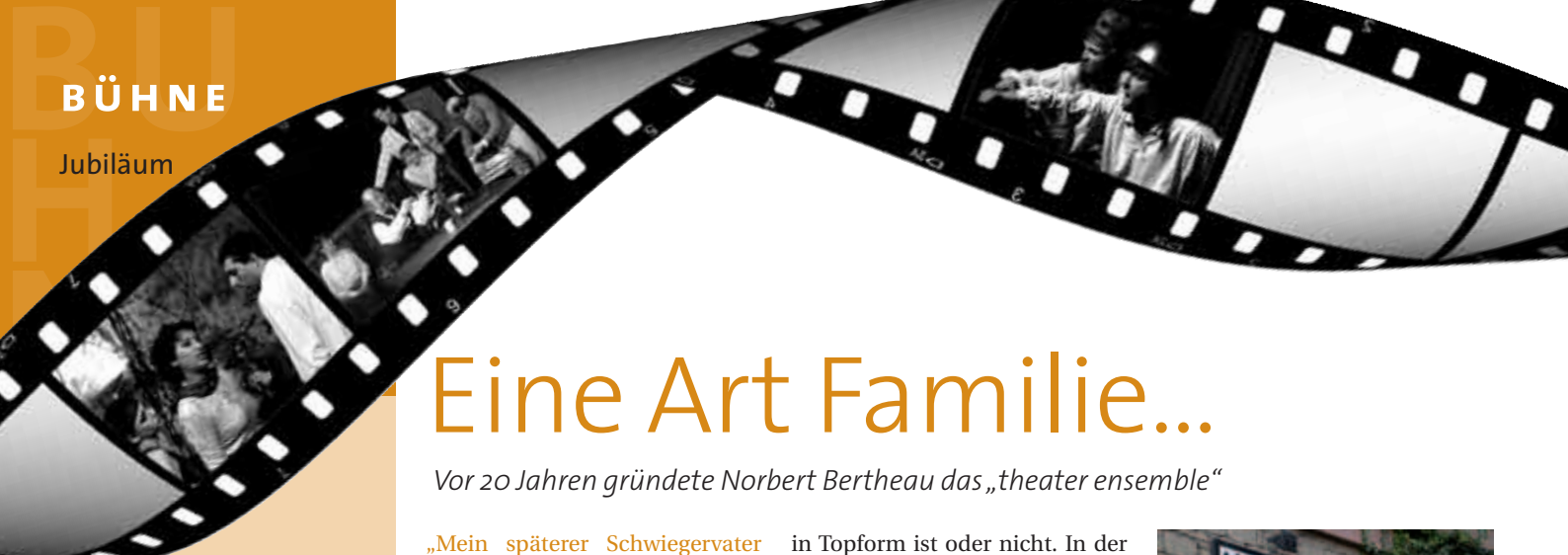
- Fr. 17. **PETER VOLLMER**
„Frauen verblühen, Männer verduften“
- Sa. 18. **HELGE UND DAS UDO**
„Bis einer heult!“
- Mi. 22. **Politischer Aschermittwoch mit MATHIAS TRETTNER & BERND GIESEKING**
- Fr. 24. **HUBERT BURGHARDT**
„SEX in der KRISE“
- Sa. 25. **ANDY SAUERWEIN**
„Hals- und Stimmbruch“
- Mi. 29. **BEMBERS live und unzensiert**
(20 Uhr) „Voll in die Fresse!“
Im Radlersaal Wü./Heidingsfeld

MÄRZ

- Fr. 02. **ANNY HARTMANN**
„Humor ist, wenn man trotzdem wählt“
- Sa. 03. **MICHAEL DIETMAYR**
„Weiber-WG“
- Fr. 09. **WILFRIED SCHMICKLER**
„Weiter“
- Sa. 10. **LINDA KONRAD**
„Die Lieder einer Klofrau“
- So. 11. **HANS SCHWAB & RONKA NICKEL**
(17 Uhr) „Der Ritt auf dem Tiger!“
Hans Albers-Revue
- Mi. 14. **TOBIAS MANN**
„Durch den Wind. Und wieder zurück.“
- Fr. 16. **SEBASTIAN SCHNOY**
„Frühstück bei Kleopatra“
- Sa. 17. **COUPLET AG**
„Ab morgen wieder Hirn“

Weitere Termine unter:
www.bockshorn.de

Vorstellungsbeginn jeweils 20.15 Uhr
Kartenreservierungen unter
Tel. 09 31 / 4 60 60 66, Fax 09 31 / 4 60 60 67
Externer Kartenvorverkauf:
Touristinfo im Falkenhaus, Würzburg
Tel. 09 31 / 37 23 98



Eine Art Familie...

Vor 20 Jahren gründete Norbert Bertheau das „theater ensemble“

Bild 1: 1997 GESCHLOSSENE GESELLSCHAFT, von J. P. Sartre
Regie: Egon Hauck, (v.l.) Esme Koslitz, Dagmar Schmauß, Gottfried Thoma, (Jürgen Döring)

Bild 2: 1992 DIE HOSE, von Carl Sternheim, Regie Norbert Bertheau, (v.l.) Esme Koslitz, Henry Auste, Brigitte Weber Hannes Keilholz, Peter Hub

Bild 3: 1994 DER MESSIAS, von P. Parlowe, Regie H. G. Butzko, (v.l.) Markus Grimm, Hermann Drexler, (Brigitte Weber)

„Mein späterer Schwiegervater ging lieber in die dritte oder vierte Vorstellung statt in die Premiere“, erzählt Norbert Bertheau. Die Premierenkarten gab er, der Theaterkritiker war, an den jungen Norbert weiter. So wurde dessen Liebe zum Theater geweckt. Viele Jahre später gründete Bertheau selbst ein Theater. „Das Patrizierbräuergelände wurde damals an die Stadt verkauft“, erinnert er sich. Die wollte die Räume weiter vermieten. Bertheau kam zur Besichtigung. Und entschied: Hier möchte er sein eigenes Theater etablieren.

Wer sich dem Theater verschrieben hat, muss vor oder hinter den Kulissen seine Rolle spielen, ganz egal, ob er gerade

in Topform ist oder nicht. In der Anfangszeit beflügelt die Begeisterung am Neuen. Aber später? Nach 20 Jahren? Ist Bertheau nicht ein bisschen theatermüde geworden? Der 75jährige schüttelt den Kopf. Keine Spur! Wobei er das Theater heute freilich anders führt als 1992: „Ich habe viel mehr Seelenruhe.“ Das liegt nicht zuletzt daran, dass er nicht mehr gleichzeitig Veranstaltungen zu organisieren hat. Aber auch am tollen Team: „Den Namen ensemble habe ich bewusst gewählt“, sagt er. Die Theatercrew sei eine eingeschworene Gemeinschaft: „Eine Art Familie.“

Theater macht deutlich, was sich im Alltag mit unscharfen Konturen präsentiert - Gefühle zum Beispiel. Im aktuellen Stück geht es genau darum. „Tektonik der Gefühle“ heißt der Titel. Es stammt von Eric-Emmanuel Schmitt, dem sich das theater ensemble besonders verbunden fühlt. Bertheau: „Zwei Stücke haben wir bereits herausgebracht. Ein Drittes wird gerade realisiert. Ein Viertes ist in Planung.“ Stücke wie die von Schmitt auf hohem Niveau zu inszenieren, bezeichnet Bertheau als seinen Anspruch. Der mit knappen finanziellen Mitteln bewerkstelligt werden muss. Die 2009 eingebrochene städtische Förderung reiche nicht aus, so der Theaterleiter: „Wir schieben einen Schul-



denberg vor uns her.“ Doch davon lässt sich Bertheau, der nach der Eröffnung seines Theaters am 31. Januar 1992 eine dreijährige Bewährungsprobe ohne jede öffentliche Unterstützung zu bestehen hatte, nicht abschrecken. Im Gegenteil. Im Jubiläumsjahr geht er auf Sponsorenfang. Bausteine zu jeweils 300 Euro will er in den kommenden Monaten an Theaterfreunde aus Wirtschaft und Verwaltung verkaufen. Damit auch künftig sichergestellt ist, dass auf dem Patrizierbräuergelände an fast jedem zweiten Tag Theater gespielt oder Performances dargeboten werden. Meist Eigenproduktionen. Sowie spannende Gastspiele. *pat*

FOTOS: PAT CHRIST, THEATER ENSEMBLE



Norbert Bertheau ist nicht nur Regisseur und Schauspieler, er kümmert sich bei vielen Vorstellungen auch um die Technik.

Eine Leiche im Keller...

„Krimikeller“ in Rothenfels sorgt für wohligen Grusel in stimmungsvollem Ambiente

Vieles in seinem Leben drehte und dreht sich für Michael Franz um die Bretter, die die Welt bedeuten. Deswegen ist es nicht verwunderlich, dass der Theaterenthusiast, Schauspieler und Regisseur lange Jahre den Wunsch nach einem kleinen Theater hegte. Nur der geeignete Standort wollte sich partout nicht finden lassen...bis Michael Franz auf die geniale Idee kam, den 90 Quadratmeter großen, alten Gewölbekeller (und ehemaligen Mostkeller) auf dem heimischen landwirtschaftlichen Anwesen im unterfränkischen Städtchen Rothenfels in ein Theater umzubauen. Gesagt, getan... Innerhalb eines guten Jahres entstand 2010 der Theaterraum, aus dem alten Runkelrübenkeller wurde der neue Eingangsbereich und im ehemaligen Kuhstall entstand ein kleiner gastronomischer Bereich. Auch Name und Ausrichtung der neuen Schmuckkästchen-Bühne war rasch gefunden – im stimmungsvollen Ambiente des „Krimikellers“ sind vornehmlich Krimis auf der Bühne zu sehen und jagen dem Zuschauer den einen oder anderen wohligen Schauer über den Rücken. Im ersten Jahr seines Spielbetriebs hat der „Krimikeller“ eine positive Resonanz erfahren. Im Theater, das mit dem Slogan „Wir haben immer eine Leiche im Keller“ wirbt, waren fast alle angesetzten Vorstellungen ausverkauft. Nach zwei Edgar-Wallace-Bearbeitungen („Der schwarze Abt“ und „Der Hexer“) brachte der Krimikeller zum Jahreswechsel 2011/2012 mit „Mordsrausch“ seine erste Produktion auf die Bühne, die eigens für den Krimikeller geschrieben worden war – ebenfalls mit durchschlagendem Erfolg. Das Stück aus der Feder der Würzburger Autorin Cornelia Wagner wurde wegen Nachfrage verlängert. In dieser Spielzeit steht als nächstes Krimistück „Das Geheimnis der gelben Narzisse“ vom Würzburger Autor Matthias Hahn nach Romanvorlagen von Edgar Wallace ab dem 8. März auf dem Spielplan: In diesem Fall verslägt es In-

spektor Bliss von Scotland Yard in ein Tanztheater in Soho. Shui Xiangshu, die gelbe Narzisse, Startänzerin der Truppe, ist bei einem mysteriösen Unfall ums Leben gekommen. Auch Odette Rider, eine junge Tänzerin, die sich um die freigewordene Stelle bewirbt, bekommt es bald mit der Angst zu tun, trifft sie doch in dem Ensemble auf allerlei seltsame Typen, wie die tyrannische und selbstherrliche Intendantin des Theaters und deren Sohn, den undurchsichtigen jüngeren Liebhaber der Gräfin, eine merkwürdige Chauffeurin und nicht zuletzt eine Maskenbildnerin, die in ihrem Hass auf die Intendantin selbst vor Voodoo-Zauber nicht zurückschreckt. Alle sind mehr oder weniger verdächtig, bei dem Unfall der armen Tänzerin ein wenig nachgeholfen zu haben. Und schon bald schlägt der Mörder ein zweites Mal zu... In der Spielzeit 2012/2013 ist dann ein „Krimitheaterklassiker“ auf den Brettern der Rothenfelser Bühne zu sehen - Agatha Christies „Mausefalle“, auch Open-Air-Aufführungen sind für die nähere Zukunft geplant. Kurzum: Wer spannende Krimiunterhaltung in einem stimmungsvollen Ambiente sucht, ist im „Krimikeller“ genau an der richtigen Adresse.

Manfred Plagens

FOTOS: KRIMIKELLER ROTHENFELS, OLIVER HEINL



Karten unter Telefon 09393.4539988. der „Krimikeller“ ist in der Hauptstraße 31 beheimatet, www.krimikeller.de

Woyzeck

// Wilson / Waits / Brennan, nach Büchner

Premiere: 17. März 2012 | 20:00 | Studio im Großen Haus

Vorstellungen: 18., 21. – 25., 28. – 31. März; 1. April

theater.bamberg.de

kasse.theater@stadt.bamberg.de | (0951) 873030

eta
hoffmann
theater
bamberg

THEATER der Stadt SCHWEINFURT

2011/2012

45. Spielzeit



„Es kommt mir nicht zu, zu sagen,
ob wir besser mit der Hand oder mit
dem Auge sehen. Ich weiß nur, dass die
Welt, die ich mit meinen Fingern sehe,
lebendig und farbenfroh ist.“
Helen Keller



Laia Sanmartin & Birge Schade

Licht im Dunkel

Schauspiel in drei Akten von William Gibson

Inszenierung: Volker Hesse
mit Birge Schade, Andreas Pegler, Laia Sanmartin,
Magdalene Artelt, Daniel Heck, Dela Dabulamanzi

Roßbrunnstraße 2 | Telefon Theaterkasse: (09721) 51 475
97421 Schweinfurt | Bürgerservice, Markt 1: (09721) 51 0
theater@schweinfurt.de | Telefax: (09721) 51 746

www.theater-schweinfurt.de

Di, 13. & Mi, 14. März
jeweils um 19.30 Uhr

kulturträume

...liest man seit 10 Jahren in Leporello!

...erlebt man seit 5 Jahren im VCC!

Wir freuen uns, dass wir in den letzten 5 Jahren zu einem der bedeutendsten Veranstaltungsorte für hochklassige Kulturevents wurden und setzen auch zukünftig alles daran, weitere kulturelle Highlights nach Würzburg zu holen.

Darüber hinaus bieten wir auf 3.000 qm Raum für Kongresse, Galas, Konzerte, Messen, Tagungen und den idealen Rahmen für neue, innovative Konzepte und Ideen.

Wir gratulieren Leporello zum 10jährigen Jubiläum!



Vogel
Convention
Center

www.vcc-wuerzburg.de

Seltenes Liebesverbot

Shakespeares „Maß für Maß“ und Wagners „Das Liebesverbot“ in Meiningen

Ein genialer Streich zur Wiedereröffnung des Großen Hauses des Meininger Theaters war es, zwei Werke miteinander zu kombinieren, die inhaltlich verwandt sind, Shakespeares bittere Komödie „Maß für Maß“ und Richard Wagners frühe Oper „Das Liebesverbot“. Während Shakespeare in seinem Schauspiel die Verwicklungen zu einem glücklichen, aber unglaublichen Ende bringt, lässt Wagner sein Musikdrama schlecht ausgehen. Die Regie von Ansgar Haag verstärkte diese Tendenz noch. Verbindend für beide Werke in Meiningen war das Bühnenbild von Helge Ullmann: eine zweistöckige Architektur im Halbrund auf der geteilten, gegenläufigen Drehbühne. Leider war die Inszenierung von „Maß für Maß“ durch Veit Güssow, in der Gegenwart einer Großstadt angesiedelt, mit allzu vielen Modernismen angereichert und überzeugte nur bedingt. Dagegen überraschte „Das Liebesverbot“ nicht nur musikalisch, sondern gefiel auch durch die sinnvolle Inszenierung von Haag. Schon die Ouvertüre unter der zupackenden Stabführung von Generalmusikdirektor Philippe Bach geriet mitreißend; die Meininger Hofkapelle klang spritzig, dramatisch, manchmal auch schwärmerisch. Beim Gesang war der Belcanto-Stil nicht weit. Die schlüssige Inszenierung hatte die Handlung in die 20er Jahre der Weimarer Republik versetzt mit ihrer rauschhaften Lebensgier und dem Aufkommen des Faschismus. Am Ende werden alle Revolutionäre bis auf Isabella erschossen. Die geht ins Kloster zurück, während der Polizeichef Brighella triumphiert, am Arm die ehemalige Prostituierte Dorella, die nun zur Dame der Gesellschaft avanciert ist. Dazu marschiert eine Blaskapelle auf, hier in den braunen Hemden der Hitlerjugend, die lauten Klänge übertönen die Schüsse. Schon die Architektur deutet auf ein solches Ende hin; sie lässt an die Bauten auf dem Nürnberger Parteitagsgelände denken. Und die Kostüme von Renate Schnitzer schienen oft wie aus Bildern von George Grosz

oder Otto Dix entliehen. In einem fiktiven Sizilien lässt Wagner seine Heldin Isabella, eine weibliche Erlöser-Figur, eine Intrige gegen den deutschen Statthalter des Kaisers schmieden. Das Leben in Palermo, in dem gerade der Karneval tobt, wird nämlich vom gestrengen Friedrich gestört, der alle Umzüge und sexuellen Ausschreitungen bei Todesstrafe verbietet. Also will er an Claudio, der seine Freundin Julia ohne Tauschein geschwängert hat, ein Exempel statuieren. Um das Todesurteil abzuwenden, verlässt Isabella, die Schwester Claudios, das Kloster, setzt sich für ihren leichtsinnigen Bruder ein und versucht seine Rettung durch eine List; Unter den Akteuren gestaltete Xu Chang den Luzio als Figur zwischen Lebemann und Revoluzzer und schmetterte mit kräftigem, hellem Tenor seine Arien und Rezitative. Maximilian Argmann als sein Freund Antonio überraschte mit angenehmer, schmiegsamer Stimme. Dem Claudio, Rodrigo Porras Garulo, hätte man dagegen mehr freie Entfaltung gewünscht. Sonja Freitag war in ihrer äußeren Erscheinung und mit ihrem sicheren, hellen Sopran eine ideale Dorella. Eine Paraderolle hatte Roland Hartmann als korrupter Polizeichef Brighella, die er mit kraftvollem, runden Bass und stets präsenter Darstellung ausstattete. Viel Beifall erhielt Dae-Hee Shin als Statthalter Friedrich; er gab dieser Gestalt nahezu tragische Züge durch seine innere Verbohrtheit und sang wunderbar mit seinem tragfähigen, klangvollen Bariton. Camilla Ribero-Souza hatte als Mariana ihren großen Auftritt, als sie mit schön gerundetem, kräftigen Sopran gefühlvoll ihre Liebe zu Friedrich beschwor. Bettine Kampf als Isabella aber gestaltete diese Figur anrührend und anmutig und bewältigte die großen Sprünge und kräftezehrenden Anforderungen ihrer Partie souverän. Am Ende gab es Riesenbeifall, und manche fragten sich verwundert, warum man diese Oper nicht öfter hört.

Renate Freyzeisen

FOTOS: ED, SYSZKA



Ingo Brosch als Vincentio in „Maß für Maß“.

SO. 27.05.12 · 20 UHR · WÜRZBURG · CONGRESSCENTRUM

SCHOTTISCHE MUSIKPARADE

Original, direct from Scotland!

100 Sänger, Tänzer, Trommler, Dudelsackspieler, Original-Kanonen

Tickets: Tel. 0931-372398 und an allen bek. VVK-Stellen

Sonntag, 04. März, 19 Uhr
DANCE AND (K)KISS I
Konzert und Tanz
Bläser-Quintett des Bayerischen
Staatsorchesters und Séverine Ferrollet,
Bayerisches Staatsballet, Stadthalle



Sonntag, 11. März, 19 Uhr
CAROLIN NO „LOVELAND“
Konzert, Rathaushalle



Dienstag, 13. März, 20 Uhr
MAGGIE REILLY
„ACOUSTIC SPRING TOUR“
Konzert, Rathaushalle



Donnerstag, 29. März, 20 Uhr
DIE CUBABOARISCHEN
„IS DENN DES NED A LEBN ?“
Konzert, Stadthalle



Mittwoch, 04. Juli, 20 Uhr
**GIORA FEIDMANN &
MATHIAS EISENBERG**
„FROM CLASSIC TO KLEZMER“
Konzert, Ritterkapelle Haßfurt



Karten und Information
Kulturamt Haßfurt
www.kulturamt-hassfurt.de
Tel. 09521/688228
VVK-Stellen und Haßfurter Tagblatt
Tel. 09521/1714



Innere Aufgewühltheit

Anna Vitas Handlungsballett „Othello“ überzeugte am Mainfranken Theater

Langer, herzlicher Beifall für das Ballett „Othello“ am Mainfranken Theater, eine wiederum erfolgreiche Uraufführung der Würzburger Choreografin Anna Vita. Dafür diente nicht die mitreißende Musik Verdis, sondern eine Kombination von Kompositionen von Ferruccio Busoni (1866-1924) als klanglicher Untergrund zur tänzerischen Umsetzung von Shakespeares grandiosem Dramenstoff. Das hatte ein paar Tücken: Zumindest im ersten Teil wirkte diese Musik etwas gleichförmig, bei stets tragischer, düsterer Basis, auch vom eher gemessenen Tempo her. Das passte nicht immer zur inneren Aufgewühltheit und dem dafür erforderlichen bewegten Ausdruck, zumal das Bühnenbild die Leere des Raums nur irgendwie mit wechselnden, meist durchsichtigen Aufbauten füllte und durch das ständige Herauf-, Herum- und Hinunterfahren der angedeuteten Kulissen für Palast oder Straße die Konzentration auf die menschlichen Konflikte zumindest störte. Im zweiten Teil aber war die Musik lebhafter, dem heftigen Geschehen angemessen. Die latente Melancholie der ausgewählten Kompositionen Busonis gab allem den Anstrich von verhaltener Trauer. Enrico Calesso leitete das Phil-

harmonische Orchester mit viel Einsatz, betonte dabei das Dunkle. Selten kam sanfte Freude auf, etwa bei der Liebe zwischen Desdemona und Othello. Der Hauptakzent dieses Handlungsballetts lag auf der Figur des Jago. Schon zu Anfang schwebt er in einem Käfig-Gefängnis über der Bühne; das dramatische Geschehen wird quasi im Rückblick erzählt. Ivan Alboresi zeichnete den Jago sehr ausdrucksstark und stattete ihn mit kraftvollen, auch irritierenden Tanzfiguren aus; er ist hier ein ruheloser Intrigant, einer, der Spaß daran hat, andere zu bösen Handlungen und Gedanken zu verführen, eine Art Mephisto. Sein „Instrument“ ist dabei Rodrigo, Manuel Wahlen, geschmeidig und von jugendlicher Ausstrahlung. Dessen Rivale um eine bessere Stellung, Cassio, wurde von Aleksey Zagorulko flink und ausdrucksstark getanzt; er ist der Liebhaber der grazilen Bianca, Eun Kyung Chung, die mit wirbelnden Drehungen imponierte. Jagos Frau Emilia, in Nachtblau, ein unterdrücktes Geschöpf, wurde von Ako Nakanome mit flexiblen Bewegungen sehr ausdrucksstark gestaltet. Sie ist ebenso ein Opfer der finsternen Pläne des Jago wie der groß gewachsene Othello, Felipe Soares Cavalcante, und seine Frau Desdemona, Ca-

roline Matthiessen, in Weiß und Blond die personifizierte Unschuld, in ihren Bewegungen wie gefangen vom Schicksal, das über sie hereinbricht. *Renate Frey Eisen*

FOTOS: FALK VON TRAUBENBERG



VERLOSUNG

In Zusammenarbeit mit dem Mainfranken Theater verlost das Kulturmagazin Leporello 3x2 Karten für den 25. März im Großen Haus an diejenigen Leser, die wissen, wer Othello war? Antwort mit der richtigen Lösung und Telefonnummer für die Glücksfee an kvv@kunstvoll-verlag.de oder an kunstvoll Verlag, Stichwort: Othello, Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg. Einsendeschluss ist der 7. März. Über die Gewinner entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück!

Eine Liebesgeschichte

Bamberg und der Geiger Frank-Peter Zimmermann

Matthias Hain, der PR-Manager der Bamberger Symphoniker, spricht gar von einer Liebesgeschichte. Das ist natürlich ein großes Wort. Aber offenbar empfindet man in Bamberg das Verhältnis zu Frank-Peter Zimmermann als ziemlich innig. In einer Art Lebensabschnitt-Bindung wurde dieses Verhältnis noch einmal gefestigt: Deutschlands großer Geiger ist in der Saison 2011/2012 Artist-in-Residence bei den Bamberger Symphonikern – was im Konkreten bedeutet, dass Zimmermann während dieser Zeit besonders häufig in der Symphonie an der Regnitz gastiert. Zu Gast in Bamberg ist der gebürtige Duisburger schon seit 1984, als er dort seinen Einstand mit



Mendelssohns Violinkonzert gab. Seitdem ist er mit dem Orchester sehr, sehr oft aufgetreten – in Bamberg und bei Gastspielen weltweit. Dabei hat er das große geigerische Repertoire so gut wie vollständig zur Aufführung gebracht. Auch in dieser Saison holt er bedeutende Violinstarke vom Himmel. Das Beethoven-Konzert hat er schon im letzten Herbst gespielt, am 4. März ist er mit dem hochromantischen Violinkonzert von Antonin Dvořák zu hören, Manfred Honeck wird dabei am Dirigentenpult stehen. Und im Mai ist Frank Peter Zimmermann dann noch einmal in Bamberg: Unter der Leitung des Chefdirigenten Jonathan Nott wird er das rare Violinkonzert von Arnold Schönberg spielen. *lorei*

FOTO: FRANZ HAMM

„Vorsicht Klassik!“

Konzert & Satire mit Dieter Hildebrandt im Theater der Stadt Schweinfurt

Eigentlich wollte ich Dieter Hildebrandt selbst zu Wort kommen lassen. Den großen, legendären Dieter Hildebrandt, Altmeister des deutschen Kabarets. Weil ich ihn gerne gefragt hätte, wie er es mit der klassischen Musik hält und wie er auf die Idee gekommen ist, unter dem Titel „Vorsicht Klassik“ die klassische Musik und den etablierten Konzertbetrieb aufs Korn und auf die Schippe zu nehmen. Leider war sein Konzertagent aber nicht in der Lage, mir ein kurzes Interview zu verschaffen, und so bin ich mal wieder nur auf Informationen aus zweiter Hand angewiesen. Also: Dieter Hildebrandt tritt am 23. Februar im Theater der Stadt Schweinfurt auf, zusammen mit den Philharmonischen Cellisten Köln. Das sind offenbar sechs Herren mit Violoncelli, einer davon ist Werner Thomas-Mifune, der die Idee zum Ganzen hatte und die Musik dafür arrangierte. Wie das soundet, weiß ich nicht, aber ich stelle es mir ganz witzig vor. Deshalb habe ich mir den Termin auch im Kalender

eingetragen. Denn wenn man viele Jahre ins klassische Konzert gegangen ist und die manchmal sterbenslangweilige Routine solcher Veranstaltungen mit all ihrer Steifheit und Geziertheit kennt, sehnt man sich nach Kontrastprogramm. In der Ankündigung zu dem Konzertkabarett steht nämlich, dass die sechs Cellisten vom festen Vorsatz gepackt seien, „die klassische Musik zu entheiligen und produktiven Unfug in ernste Stücke zu mischen“. Hört sich doch gut an und macht neugierig, oder? Versprochen werden „Haydns südamerikanische Saitensprünge“ oder die „Kurzfassung des Neujahrskonzerts der Wiener Philharmoniker“ und vieles Amüsantes mehr. Wie dargelegt, ich hätte gern Dieter Hildebrandt selbst zu seinem Verhältnis und seinen Verhältnissen zur klassischen Musik gefragt, aber ... siehe oben!

So gehe ich also zu dem Abend in der festen Erwartung, dass Christian Kreppel, der Chef des Schweinfurter Theaters, schon weiß, was er ins Programm

nimmt und wir alle lachtechnisch gesehen auf unsere Kosten kommen.

Lothar Reichel

FOTO: DANIEL SCHÄFER



Tickets: 0931/55554
www.mainticket.de

DIE PRIESTER
HEILIGE LIEBER · HIMMLISCHE KLARWELTEN
Spiritus Dei
semmel
wob
23.02.2012
WÜRZBURG ST. JOHANNIS-KIRCHE

ABBA MANIA
FOREVER GOLD TOUR 2012
wob CHARIVARI
19.03.2012
WÜRZBURG CONGRESS CENTRUM

MUSICAL ROCKS!
Rocky Horror Show, We Will Rock You, Grease, Moulin Rouge, Mamma Mia! u.v.m.
10.04.2012
WÜRZBURG CONGRESS CENTRUM

Zurück in Originalbesetzung!
Swing-Legenden
MAX GREGER
HUGO STRASSER
PAUL KUHN
28.04.2012
WÜRZBURG CONGRESS CENTRUM

salut salon
Ein Haifisch im Aquarium
12.05.2012
WÜRZBURG MUSIKHOCHSCHULE

Götz Altmann
Paris!
08.06.2012
WÜRZBURG MUSIKHOCHSCHULE

Mit freundlicher Unterstützung von **spindler**

Elton John
& Band
14.07.2012
WÜRZBURG RESIDENZPLATZ

HUBERT VON GOISERN
BRENNA TUATS TOUR 2012
27.07.2012
WÜRZBURG FESTE MARIENBERG

www.argo-konzerte.de
facebook.com/argokonzerte.de

10. - 25. März Ausstellung „Bilder und Objekte“

Ausstellung der Würzburger Künstlerin Barbara Schaper-Oeser im Historischen Rathaus Karlstadt, Marktplatz 1, Öffnungszeiten: Fr. 14-18 Uhr, Sa. 10-14 Uhr, So. 13-18 Uhr

19. April „Meisterschüler am Klavier“

Klavierkonzert mit Rira Kwon, Meisterschülerin der Hochschule für Musik Würzburg im Historischen Rathaus Karlstadt, Marktplatz 1, 19 Uhr

30. April Maibaumaufstellung

Traditionell mit dem Pferdefuhrwerk wird der Maibaum zum Marktplatz gefahren und dort per Hand aufgestellt. Zum Tanz um den Maibaum spielt die Musikkapelle Gambach auf

14. Juni „Meisterschüler am Klavier“

Klavierkonzert mit Fernando del Olmo, Meisterschüler der Hochschule für Musik Würzburg im Historischen Rathaus Karlstadt, Marktplatz 1, 19.00 Uhr

6. - 8. Juli „Musik in Historischen Häusern und Höfen“

Zauberhafte Musik von modern bis klassisch in ausgewähltem Ambiente

20. - 22. Juli „Umsonst und draußen“

Feines Festival mit Guter-Laune Atmosphäre auf dem Saupurzel in Karlstadt mit rund 25 Bands und Musikgruppen aus ganz Deutschland

20. Juli - 6. August

Sommertheater im Hofriethgärtchen

Eingebettet in historische Mauern und Türmen - Theaterspektakel der besonderen Art. Jeweils um 20 Uhr

15. und 16. September Südtiroler Zeltfest

Nähere Informationen unter www.karlstadt.info oder Tel. 09353 981538

20. September „Meisterschüler am Klavier“

Klavierkonzert mit Andrea Capecci, Meisterschülerin der Hochschule für Musik Würzburg im Historischen Rathaus Karlstadt, Marktplatz 1, 19 Uhr

2. Oktober „Karschter Kultur Häppli“

Musik, Theater, Kunstvolles - die Vielfalt der Kultur in kleinen Häppli. Altstadt Karlstadt, nähere Informationen www.karlstadt.de

2. und 3. November Karscht Live

Die Live Party in Karlstadts Kneipen, jeweils ab 20 Uhr

15. November „Meisterschüler am Klavier“

Klavierkonzert mit Alexej Outekhin, Meisterschüler der Hochschule für Musik Würzburg im Historischen Rathaus Karlstadt, Marktplatz 1, 19 Uhr

Informationen

Tourist-Information Karlstadt, Hauptstraße 9, 97753 Karlstadt, Tel. 09353 906688 oder im Internet unter www.karlstadt.de

Stärkende Kraft und Hoffnung

Der Monteverdichor Würzburg eröffnet seine Konzertsaison mit zwei Vertonungen eines uralten Passionsgedichts

„Das Stabat mater dolorosa ist ein sehr inniges Werk“, schwärmt Matthias Beckert, Leiter und Dirigent des Monteverdichors Würzburg. „Es gibt allen Menschen in jeglicher Situation Kraft und Hoffnung.“ Erleben kann das Publikum seine Wirkung bereits in Kürze: Schon Ende Februar setzen die Preisträger beim Deutschen Chorwettbewerb und Träger der Kulturmedaille der Stadt Würzburg gemeinsam mit namhaften Solisten, die auf großen deutschen Bühnen wie der Berliner Philharmonie singen, und der traditionsreichen Vogtland Philharmonie ihre Reihe der Würzburger Erstaufführungen fort. Und diesmal kommen neben Francis Poulencs „Sept Répons des Ténèbres“ und Lili Boulangers „130 Psalm“ gleich zwei beachtenswerte Versionen des „Stabat Mater“ aus dem 20. Jahrhundert von Karol Szymanowski und Francis Poulenc zur Auf-

führung. „Von der Renaissance bis in das ausgehende 20. Jahrhundert hat die Textvorlage aus dem Mittelalter, welches Maria in ihren Schmerzen am Kreuz Jesu besingt, viele Komponisten ange-regt“, weiß Becker zu berichten. Die erste bekannte mehrstimmige Vertonung erklang bereits um 1480. Szymanowski, der zu den erfolgreichsten polnischen Komponisten zählt, und Poulenc, der für seine typisch französische Klangsprache berühmt ist, setzen diese Tradition fort. Umgesetzt haben beide das Passionsgedicht allerdings ganz unterschiedlich. Ergreifend, so ist Beckert überzeugt, seien beide jedoch allemal. *Nicole Oppelt*

FOTO: MONTEVERDICHOR

Das Konzert findet am 25. Februar um 20 Uhr und am 26. Februar um 17 Uhr in der Neubaukirche statt. Vorverkauf von Platzkarten im Musikhaus Deußner, Telefon 0931.804747555.



Mit der Aufführung des monumentalen Oratoriums „Das Buch mit sieben Siegeln“ von Franz Schmidt im Jahr 2007 regte sich auch in Würzburg das Interesse für neue Musik. Seither hat der Monteverdichor in seiner Heimatstadt eine Vielzahl an chorsinfonischen Werken erstmalig zum Erklängen gebracht.



Kaleidoskop der Emotionen

Das Passionskonzert „Der Tod Jesu“ des BKO am 3. März in Bad Brückenau

„Die Wahrnehmung unserer Welt besteht zu sehr aus ständig und sehr schnell sich verändernden Bildern und Klängen. (...) Wir brauchen aber Zeiten, in denen wir auch bewusst inne halten können.“ Gemeinsam mit dem Kammerchor Bad Brückenau nimmt das BKO in der Passionszeit 2012 seinen Vorstand beim Wort. Unter der Leitung des langjährigen Chordirektors der Staatsoper Stuttgart und Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen, Michael Alber, widmet sich das Ensemble am 3. März, um 19.30 Uhr, einem echten „Kaleidoskop der Emoti-

onen“. In der Stadtpfarrkirche St. Bartholomäus in Bad Brückenau begeben sich die Instrumentalisten und Sänger gemeinsam mit den drei Solisten Annemei Blessing-Leyhausen (Sopran), Isolde Assenheimer (Alt) und Ekkehard Abele (Bass) mitten hinein in die Seele ihres Publikums. Zu Gehör kommt das Kirchenwerk „Der Tod Jesu“ (1776) für Soli, Chor und Orchester von Joseph Martin Kraus. Den Sprung durch die Zeit schafft Peteris Vasks' „Musica dolorosa“ (1984). Gut und Böse, Natur und Kultur, Freiheit und Totalität – all das trifft in der ergreifenden Trauermusik für sei-

ne tote Schwester aufeinander. Und der Kreis schließt sich: „Soll die Musik in den Kirchen nicht am meisten fürs Herz seyn?“, fragt Kraus einst in seinem Traktat „Etwas von und über Musik“. Die Antwort hat die Jahrhunderte überdauert. *nio*

FOTO: CHRISTIAN HEYSE

■ Karten unter Telefon 09741/9389-0, Eintrittspreise: 30/24/15 Euro. Kinder bis 12 Jahre haben freien Eintritt, www.kammerorchester.de

Bereits zum Adventskonzert 2009 ging das BKO eine fruchtbare Verbindung mit dem hiesigen Kammerchor ein. Jetzt treffen sie sich erneut.

Die Seele en miniature

Ludovico Einaudis Musik prägt die französische Tragikomödie „Ziemlich beste Freunde“

Ludovico Einaudi ist zeitgenössischer Komponist und ein Meister des Farbenspiels. Er versteht er es, aus dem überreichen musikalischen Fundus der letzten vierhundert Jahre jene Elemente auszuwählen, mit denen Seelenbilder in Miniatur geschaffen werden können. Nicht verwunderlich, dass die Macher der aktuell alle Zuschauerrekorde brechenden französischen Tragikomödie „Ziemlich beste Freunde“ (Originaltitel:

„Intouchables“) Kompositionen aus der Feder Einaudis in ihren Soundtrack eingewoben haben. Im Film des Autoren- und Regisseurduos Olivier Nakache und Eric Toledano geht es um die Begegnung eines vom Hals abwärts gelähmten Millionär mit einem arbeitslosen Migranten, der vom unfreiwilligen Pfleger zum unerzetzlichen Freund wird. Die Musik Einaudis taucht immer an emotionalen Wendepunkten der ungewöhnlichen Beziehung auf

und hebt die Verbindung noch dazu auf eine andere Ebene. Bislang gibt es den Soundtrack zu „Ziemlich beste Freunde“ nur als Import. Eine Alternative in der Zeit des Wartens ist Ludovico Einaudis Album „Islands - The Essential Einaudi“, das zwei Stücke aus dem Film sowie ein ganzes Klanguniversum enthält. *nasa*

■ Zu sehen im CinemaxX Würzburg, www.cinamaxx.de/FilmeundStars/Film/Ziemlich-beste-Freunde/19726

reisekunst®

Angela Lodes M.A.

Ihr Partner für anspruchsvolle Kulturreisen!

Katalog kostenlos anfordern!

reisekunst

Veilchenweg 1B
95496 Glashütten
Telefon 09279-971212
Fax 09279-971487
info@reisekunst.net
www.reisekunst.net

Wir sind Fördermitglied von



Anlässlich der großen **Dürer-Ausstellung** in Nürnberg haben wir exklusive Reisen unter dem Thema

„Auf den Spuren Albrecht Dürers“

in die NIEDERLANDE und nach ITALIEN in unser Programm aufgenommen!



Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie kräftig an und handelt.

(Danle Alighieri)



Kraftvolle Töne versus zarte Zerbrechlichkeit

Acoustic Spring Tour mit Maggie Reilly in Haßfurt

Die Schottin mit der „feenhaften Glockenstimme“ (Süddeutsche Zeitung) ist zurück. Auf ihrer Deutschland Tour macht sie am 13. März um 20 Uhr in der Rathaushalle in Haßfurt Station. Die Zuhörer dürfen sich auf traditionelle schottische Songs, Eigenkompositionen, aber eben auch auf bekannten „Mainstream“ freuen. International Furore machte Reilly als Sängerin Anfang der Achtziger mit Mike Oldfields „Moonlight Shadow“ und „To France“. Mit sehr persönlicher, ruhiger und

melodischer Popmusik etablierte sie sich in den Folgejahren als Solokünstlerin. 1991 erschien ihr erstes Album „Echoes“ mit dem Top20 Hit „Everytime We Touch“. Mittlerweile hat die smarte Schottin acht Soloalben veröffentlicht. Ihre Songs zeichnen

sich durch sanfte Wechsel zarter, zerbrechlicher und gleichzeitig kraftvoller und intensiver Töne aus. Ihre Stimme ist reifer, ausdrucksstärker und noch vielseitiger geworden. *red*

■ Karten unter Telefon 09521.688228

Hit-Feuerwerk

Die ABBA-Mania-Tour am 19. März im CCW Würzburg

Es gibt nur wenige Bands, die sich derart tief ins kollektive Gedächtnis gesungen haben. „Money, money, money“, „S.O.S.“ oder „The winner takes it all“ – noch heute, Jahrzehnte nach ihrer Veröffentlichung, sind ABBA-Hits wie diese in aller Ohren. Über Generationen haben die Songs ihren Spirit bewahrt, gehören bei Jung und Alt zu den echten Kultliedern. „Glamour, Glitzer, Discokugel!“ heißt es bereits ab Februar für mehr als 40 Städte in Deutschland, Österreich und in der Schweiz. Und Würzburg ist

dabei, auch hier macht „Europas erfolgreiche ABBA-Show“ Station. Am 19. März, ab 20 Uhr, tanzen im Congress Centrum die Puppen. Das Erfolgsrezept des temporeichen Ensembles ist dabei so einfach, wie durchschlagend: „Authentischer Sound, perfekte Bühnenshow und unschlagbares ABBA Hitfeuerwerk“. In diesem Sinne: „Waterloo!“ *nio*

■ Karten unter Telefon 01805.607070 (0,14 Euro/Min, Mobilfunkpreise max. 0,42 Euro/Min), www.argo-konzerte.de

BAYERISCHES
KAMMERORCHESTER
BAD BRÜCKENAU

PASSIONSKONZERT
**DER TOD
JESU**
BAD BRÜCKENAU

SAMSTAG 03.03.2012
19.30 UHR STADTPFARRKIRCHE

VORVERKAUF: 09741 / 93 89 - 0

www.kammerorchester.de



Foto: Gabriel Productions

DIE SCHOTTEN KOMMEN!

Hier haben die Männer nicht die Hosen an, sie tragen Röcke. Diese sind kariert und in den Farben des jeweiligen Clans: Die Kilts gehören zu den Schotten wie ihre Bagpipes (Dudelsäcke) und Drums (Trommeln). Keltischer Zauber und schottische Lebensfreude, das ist die Mixtur, auf die sich die Zuschauer am 27. Mai um 20 Uhr freuen dürfen, wenn es heißt Vorhang auf für die „Schottische Musikparade“. Dudelsackspieler, Trommler, Musiker, Sänger und Tänzer, alle samt laufen auf direkt aus dem schottischen Edinburgh und nehmen das Publikum einen Abend lang mit auf eine mitreißende Fahrt durch Schottland. Selbst die Kombination traditioneller Dudelsack-Musik mit rockigen Tönen gelingt, wenn E-Gitarren voll aufdrehen und das Schotten-Ensemble nach und nach mit einstimmt. *nasa*

200.000 Gäste...

Leporello im Gespräch mit VCC-Geschäftsführer Horst Vollhardt über fünf Jahre Kultur(t)räume

Nicht nur Leporello hat 2012 Grund anzustoßen. Auch das Vogel Convention Center feiert Geburtstag. Auf fast 3000m² bietet sich unweit des Mains jede Menge Raum für Kongresse und Seminare, aber auch für außergewöhnliche Konzerte. Ein notwendiger Lückenschluss, wie VCC-Geschäftsführer Horst Vollhardt findet. Im Gespräch mit Leporello erklärt er, warum das VCC für Würzburgs Kulturlandschaft ein echter Zugewinn ist.

Leporello: Herr Vollhardt, fünf Jahre VCC: Aus heutiger Sicht eine überfällige Angelegenheit?

Horst Vollhardt: Vorher gab es in Würzburg nur eine begrenzte Anzahl an geeigneten Veranstaltungsorten. Zugegeben, am Anfang waren wir uns nicht so sicher, ob wir uns erfolgreich im Markt positionieren könnten, heute haben wir rund 200 Veranstaltungen pro Jahr.

Leporello: Inmitten des kühlen Industrieflairs haben sich seither eine Menge erwärmender Konzerte abgespielt – andernorts allerdings auch. Was also unterscheidet sie?

Horst Vollhardt: Wir machen keine Rockkonzerte. Das können wir gar nicht. Wir positionieren uns bewusst als Premium-Location, sind auch nicht der „billige Jakob“, aber dafür bekommen die Veranstalter auch Top-Service. Das wird honoriert, denn jedes Event wird von A bis Z von uns begleitet. Es hat sich übrigens herausgestellt, dass wir gar nicht so sehr in Konkurrenz zu anderen Locations stehen. Seit 2007 haben wir rund 200.000 Gäste nach Würzburg gebracht, die hier zum ersten Mal im Rahmen einer neuen Veranstaltung waren. Das heißt, die Faktoren „neu“ und „weitere“ sind viel wichtiger als der Umstand, dass wir manches Event

zu uns gezogen haben.

Leporello: Die Bamberger Symphoniker haben schon im VCC begeistert. Viktor Aslund hat seine neue CD hier vorgestellt. Das Mozartfest ist seit 2008 zu Gast: Was blieb besonders in Erinnerung?

Horst Vollhardt: Den Anfang der kulturellen Aktivitäten markierten die Meisterkonzerte der Musikalischen Akademie 2008. Gleich zu Beginn hatten wir also eine Reihe mit sehr anspruchsvollen Konzerten und das Lob der Künstler und der Besucher auf unserer Seite. Alle waren von der unglaublichen Akustik überrascht. Dieses Echo hat sich seitdem wie ein roter Faden durchgezogen und war unter anderem auch bei „Idomeneo“ mit Thomas Hengelbrock im Rahmen des letzten Mozartfestes so. Für mich persönlich übrigens einer der absoluten Höhepunkte.

Leporello: Der Kultur Raum geben, die verschiedenen Sparten bündeln das macht unser Kulturmagazin, gleiches gilt für das VCC. Ist das noch Luft nach oben?

Horst Vollhardt: Wir wollen einen neuen kulturellen Veranstaltungsort in Würzburg aufbauen. Das war von Anbeginn der Wille unserer Gesellschafter. Nach meiner Ansicht ist das bisher gut gelungen. Wir hatten eine ganze Menge sehr erfolgreicher Veranstaltungen und konnten uns sehr gut etablieren. Die ersten nachhaltigen Kontakte sind geknüpft. Und wenn man einmal die „Bamberger“ hatte, heißt das ja nicht, dass man da nicht noch einen obendrauf legen könnte. Wir lassen uns überraschen.

Das Interview führte Leporello-Mitarbeiterin Nicole Oppelt.

FOTOS: VCC

www.vcc-wuerzburg.de

1200m² Industrie-Charme, stimmungsvolle Lichteffekte und atemberaubende Akustik. Nur hier kommt Solistin Tanja Beck-Bender derart gut zur Geltung.



Richard-Wagner-Verband Würzburg-Unterfranken e.V.

Ein Förderverband mit großer Tradition.

Werkeinführung zu „Tristan und Isolde“
Moderation und Klavier
Detlev Eisinger, Bayreuth

Toscana Saal Würzburger Residenz
Mittwoch, 28.03.2012, 19.30 Uhr

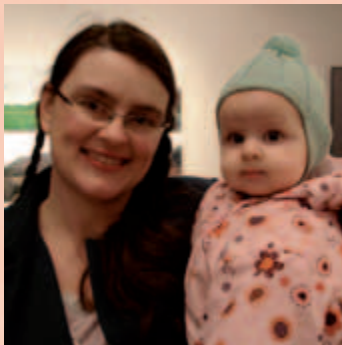
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Eintritt € 10,- / Schüler & Studenten € 5,-

Münzstraße 10, 97070 Würzburg
Anmeldung unter Tel: 0931/32181-80
Email: info@wagnerverband.de



David Rodgers, Performance Artist, New York

„...doing what you love, opportunities for adventures and being happy!“



Dorette Jansen, Leiterin der BBK-Galerie, mit Johanna, Würzburg

„...angekommen sein in seinem Leben, und sich gleichzeitig eine gewisse Naivität bewahrt zu haben!“



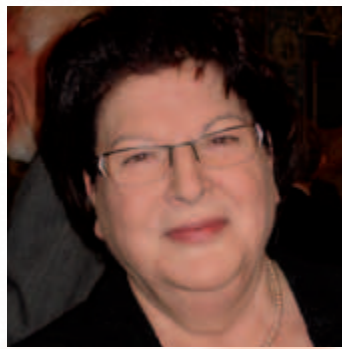
Burkhard Pfenzinger, Sitzungspräsident KaGe Elferrat Würzburg, Würzburg

„...wenn man Freunde hat und zu frieden ist!“



Dr. Adolf Bauer, Bürgermeister, Würzburg

„...wenn meine Familie und ich gesund bleiben, uns einiges gelingt, was wir uns vorgenommen und dass der Herrgott seinen Segen dazu gibt.“



Barbara Stamm, Präsidentin des Bayerischen Landtags, München

„...mit dem Segen Gottes dieses Glück auch erleben zu können!“



Thomas Schmitt, Diakon der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche in Bayern, Stadtrat, Würzburg

„...jeden morgen gesund aufzuwachen und mich des Lebens zu freuen!“

If you love something, set it to you, it is yours... if not, it

Ein weiterer Versuch der Annäherung an den Begriff „Glück“ – mit neuen Statements von Persönlichkeiten

Für Mystiker und Philosophen aller Kulturen ist das Loslassen der Königswege zu einem glücklichen, erfüllten und gelungenen Leben. „Wer werden will, was er sein sollte, der muss lassen, was er jetzt ist“, predigte Meister Eckhart, der große deutsche Mystiker des Mittelalters. Aber nicht nur die christliche Schule sieht im Loslassen den Weg zu mehr Freiheit für sich und andere. In das Credo stimmen muslimische Sufis, Anhänger schamanischer Kulturen und Zen-Schüler ebenso mit ein wie einst Sokrates, der sich mit dieser frühen Erkenntnis im wahrsten Sinne des Wortes um Kopf und Kragen geredet hat. Sein dauerndes Infragestellen von allem und jedem und die Befürwortung eines Abnabelungsprozesses durch Loslassen bescherte dem griechischen Philosophen das Todesurteil durch die Athener

Volksversammlung (Loslassen von Althergebrachten ist damals wie heute für die Griechen – so scheint es - ein schwieriges Unterfangen). Aber bevor wir den Stab brechen über Gott und die Welt, wissen wir denn, wie das geht und was es bedeutet? Loslassen!?

Sylvia Wetzel, die Pionierin des Buddhismus im Westen, hält meine Lieblingsdefinition von „Loslassen“ mit einem augenfälligen Beispiel bereit: „Nehmen Sie einen Kugelschreiber in die Hand und halten ihn fest. Jetzt öffnen Sie die Hand und lassen ihn los. Fällt er auf den Boden, verwechseln sie Loslassen mit Verlieren. Bleibt er in der geöffneten Hand liegen, halten Sie nicht fest, können den Stift aber weiterhin verwenden.“ Es ist die gleiche „Message“, die der brasilianische Autor Paul Coelho in seinem bekanntesten Werk „Der

Alchemist“ transportiert: „If you love something, set it free. If it comes back to you, it is yours ... if not, it was never meant to be!“ („Wenn du Etwas liebst, gib´ es frei. Kommt es zu dir zurück, ist es Deines...wenn nicht, sollte es das auch nie sein!“) Coelho ist einer der meistgelesenen Autoren der Welt. Seine Bücher werden in 73 Sprachen übersetzt und in 160 Länder der Erde verkauft. In einer Kolumne über die Magie des Neuanfangs im Magazin „happinez“ plädierte er jüngst ganz massiv für das Loslassen, um sich immer wieder neu erfinden zu können: „Nur so werde ich bleiben, der ich bin und der ich gern wäre: eine ständige Überraschung für mich selbst. Dieses Ich, das weder von meinem Vater noch von meiner Mutter oder meiner Schule, sondern von all dem geschaffen wurde, was ich



Jürgen Weber, Alt-OB und Stadtrat, Würzburg

„...mit meinen Enkeln spielen zu können!“



Gertrude Elvira Lantenhammer, bildende Künstlerin, Homburg a.M.

„...wenn ich ganz bei mir sein kann!“



Armin I., KaGe Elferrat, Würzburg

„...ist hier zu sein, Glück ist in der Welt zu sein und Glück ist gesund zu sein!“



Barbara Lehrieder, Stadträtin, Würzburg
 „...ein gemeinsames Abendessen mit meinem Mann und meinen Kindern!“



Matthias Pilz, Stadtrat, Würzburg
 „...ist sehr flüchtig, daher muss man es erkennen und festhalten, wenn es daherkommt!“



Asa Petersson, Geschäftsführerin der Region Mainfranken GmbH, Würzburg
 „...gesund zu sein. Ohne Gesundheit ist das Leben nur halb so viel wert!“



Dr. Josef Schuster, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde, Würzburg
 „...ein erfülltes Leben in der Familie!“

It is free. If it comes back it was never meant to be!

...lichkeiten aus Kultur, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

bis heute erlebt habe, das ich vergaß und jetzt wiederentdeckte.“ Das Plädoyer fürs Loslassen hakt nur an einer Stelle, nämlich an der Umsetzung in die Praxis. Hier stehen uns wir uns wie so oft im Leben selbst im Wege. Loslassen, das Gegenteil von Festhalten, geht immer auch mit einem Verlust von Sicherheit, mit einem Abschied von Gewohnheiten und einem Bruch mit Vertrautem einher. Und hier kommt unsere Angst ins Spiel. Angst als Hemmschuh für Freiheit, die wir beim Loslassen erfahren würden. Wenn man sich jedoch vergegenwärtigt, dass bei Licht besehen, es sowieso nicht in unserer Macht steht, etwas oder jemanden festzuhalten, wie sehr wir es auch wollen, müsste doch das Loslassen ein Leichtes sein? Ein weiteres Hindernis auf dem Weg zum Loslassen ist das Sich-

selbst-Infragestellen, was unweigerlich passieren muss, wenn man sich neu erfinden möchte. Aber wer distanziert sich schon gern von einem Bild, das er/sie mühsam gezeichnet und inszeniert hat und reißt eine Fassade ein, ohne zu wissen, was sich dahinter wirklich verbirgt? Oder ob sich eine neue überhaupt aufbauen lässt? No risk, no fun! Respektive no freedom! Das Geschenk der Freiheit, des Glücks und eines erfüllten Lebens bekommt man halt nicht geschenkt, man muss schon etwas dafür tun! Aktiv sein! Loslassen! Und wen es ein wenig beruhigt, auch Mutter Theresas Credo geht in diese Richtung: „Dinge loszulassen bedeutet nicht sie loszuwerden. Sie loszulassen, bedeutet, das man sie sein lässt!“ Leben und leben lassen also? Fast, aber auch nicht ganz. Ein bisschen

mehr Aktionismus ist dann schon von Nöten. Kaiser Marc Aurel, Römer und Philosoph, reflektierte in seinen „Selbstbetrachtungen“, dass Glück und Loslassen allein von der Beschaffenheit unserer Gedanken abhängen. Dinge sind nicht wie sie sind, sondern wie wir sie sehen und bewerten. Daher sein Postulat: „Mach dich von deinen Vorurteilen los, so bist du gerettet!“ Es ist demnach nicht Situation, der Status, oder eine Person, die uns am Festhalten fest halten lässt, sondern unsere eigene Verbundenheit damit, die wir glauben nicht auflösen zu können. Erst wenn wir das Loslassen zulassen, lassen wir ab von alten Mustern und lassen uns ein auf Neues und lassen zu, dass wir uns neu erfinden und damit glücklich werden!

Susanna Khoury

FOTOS: KHOURY



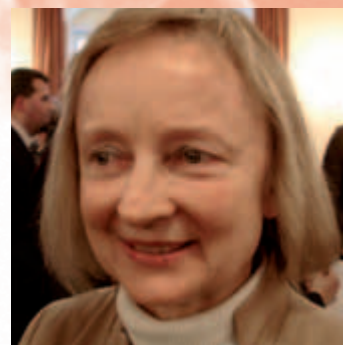
Anja Flicker, Leiterin Stadtbücherei, Würzburg
 „...dass man mit dem Menschen, den man liebt, am gleichen Ort wohnt und arbeitet, also das Gegenteil von Wochenendbeziehung!“



Anna Vita, Ballettdirektorin Mainfranken Theater, Würzburg
 „...im richtigen Moment am richtigen Ort mit richtigen Menschen zu sein.“



Frank Störzbach, Marketingleiter Distelhäuser Brauerei, Distelhausen
 „...hat man oder auch nicht!“



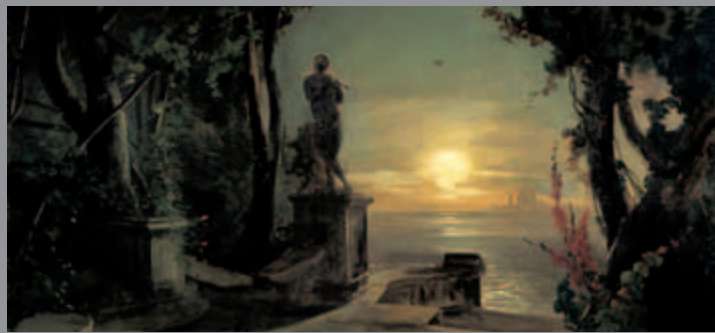
Magdalena Baur, Präsidentin Europafels, Ochsenfurt
 „...mit sich selbst zurecht zu kommen!“



Prof. Dieter Leistner, Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt, Würzburg
 „...kann man nicht einfangen, außer man baut Brücken!“



Unter dem Titel „Figur pur“ stellt die Kunsthalle Schweinfurt noch bis 11. März die Arbeiten von Bernhard Graf von Bylandt-Rheydt, Ferdinand Lammeyer, Richard Lindner und Heinrich Kirchner im Tiefparterre einander gegenüber.



Mit Carl Spitzweg, Joseph Anton Koch und Heinrich von Zügel sind noch bis 19. Februar drei Meister der Kunst im Museum Georg Schäfer in Schweinfurt zu bewundern. Die stellen die nächtlichen Sternstunden heraus.

Der Renner vom 15. Februar bis 14. März

MUSEEN & GALERIEN

BAD KISSINGEN

ALTES RATHAUS

Marktplatz 12, Tel.: 0971. 8048250
Mo – Fr 9.00 – 17.00 Uhr, Sa 9.00 – 12.30 Uhr, So/Fei 14.00 – 17.00 Uhr
www.badkissingen.de

Bis 26. 2.: 50 Jahre Kunst aus Bad Kissingen

Siebzehn Künstler, die in den zurückliegenden 50 Jahren in der Stadt Bad Kissingen gelebt und gearbeitet haben, geben mit ihren Aus-

stellungsstücken einen Einblick in ihr Werk. – Eine Ausstellung der Stadt Bad Kissingen.

MUSEUM OBERE SALINE/ BISMARCK-MUSEUM

Obere Saline 20, Tel.: 0971.8071230
www.museum-obere-saline.de
Mi – So 14 – 17 Uhr

bis 1. 4.: Bretter, die das Geld bedeuten. Werbespiele und Ihre Bedeutung.

Eine Ausstellung der Stadt Bad Kissingen und des Bezirk Unterfranken.

bis 1. 5.: Aus Hillas Spielkiste: Kinderbücher und ihre Helden

Wechsausstellung in der Spielzeugwelt Bad Kissingen

BAD MERGENTHEIM

DEUTSCHORDENSMUSEUM

Schloß 16, Tel.: 07931.52212
www.deutschordensmuseum.de
April - Oktober Di – So/Feiertage 10.30 – 17 Uhr
November – März Di – Sa 14 – 17 Uhr, Sonn- und Feiertage 10.30 – 17 Uhr
Bis 4.3.: Trautes Heim. Puppenstuben von 1890 bis 1970

WERTHEIM

GRAFCHAFTSMUSEUM

Rathausgasse 6 – 10
Tel.: 09342.301511
www.grafschaftsmuseum.de
Di – Fr 10 – 12 Uhr/14.30 – 16.30 Uhr, Sa 14.30 – 16.30 Uhr, So/Fei 14 – 17.00 Uhr

Dauerausstellungen: Kinderland-Zauberland, historische Puppen und Puppenstuben „Zwischen Main und Tauber“ Otto Modersohn und Louise Modersohn-Breling in Franken

Bis 9.4.2012: Sonderausstellung „Gut verpackt!“ Historische Verpackungen in Wertheim.

SCHWEINFURT STADT

MUSEEN DER STADT SCHWEINFURT

KUNSTHALLE IM EHEMALIGEN ERNST-SACHS-BAD

Rüfferstr. 4, Tel.: 09721.51479
Di – So 10 – 17 Uhr, Do 10 – 21 Uhr
Bis 11.3.: Figur pur – 4 Künstler, 4 Positionen

2.3. – 10.6.: Victor Kraus – This deep surface

MUSEUM GUNNAR-WESTER-HAUS

Martin-Luther-Platz 5
Di – Fr 14 – 17 Uhr
Russische Ikonen des 16. – 19. Jh. Sammlung Glöckle

MUSEUM ALTES GYMNASIUM

Martin-Luther-Platz 12,
Fr 14 – 17 Uhr, Sa/So 10 – 13 Uhr
Für Schulklassen und Gruppen ist das Haus nach Voranmeldung beim Schweinfurter

Museums-Service MuSe unter Telefonnummer 09721.51215 darüber hinaus zugänglich
Früh-, Reichsstadt- und Industriegeschichte, Friedrich Rückert, Welt des Kindes, Herbarium Emmert

NATURKUNDLICHES MUSEUM

Brückenstr. 39,
Fr 14 – 17 Uhr, Sa/So 10 – 13 Uhr
Für Schulklassen und Gruppen ist das Haus nach Voranmeldung beim Schweinfurter Museums-Service MuSe unter Telefonnummer 09721.51215 darüber hinaus zugänglich.
Vogelsammlung der Brüder Schuler, Schmetterlinge

SPARKASSEN GALERIE

Rossmarkt 5 – 9, Tel.: 09721.7210
www.sparkasse.de
Bis 13.4.: „zwischen roten lippen geparkt“ – Zeichnungen von Wolfgang Henne

WEINGALERIE

Neue Gasse 35, Tel.: 09721.730444
Di – Fr 10 – 13/ 15 – 19 Uhr, Sa 10 – 15 Uhr
www.weingalerie-sw.de
14.2. – 14.4.: Peter K. Endres – Augenblick mal!
Vernissage: 14.2., 18.00 – 21.00 Uhr

WÜRZBURG STADT

GALERIE DER SPARKASSE MAINFRANKEN

Hofstraße 7-9, Beratungcenter
Mo, Di, Mi, Fr 8.30 – 16.30 Uhr, Do 8.30 – 17.30 Uhr
24.2. – 11.5.: Jan Polacek (Bildhauerei) und Stephan Winkler (Malerei)

MARTIN-VON-WAGNER-MUSEUM

Residenzplatz 2, Tor A
Tel.: 0931.3182288
www.uni-wuerzburg.de/museum
Antikensammlung (AS):
Di – Sa 13.30 – 17 Uhr, So 10 – 13.30 Uhr
Gemäldegalerie (GG):
Di – Sa 10 – 13.30 Uhr, So 10 – 13.30 Uhr
Graphische Sammlung (GS)
Di und Do 16.00 – 18.00 Uhr oder nach Vereinbarung
Bis 14.4.: KultOrte. Mythen, Wissenschaft und Alltag in den Tempeln Ägyptens
21.2., 10.00 – 13.30 Uhr: Kindertag Kultorte

RARITÄTEN
ANTIKES – KUNST & RESTAURATION
MESSE
SCHLOSS CRAILSHEIM
RÖDELSEE

24.+25. März 2012
Samstag 14.00 - 18.00 Uhr
Sonntag 12.00 - 18.00 Uhr

Der Marktplatz für Sammler, Kenner und Liebhaber.
Kostenlose, marktgerechte Einschätzung Ihrer Exponate.



In der Reihe „Literatur im Schloss“ liest Judith Schalansky am 8. März um 19.30 Uhr im Deutschordensschloss Bad Mergentheim aus ihrem Buch „Der Hals der Giraffe“. Die Moderation des Abends hat Wiebke Porombka. Foto S. Schleyer



Mit ihrem aktuellen Programm „Bindandda!“ gastiert das Kabarett-Duo „Badesalz“ am 3. März um 19.30 Uhr in der Kulturhalle Grafenheinfeld. rechtzeitig Tickets sichern unter Gemeindebibliothek 09723.913345 oder Disharmonie Schweinfurt 09721.28895.

MUSEUM IM KULTURSPICHER

www.kulturspeicher.de
 Di 13 - 18 Uhr, Mi 11 - 18 Uhr, Do 11 - 19 Uhr
 Fr - So 11 - 18 Uhr
Bis 15.4.: Camille Graeser – Vom Entwurf zum Bild
22.2., 20.00 Uhr: Morde in Bildern – Drei Kammeropern von Reinhard Febel
23.2., 19.30 Uhr: Percussion im Museum mit dem Würzburger Percussion Ensemble
24.2., 22 Uhr: Hall Galli im Museum
25.2., ab 11 Uhr: Die Schweiz am Main – Kunstgespräche, Vorträge und Workshops
26.2., ab 12 Uhr: Familientag

SPITÄLE

Zeller Str.1, Tel.: 0931.44119
 www.ku-kunst.de
 Di - Do 11 - 18 Uhr, Fr 11 - 20 Uhr, Sa/So 11 - 18 Uhr
Bis 11.3.: SpitälFenster: Willi Grimm
Bis 11.3.: Insights – Arbeiten von Roland Schaller

LITERATUR

MAINSPESSART

HIMMELSTADT

MÄRCHENERZÄHLERIN KAROLA GRAF
 Triebstraße 38, Himmelstadt
 Tel.: 09364.815485
 www.diemarchenerzaehlerin.de
10.3., 17.00 Uhr, St. Johannis-Kirche Karlstadt: Internationale Geschichten aus dem Märchenkoffer

BÜHNE

STADT BAMBERG

E.T.A.- HOFFMANN-THEATER

E.T.A.- Hoffmann-Platz 1,
 Tel.: 0951.873030
 www.theater-bamberg.de
17./18./19.2., 20.00 Uhr, Großes Haus: Die Orestie
17./18./19.2., 20.00 Uhr, Studio: Die arabische Nacht
22./23.2., 20.00 Uhr, Großes Haus: Der Widerspenstigen Zähmung
24.2., 20.00 Uhr, Großes Haus: Der Barbier von Sevilla
25./26.2., 19.30 Uhr, Großes Haus: Der Barbier von Sevilla
28.2., 20.00 Uhr, Großes Haus: Mongopolis
1./2./4.3., Studio: Arabische Nacht
2.3., 20.00 Uhr, Großes Haus: Die Orestie
3./4.3., 19.30 Uhr, Großes Haus: Die Orestie
3.3., 15.00 Uhr, Studio: Die Arabische Nacht

MAINSPESSART

GEMÜNDEN-LANGENPROZELTEN

THEATER SPESSARTGROTTE
 Mainuferstr.4, Tel.: 09351.3415
 www.speessartgrotte.de
18./26.2., 20.00 Uhr: Ekel Alfred
19.2., 19.00 Uhr: Das Beste von Lorient
25.2., 20.00 Uhr: Das Beste von Lorient
3./9.3., 20.00 Uhr: Golden Sixties
4.3., 19.00 Uhr: Golden Sixties

SCHWEINFURT STADT

THEATER DER STADT SCHWEINFURT
 Rossbrennstr. 3, Tel.: 09721.51741
 www.theater-schweinfurt.de
14.2., 19.30 Uhr: Quatuor Danel – Musikalischer Humor – Werke von Haydn und Hindemith
15./16.2., 19.30 Uhr: Blue Jeans – Mit 17 hat man noch Träume
23.2., 19.30 Uhr: Vorsicht, Klassik – heiter-satirischer Konzertabend für sechs Cellisten und Sprecher
26.2., 19.30 Uhr: Compagnie Marie

Chouinard – Tanztheater aus Montreal

28.2., 9.00 + 11.00 + 15.00 Uhr: Das Rotkäppchen
29.2., 9.00 + 11.00 + 15.00 Uhr: Ritter Rost – das Musical
1.3., 9.00 + 11.00 Uhr: Der Kleine Muck
1.3., 19.30 Uhr: Macbeth für Anfänger – 24. Schweinfurter Puppenspieltage
2.3., 11.00 Uhr: Momo
2.3., 19.30 Uhr: Der Besuch der alten Dame
3.3., 15.00 Uhr: Ronja Räubertochter
3.3., 19.30 Uhr: Woyzech – Der Fall von Franz und Marie
5.3., 19.00 Uhr: Much ado about nothing
6./7./8./9.3., 19.30 Uhr: Rigoletto
11.3., 19.30 Uhr: Bamberger Symphoniker – Bayerische Staatsphilharmonie
13./14.3., 19.30 Uhr: Licht im Dunkel

SCHWEINFURT LAND

GRAFENHEINFELD

KULTURHALLE
 Hermasweg 1a, Tel.: 09723.913329
18.2., 19.00 Uhr: Prunksitzung des Karnevalclubs „Rafelder Krautsköpf“
20.2., 19.00 Uhr: Rosenmontagsitzung des Karnevalclubs „Rafelder Krautsköpf“
21.2., 14.00 Uhr: Kinderfasching des Karnevalclubs „Rafelder Krautsköpf“
3.3., 19.30 Uhr: Frühlingserwachen 2012 mit Badesalz und seinem neuen Kabarettprogramm „Bindandda“
11.3., 10.30 Uhr: Preisträgerkonzert „Jugend musiziert“ des Zweckverbandes Musikschule Schweinfurt

WÜRZBURG STADT

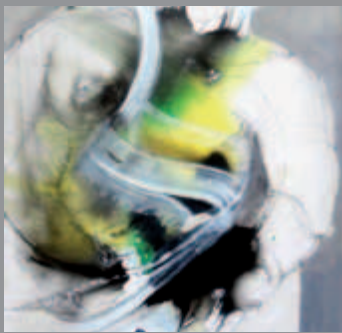
MAINFRANKENTHEATER
 Theaterstraße 21, Tel.: 0931.3908124
 www.theaterwuerzburg.de
14./16./22./25.2., 20.00 Uhr, Kammer: Emilia Galotti
15.2., 19.30 Uhr, Großes Haus: Kein schöner Land! Ein Heimatabend

16.2., 11.00 Uhr, Großes Haus: 3. Jugendkonzert – Johann Sebastian Bach im Porträt
17./18.2., 19.30 Uhr, Großes Haus: Der Wildschütz oder die Stimme der Natur
18.2., 17.00 Uhr, Kammer: Der Fischer und seine Frau
19.2., 15.00 Uhr, Großes Haus: Othello - Ballett von Anna Vita nach der Tragödie von William Shakespeare
19.2., 20.00 Uhr, Kammer: Garderobe Nr. 1
24.2., 19.30 Uhr, Großes Haus: Othello - Ballett von Anna Vita nach der Tragödie von William Shakespeare
25.2., 15.00, Bühneneingang: Spaziergang hinter den Kulissen
25.2., 19.30 Uhr, Toscanasaal der Residenz: Franz Schubert: Winterreise
25.2., 19.30 Uhr, Großes Haus: Der Wildschütz oder die Stimme der Natur
26.2., 11.00 Uhr, Oberes Foyer: Matinee zu „Die Schutzbefohlenen“
26.2., 19.30 Uhr, Großes Haus: Othello - Ballett von Anna Vita nach der Tragödie von William Shakespeare
26.2., 20.00 Uhr, Kammer: Garderobe Nr. 1
27.2., 19.00 Uhr, Oberes Foyer: Treffpunkt Ballett zu Othello
29.2., 19.30 Uhr, Großes Haus: Der Wildschütz oder die Stimme der Natur
29.2., 20.00 Uhr, Kammer: Emilia Galotti
1.3., 18.00 Uhr, Oberes Foyer: Lehrer-rundtisch zu „Die Schutzbefohlenen“
1./3., 20.00 Uhr, St. Johannis Kirche: 3. Sinfoniekonzert „Dolorosa“ – ein Werk von Antonin Dvorak
2.3., 20.00 Uhr, Kammer: Die Galaxie im Lungenflügel
3.3., 19.30 Uhr, Großes Haus: Die Schutzbefohlenen
3.3., 20.00 Uhr, Kammer: Garderobe Nr.1
4.3., 15.00 + 17.00 Uhr, Kammer: Der Fischer und seine Frau
4.3., 19.30 Uhr, Großes Haus: Der Wildschütz oder die Stimme der Natur
5.3., 19.30 Uhr, Oberes Foyer: 3. Ringvorlesung zum Thema „Bürger, Asylant“, Illegaler“
9./10.3., 19.30 Uhr, Großes Haus: Der Wildschütz oder die Stimme der natur

BEWUSSTSEIN
 Zentrum für Energie ∞ Gesundheit
 Ulrika M. Ziegler • Heilerin • Gesundheitspraxis • Ursachenklärung
 Stephanstrasse 17/19 • 97070 Würzburg
 Hauptstrasse 82 • 97456 Dittelbrunn • Telefon 09721.42023
 www.ulrikamziegler.com

Die Geo nauten
 Outdoor & Naturerlebnis

 Information und Buchung bei
 Die Geonauten, Outdoor & Naturerlebnis
 97711 Maßbach bei Schweinfurt
 www.die-geonauten.de | ☎ 0151-20 46 61 83
Outdoor-Geburtstage & Naturveranstaltungen für Groß & Klein
 Schatzsuchen mit & ohne GPS
 Sinneserfahrung in der Natur
 Outdoor-Atelier / Landart
 Outdoor-Teamtraining
 Veranstaltungsprogramm 2012 jetzt online!



„Augenblick mall“ heißt es vom 14. Februar bis 14. April mit den Bildern von Peter K. Endres in der WeinGalerie Schweinfurt.



Das Mistral Ensemble gastiert mit der „Lachenden Maske“ am 10. März um 20 Uhr im Saalbau Luisengarten. Karten: 0931.372398.



Der Walkman wurde erfunden, die CD und das Musikfernsehen starteten ihren Siegeszug rund um den Globus, überall war Musik. An die Zeit der goer Jahre erinnert die große goer-Party am 17. Februar ab 22 Uhr in der Posthalle in Würzburg.

9.3., 20.00 Uhr, Kammer:
Das Erdbeben in Chili

10.3., 20.00 Uhr, Kammer:
Emilia Galotti

11.3., 11.00 Uhr, Oberes Foyer:
Klang des Verbotenen – Lesung mit Reinhard Febel

11.3., 11.00 Uhr, Toscanasaal der Residenz: 6. Kammerkonzert

11.3., 15.00 Uhr, Großes Haus: Kein schöner Land – Ein Heimatabend

12.3., 19.00, Oberes Foyer: Treffpunkt Musiktheater zu „Der Wildschütz“

13.3., 20.00 Uhr, Kammer:
Das Erdbeben in Chili

SAALBAU LUISENGARTEN

Martin-Luther-Straße 1

Tel.: 0931.79655-0

www.waldorf-wuerzburg

10.3., 20.00 Uhr: Die lachende Maske von Victor Hugo – Veranstalter: Freie Waldorfschule Würzburg

THEATER BOCKSHORN

Oskar-Laredo-Platz 1

(vormals Veitshöchheimer Str. 5)

Tel. 0931.4606066

www.bockshorn.de

17.2., 20.15 Uhr: Peter Vollmer – Frauen verblühen, Männer verduften

18.2., 20.15 Uhr: Helge & das Udo – Bis einer heult!

22.2., 20.15 Uhr: Mathias Tretter & Bernd Giesekeing – Politischer Aschermittwoch

24.2., 20.15 Uhr: Gubert Burghardt – Sex in der Krise

25.2., 20.15 Uhr: Andy Sauerwein – Hals- und Stimmbruch

29.2., 20.00 Uhr, Radlersaal: Bembers – Voll in die Fresse! Live und unzensiert

2.3., 20.15 Uhr: Anny Hartmann – Humor ist, wenn man trotzdem wählt

3.3., 20.15 Uhr: Michael Dietmayr – Weiber-WG

9.3., 20.15 Uhr: Wilfried Schmickler – Weiter

10.3., 20.15 Uhr: Linda Konrad – Die Lieder einer Klofrau

11.3., 17.00 Uhr: Hans Albers-Revue mit Hans Schwab und Ronka Nickel – Ritt auf dem Tiger

14.3., 20.15 Uhr: Sebastian Schnoy – Frühstück bei Kleopatra

THEATER CHAMBINZKY

Valentin-Becker-Str. 2, Tel.: 0931/51212

www.chambinzky.com

14.2., 19.50 Uhr, KuZu: 10 vor 8 – Improtheater

15./16.2., 20.00 Uhr: Cani e gatti – Komödie in italienischer Sprache

22./23./24./25.2., 20.00 Uhr: Vom Wale verweht

25.2., 20.00 Uhr, KuZu: Storykeller 26.2., 19.00 Uhr: Vom Wale verweht

28.2., 20.30 Uhr: Comedy Lounge

29.2., 20.00 Uhr: Vom Wale verweht

1./2./3.3., 20.00 Uhr: Vom Wale verweht

THEATER sommerhaus
97286 Sommerhausen
Katharinengasse 3
Info & VVK
Telefon (0 93 31) 98 00-370
Telefon (0 93 31) 98 00-360
www.theater-sommerhaus.de

6.3., ab 21 Uhr: Tango Argentino

8./9./10./14./15.3., 20.00 Uhr: Taxi Taxi

11.3., 19.00 Uhr: Taxi Taxi

13.3., 20.00 Uhr: 10 vor 8

THEATER ENSEMBLE

Frankfurter Str. 87, Tel.: 0931/44545

www.theater-ensemble.net

18.2., 21.00 Uhr: Soulala – präsentiert von der WeLoveEars-Kollaboration

8./9./10./15.3., 20.00 Uhr: Tektonik der Gefühle von Eric Emmanuel Schmitt

14.3., 20.00 Uhr: Karl-Valentin-Abend

WÜRZBURG LAND

SOMMERHAUSEN

THEATER SOMMERHAUS

Katharinengasse 3, Tel.: 09333/9049867

www.theater-sommerhaus.de

15./17.2., 20.00 Uhr:

Beim Film müsste man sein

18.2., 20.00 Uhr: Männer und andere Irrtümer

25.2., 20 Uhr: Wart amal!

26.2., 15.00 + 20 Uhr: Jane Eyre

3.3., 16.30 Uhr: Gut gegen Nordwind

3.3., 20.00 Uhr: Alle sieben Wellen

4.3., 20.00 Uhr: Beim Film müsste man sein

7./9.3., 20.00 Uhr: Achtung Deutsch

11./14.3., 20.00 Uhr:

Die Entdeckung der Currywurst

MUSIK

WÜRZBURG STADT

SPITÄLE

Zeller Str. 1, Tel.: 0931.44119

www.ku-kunst.de

Di – Do 11 – 18 Uhr, Fr 11 – 20 Uhr, Sa/So 11 – 18 Uhr

7.3., 20.00 Uhr: Victor Villadangos – Argentinischer Top-Gitarrist mit neuem Programm

Fränkisches Freilandmuseum
Bad Windsheim
Jubiläum 30 Jahre 1982-2012
Samstag 10. März 2012 Saisonbeginn
Infos & Jahresprogramm unter Telefon 09841/66800
www.freilandmuseum.de

LEBENSART

BAD KISSINGEN

BAD KISSINGER GENUSS-WELTEN

Promenadenstr. 6, Tel.: 0971.8074545

www.genuss-welten.de

24.2., 19.00 Uhr, Laudensacks Parkhotel: Laudensack trifft...Weingut Julius-spital, Würzburg

5-Gänge-Menü und die besten Weine vom Weingut Juliusspital, Würzburg.

23.19.00 Uhr, Weingut Baldauf, Ramsthal: Wein und Schokolade – eine sinnliche Verbindung

Genießen Sie mit Gerald Baldauf acht Schokoladen mit ihren Weinpartnern.

8.3., 19.00 Uhr, Laudensacks Parkhotel: Kunstgenuss & Gaumenfreuden

Kleine Vernissage, 5-Gänge-Menü, Lesung zwischen den Gängen, 5 Weine

TAUBERFRANKEN

DISTELHAUSEN

ALTE FÜLLEREI

Grünfelder Str. 3, Tel.: 09341.805-88

www.distelhaeuser.de

Mo bis Do 11.30/14.30/18.30 Uhr, Fr und Sa 11.30/16.30 Uhr: Erlebnisbesichtigung

10.3., 20.0 Uhr: Acoustic Fun Orchestra

WÜRZBURG STADT

STAATLICHER HOFKELLER

Residenzplatz 3, Tel.: 0931.3050927

www.hofkeller.de

Treffpunkt: Frankoniabrunnen auf dem Residenzplatz

2.3. - 23.12.: Öffentliche Kellerführungen

Fr 16.30 Uhr und 17.30 Uhr, Sa, So und an Feiertagen: 10, 11, 12, 14, 15, 16 Uhr, Sa auch 17 Uhr

25.2. + 3./10.3., 20.00 Uhr: Weinprobe Residenz

KARTOFFELKELLER
Giebelstadt
Frühjahr 2012
Fr 9.3. 20.00
Bernd Regenauer
Alles eine Frage der Antwort
www.kulturverein-giebelstadt.de

Leporello
...wo sich Kultur entfalten kann

Impressum

Herausgeber und Verleger:
kunstvoll VERLAG GbR,
Petra Jendrysek & Susanna Khoury

Verlagsadresse:
Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg
Tel.: 0931.32916-0, Fax: 0931.32916-66
Email: kvv@kunstvoll-verlag.de
Internet: www.kunstvoll-verlag.de
www.facebook.com/leporello.kultur

Chefredaktion: Jendrysek und Khoury

Petra Jendrysek (v.i.S.d.P. für die Bereiche Kunst, Literatur, Flaneur),
Mobil: 0176.32750182

Susanna Khoury (v.i.S.d.P. für die Bereiche Bühne und Musik, Lebensart)

Mitarbeiter der Redaktion:
Dr. Eva-Suzanne Bayer, Kerstin Böhning,
Pat Christ, Uschi Düring, Renate Frey Eisen,
Marie Gunreben, Reiner Jünger, Karin
Ludwig, Nicole Oppelt, Marc Peschke,
Dr. Manfred Plagens, Lothar Reichel,
Sandra Schmelz

Online-Redaktion:
Gerrit van Aaken, Lubina Hoeborn,
Regina Rodegra

Anzeigen:
Thomas Andres, Anzeigenleitung
Tel.: 09384.903061, Fax: 0931.32916-66,
Email: tandres@t-online.de
Udo Hoffmann, Tel.: 09367.983105
Email: hoffmann_udo@t-online.de

Grafik: IDEENREICH Digital- und Printmedien
Sabine Trost, www.ideenreich.es

Druck: Druckerei und Verlag E. Meyer GmbH,
Neustadt a.d. Aisch, Telefon: 09161.8989-0



Für jeden Geschmack das passende Gericht: Auf der Kulinarischen Meile in Karlstadts Altstadt vom 13. bis 16. Juli bleibt kein Wunsch offen.

Gepflegt feiern

Das Stadtmarketing Karlstadt setzt auf bewährte Events und lockt mit einer Reise nach Südtirol ins Zelt

Der Geschmack von herzhaften Wildbratwürsten, raffinierten Nudelgerichten und saftigen Souflaki mag noch so manch einem Besucher der 10. Kulinarischen Meile in Karlstadt im vergangenen Jahr auf der Zunge liegen. Das gastronomische Angebot an den vielen Ständen in der Altstadt sucht Jahr für Jahr seines Gleichen. Wo sonst könnte man an einem Ort auf kulinarische Weltreise gehen? Deutsche, italienische, griechische, chinesische und türkische Spezialitäten, frisch und schmackhaft

zubereitet, machen es möglich. Doch Karlstadt macht dieses Jahr nicht nur mit der Kulinarischen Meile auf sich aufmerksam. Am 11. August lockt der goldgelbe Gerstensaft zur Biermeile und wird sicher keine Kehle trocken lassen. Die Auswahl der Bierspezialitäten wird bestimmt auch den ein oder anderen Weinliebhaber zum süffigen Genuss verführen.

Mit flüssigen Schätzen geht es vom 1. bis 3. September mit dem traditionellen Weinfest der Flaakwinzer auf dem Karlstädter Marktplatz weiter. Die idyllische Atmosphäre der Altstadt bei lauen Sommerabenden und vor allem die Liebe der Flaak-Winzer zu ihren Produkten runden das durch den Fränkischen Weinbauverband zertifizierte Fest ab. Eine Auswahl an fränkischen Spezialitäten wird wie jedes Jahr für die notwendige Trinkgrundlage sorgen. Auf eine neue Veranstaltung dürfen sich Genussfreudige freuen: Am 15. und 16. September lädt Karlstadt zum ersten Südtiroler Zeltfest. Ehrlich erzeugte Weine, herzhaft Kaminwurzeln, würziger Schinken und nach Gewürzen duftendes Brot erwartet die Besucher.

Mit Bewährtem und Beliebtem geht das Jahr zu Ende. Während der Nikolaustage vom 7. bis 9. Dezember verwandelt sich Karlstadt wieder zu einem Kunstwerk. In leerstehenden Läden und historischen Höfen zeigen Künstler die ganze Palette ihres Schaffens. Aber die Karstädter wissen nicht nur zu feiern, wie die Vorschau auf das nächste Jahr zeigt: Vom 8. bis 12. Mai 2013 lädt Karlstadt zur Wirtschaftswoche. *sek*



Vom 1. bis 3. September laden die Flaakwinzer zum Weinfest auf den Karlstädter Marktplatz.

FOTOS: STADTMARKETING KARLSTADT

Stadtmarketing Karlstadt GmbH
71611 Karlstadt
Tel. 0 93 53/98 15 38
Fax 0 93 53/98 15 34
E-Mail: mail@karlstadt.info



Jahreskalender 2012

Stadtmarketing Karlstadt GmbH

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1 So Neujahr	1 Mi	1 Do	1 So Ostermarkt	1 Di Tempelfest	1 Fr Bieranstich	1 So EM Endspiel	1 Mi Sommertheater	1 Sa Weinfest	1 Mo	1 Do Allerheiligen	1 Sa
2 Mo	2 Do	2 Fr	2 Mo	2 Mi	2 Sa	2 Mo	2 Do bis 6. August	2 So Flaakwinzer	2 Di	2 Fr Karst	2 So 1. Advent
3 Di	3 Fr	3 Sa	3 Do	3 So	3 Sa	3 Di	3 Fr	3 Mo Flaakwinzer	3 Mi	3 Sa Karst	3 Mo
4 Mi	4 Sa	4 So	4 Mo	4 Fr	4 Mo	4 Mi	4 Sa	4 Di	4 Do	4 So	4 Di
5 Do	5 So	5 Mo	5 Do	5 Sa	5 Do	5 So	5 Sa	5 Mi	5 Fr	5 Mo	5 Mi
6 Fr	6 Mo	6 Di	6 Fr	6 So	6 Mo	6 Fr	6 Mo	6 Do	6 Sa	6 Di	6 Do
7 Sa	7 Di	7 Mi	7 Sa	7 So	7 Sa	7 So	7 Di	7 Fr	7 So	7 Mi	7 Fr
8 So	8 Mi	8 Do	8 Mo	8 Di	8 Fr	8 So	8 Mo	8 Sa	8 Mo	8 Do	8 So
9 Mo	9 Do	9 Fr	9 So	9 Mi	9 Sa	9 Mo	9 Do	9 Sa	9 Mo	9 Fr	9 So
10 Di	10 So	10 Mo	10 Do	10 Fr	10 Sa	10 Di	10 Sa	10 Mo	10 Mi	10 So	10 Mo
11 Mi	11 So	11 Mo	11 Do	11 Fr	11 Mo	11 Di	11 Sa	11 Mo	11 Do	11 So	11 Di
12 Do	12 So	12 Mo	12 Do	12 Fr	12 Mo	12 Di	12 Sa	12 Mo	12 Do	12 So	12 Mi
13 Fr	13 So	13 Mo	13 Do	13 Fr	13 Mo	13 Di	13 Sa	13 Mo	13 Do	13 So	13 Do
14 Sa	14 Mi	14 Do	14 So	14 Fr	14 Mo	14 Di	14 Sa	14 Mo	14 Do	14 So	14 Fr
15 So	15 So	15 Mo	15 Do	15 Fr	15 Mo	15 Di	15 Sa	15 Mo	15 Do	15 So	15 Sa
16 Mo	16 So	16 Mo	16 Do	16 Fr	16 Mo	16 Di	16 Sa	16 Mo	16 Do	16 So	16 Sa
17 Di	17 So	17 Mo	17 Do	17 Fr	17 Mo	17 Di	17 Sa	17 Mo	17 Do	17 So	17 Mo
18 Mi	18 So	18 Mo	18 Do	18 Fr	18 Mo	18 Di	18 Sa	18 Mo	18 Do	18 So	18 Di
19 Do	19 So	19 Mo	19 Do	19 Fr	19 Mo	19 Di	19 Sa	19 Mo	19 Do	19 So	19 Mi
20 Fr	20 Mi	20 Do	20 So	20 Fr	20 Mo	20 Di	20 Sa	20 Mo	20 Do	20 So	20 Do
21 Sa	21 Do	21 Mo	21 Do	21 Fr	21 Mo	21 Di	21 Sa	21 Mo	21 Do	21 So	21 Mi
22 So	22 So	22 Mo	22 Do	22 Fr	22 Mo	22 Di	22 Sa	22 Mo	22 Do	22 So	22 Sa
23 Mo	23 So	23 Mo	23 Do	23 Fr	23 Mo	23 Di	23 Sa	23 Mo	23 Do	23 So	23 Sa
24 Di	24 So	24 Mo	24 Do	24 Fr	24 Mo	24 Di	24 Sa	24 Mo	24 Do	24 So	24 Sa
25 Mi	25 So	25 Mo	25 Do	25 Fr	25 Mo	25 Di	25 Sa	25 Mo	25 Do	25 So	25 Sa
26 Do	26 So	26 Mo	26 Do	26 Fr	26 Mo	26 Di	26 Sa	26 Mo	26 Do	26 So	26 Sa
27 Mi	27 Mo	27 Do	27 So	27 Fr	27 Mo	27 Di	27 Sa	27 Mo	27 Do	27 So	27 Mi
28 Do	28 So	28 Mo	28 Do	28 Fr	28 Mo	28 Di	28 Sa	28 Mo	28 Do	28 So	28 Fr
29 So	29 So	29 Mo	29 Do	29 Fr	29 Mo	29 Di	29 Sa	29 Mo	29 Do	29 So	29 Sa
30 Mo	30 Mi	30 Do	30 Mo	30 Fr	30 Mo	30 Di	30 Sa	30 Mo	30 Do	30 So	30 So
31 Di	31 So	31 Mo	31 Do	31 Fr	31 Mo	31 Di	31 Sa	31 Mo	31 Do	31 So	31 Mi

Abbildungen: Jochen Schreiner/Stadt Karlstadt

Hist. Rathaus

Event EM-Fußball

Karlsruher Faschnacht Marktsontag

Ferien Feiertag





Lukurello

Wo sich Esskultur entfalten kann...

Lukurello speist japanisch im neueröffneten „Nagaya“ in Würzburg

Natürlich beobachtet Lukurello den fernöstlichen Boom schon lange: Das Sushi-Phänomen hat auch Deutschland fest im Griff und zeigt inflationäre Ausmaße. Wie so oft, wenn Speisen und Essgewohnheiten exportiert werden, kommt es – im Vergleich zum Original – zu Veränderungen und Verfälschungen. Das ist auch beim Sushi so: Nicht alles, was hierzulande unter diesem Namen angeboten wird, ist eins zu eins das, was man in Japan darunter versteht. Und auch die Art und Weise, wie man Sushi isst, differiert:

In Japan wird Sushi traditionell mit der Hand gegessen, und nicht etwa mit Stäbchen. Und den Reis tunkt man keinesfalls in die Sojasoße. Ein Problem, das sich gar nicht wediskutieren lässt, ist die Qualität des rohen Fisches – hier wird man in Deutschland immer Kompromisse machen müssen; und ein Vergleich mit originalen Restaurants in Tokio oder anderswo ist nur bedingt möglich.

Das alles im Kopf, betrat Lukurello eine neue Würzburger Lokalität: „Nagaya's HT Sushibar & Seafood“, äußerlich etwas unwirlich gelegen in der Bismarckstraße. Das Ambiente innen jedoch überrascht: geschmackvoll dezentes fernöstliches Flair ohne Exotikkitsch. Kurz nach der Eröffnung lief noch nicht alles ganz rund, aber der erste Eindruck, dem weitere folgen müssen, war doch sehr positiv. Die Auswahl an Sushis, die Lukurello probieren konnte, überzeugte durchaus, was Zubereitung, Konsistenz des Reises, Geschmack und Frische anbelangte. Das war von der Qualität her hochwertiger und delikater als das, was man sonst so um die Ecke herum angeboten bekommt. Im „Nagaya's HT“ (HT steht für die Initialen der Namen des Paares, welches das Lokal betreibt) wird die ganze Palette der üblichen Sushivariationen (und das sind viele) angeboten, aber auf

einem Niveau, das sich sehen und schmecken lassen kann. Lukurello und seine Begleitung kosteten sich dann noch durch diverse Menüs, die auf der provisorischen Speisekarte zu finden waren. Auch hier Anklänge an authentische japanische Küche mit Zugeständnissen an den mitteleuropäischen Gaumen. Die traditionelle Miso-suppe aus Fischsud und Sojabohnenpaste ist für viele wahrscheinlich schon gewöhnungsbedürftig, aber ein Nationalgericht Japans. Optisch und geschmacklich sehr schön die Tempura, frittiertes Gemüse und Fisch, auch das ein Klassiker der japanischen Küche. Um die Liste wohlklingender Gerichte noch zu vervollständigen: Lukurello probierte auch eine Teriyaki-Zubereitung, nämlich ein gegrilltes Schweinefleisch, das in der speziellen Teriyaki-Soße mariniert wurde, die gewöhnlich aus Sojasoße, Ingwer, Reiswein, Sake und Honig besteht. Unterm Strich gesehen war er mit all dem sehr zufrieden und davon angetan. „Nagaya's HT“ ist kein original japanisches Restaurant, die Betreiber kommen auch nicht aus Japan, aber es ist der bislang gelungene Versuch, beim Asia-Boom in der Gastronomie mit stilvoller und ambitionierter Qualität zu punkten. Lukurello wird dort noch öfters zu finden sein. *Lukurello*

el ROSA
CATERING

Ihr professioneller Partner vor Ort
im Mainfranken Theater Würzburg.



Kontakt: E-Mail el ROSA@gmx.de • Telefon 01726618222





In beiden Manufakturen in Schwarzach und Wertheim lädt ein Café zum Ausspannen und Genießen von Snacks ein.

Art of Chocolate vor Ort

Mit ganz unterschiedlichen Gesichtern

Wo Art of Chocolate drauf steht, ist auch Art of Chocolate drin - und lädt in die Welt in der Schokolade - auf ganz unterschiedliche Weise. Mal als Erlebnismanufaktur in Wertheim oder im Stammhaus in Schwarzach bei Kitzingen, aber auch als Genuss-Outlet in Rottendorf (im Foto unten rechts), als Filiale in Wittlich bei Trier oder als Dauer-Gast in „Feines vom Kirchhof“ in Coburg und im „Obstmarkt No 6 - Feines für alle Sinne“ in Bamberg (im Foto unten links). Und überall hat die Manufaktur-Marke des jungen Unternehmers Philip Aczél ihr ganz unverwechselbares Zeichen gesetzt: Frische moderne Optik, fast unerschöpfliche Kreativität bei den Geschmacksrichtungen der Pralinen und Schokoladen und vor allem das Einbinden des Themas Schokolade in ein Gesamtgenusskonzept.

In den beiden Erlebnismanufakturen in Wertheim und Schwarzach kann der Kunde hinter die Kulissen blicken oder selbst einmal zum Schokoladen-

künstler werden. In Wertheim führt sogar ein Film im eigenen Art of Chocolate Kino in die Geschichte der Schokolade ein. In beiden Manufakturen lädt außerdem das Café zum Ausspannen und Genießen von Getränken und süßen und salzigen Snacks.

In Rottendorf geht diese Idee noch einen ganz anderen Schritt. Hier vor den Toren Würzburgs bietet Art of Chocolate den Besuchern des s.Oliver-Outlets nicht nur die Möglichkeit, köstliche Schokoladenprodukte zu Outletpreisen zu kaufen - das Art of ChocolateCafé serviert außerdem auch leckere kleine Mittagsmenüs - übrigens ganz exklusiv im Outlet-Gebiet. Bei Tortellini in Salbeibutter oder Wintersalaten mit Hirtenkäse kann man genügend Energie für die nächste Shopping-Runde sammeln - besonders natürlich, wenn das Ganze mit einer kleinen Praline zum Abschluss abgerundet wird.

Mit den beiden wunderbaren exklusiven Feinkostgeschäften „Feines vom Kirchhof“ in Coburg

und „Obstkorb No. 6 - Feines für alle Sinne“ in Bamberg haben die Art of Chocolate Produkte jeweils eine perfekte Bühne gefunden. Beide Geschäfte sind Kleinode für Gourmets und bieten hochwertige Produkte, die alles nur nicht „von der Stange“ sind.

Die Filiale von Art of Chocolate in Wittlich schließlich war der erste Schritt aus der Region heraus. Sie wird sicherlich nicht der letzte sein. Aber Philip Aczél legt auch großen Wert auf gesundes Wachstum: „Ich möchte nicht in die Gefahr laufen, zu schnell zu groß zu werden. Dann müssten wir auf industrielle Produktion umstellen und das will ich auf keinen Fall.“ Bevor er sich nur auf „immer mehr“ und „immer größer“ stürzt, konzentriert er sich lieber auf sein Lieblingsthema: Die Schokoladen-Welt. Kein Wunder also, dass es ab sofort auch ein Art of Chocolate Schokoladenmagazin gibt - überall dort, wo Art of Chocolate drauf steht.

sb

FOTOS: ART OF CHOCOLATE

LEBENSART

Bitter & Süß

SCHOKOLADEN- WELTEN

Schwarzach
Art of Chocolate
Gewerbering Nord 2
D-97359 Schwarzach

Wertheim
Art of Chocolate
Almosenberg 15
97877 Wertheim

Rottendorf
Art of Chocolate
Moritzberg 7
97228 Rottendorf

Coburg
Feines am Kirchhof OHG
Kirchhof 2
96450 Coburg

Bamberg
Feines für alle Sinne
Obstmarkt 6
96047 Bamberg

Wittlich
Art of Chocolate
Burgstr. 27
54516 Wittlich



Regionale Produkte von über 30 Direktvermarktern aus Franken erwarten die Gäste der Feinschmeckermesse am 10. und 11. März in Iphofen.



Bewusst genießen

7. Fränkische Feinschmeckermesse am 10. und 11. März in Iphofen setzt auf Regionalität

Ein Lebensmittelkandal jagt den nächsten, neu eingerichtete Plattformen zur Lebensmittelkontrolle stimmen mit ihren Fakten nachdenklich, die Verunsicherung der Verbraucher wächst. Hinzu kommt das Unverständnis bei immer mehr Menschen über die Belastung der Umwelt durch unnötig lange Transportwege der Waren. Mit der Fränkischen Feinschmeckermesse setzt das Weinstädtchen Iphofen im Zweijahresrhythmus einen wirkungsvollen Kontrapunkt. Tausende Besucher strömen an zwei Tagen in die Karl-Knauf-Halle, die Vinothek und in die ortsansässigen Wirtshäuser, um regionale Produkte auf höchstem handwerklichem Niveau zu genießen. Unter dem Motto „Das Land – Der Wein – Die Küche“ lädt die beliebte Messe am 10. und 11. März mittlerweile zum 7. Mal zum Probieren und Kaufen von hochwertigen Produkten aus der Region ein. Über 30 Direktvermarkter stellen sich an den zwei Tagen den Fragen der Besucher, klären gerne über Produktionsweise und Inhaltsstoffe ihrer Produkte auf und überzeugen schließlich mit schmackhaften Proben. Um die Besucher immer wieder mit neuen Kreationen zu überraschen, wurde im Vorfeld Hand angelegt: Produktneuheiten wie „Spargelpizza“, „Walznudeln aus Emmer, Einkorn und Hartweizen“, „Speierlingsbrand“ oder neue Saftkreationen wie „Apfel-Heidelbeere“ oder „Brombeere-Heidelbeere“ warten auf das Urteil der Feinschmecker.

Seit Jahren mit einem Infostand präsent, bietet die Genussvereinigung Slow Food, die sich für bewussten Genuss und nachhaltige Produktion regio-

ner Produkte stark macht, auch in diesem Jahr wieder spannende Genusswerkstätten zu den Themen „Wurst“, „Kartoffeln“ und „Bamberger Gemüse und Rauchbier“ an. Am 10. März von 13.30 bis 14.30 Uhr sowie am 11. März von 15.30 bis 16.30 Uhr stehen mit der Schwarzblauen aus dem Frankenwald und dem Bamberger Hörnla „Alte fränkische Kartoffeln“ im Mittelpunkt des Interesses. Am Samstag von 15.30 bis 16.30 Uhr lädt die Genusswerkstatt „Fränkische Wurst“ zu einer kulinarischen Reise von der Rhön bis zum Steigerwald. Am Sonntag schließlich (13.30 bis 14.30 Uhr) werden das Bamberger Gemüse und das Rauchbier einer näheren Betrachtung unterzogen. Anmeldungen für die Genusswerkstätten sind ab sofort in der Touristinformation Ipho-

fen 09323.870306 möglich.

Unter dem Motto „Heimisch, regional, saisonal“ zeigt der Bayerische Bauernverband wie aus alten Gemüsesorten neue Gerichte entstehen. In der eingerichteten Showküche auf der Showbühne zaubern zudem Aussteller und Bauernverband aus frischen Zutaten leckere Gerichte. Zur Feinschmeckermesse präsentiert die Vinothek Iphofen moderne Sommerweine, fränkische Klassiker und Premiumweine von über 20 Weingütern. Wer den Besuch der Messe mit einem Gaumenschmaus beschließen möchte, der hat bei den ansässigen Wirten reichlich Gelegenheit. Wohl bekomms. *Petra Jendrysek*

FOTOS: JENDRYSEK

Die Messe hat an beiden Tagen von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Die Vinothek öffnet eine Stunde später.

Köhlers

BioCafé & mehr

werktags 7-20 Uhr
sonntags 9-18 Uhr



Köhlers BioCafé
Alte Mainbrücke, Tel.: 0931/571718
www.vollkornbaeckerei-koehler.de
www.koehler-biocafe.de

DAS HISTAMIN KOCHBUCH

Bei Histaminintoleranz wird das tägliche Essen und Kochen oft zu einer wahren Geduldssprobe. Was darf ich essen und was nicht? Das Histamin Kochbuch von Heide Steigenberger zeigt eindrucksvoll, dass eine Nahrungsmittelunverträglichkeit keineswegs Verzicht bedeuten muss. Dabei geht es vor allem darum einen Speiseplan mit ausgewählten frischen Produkten zusammenzustellen. Dieses Kochbuch enthält, neben einem allgemeinen Einführungsteil, der über die Histamin-Intoleranz aufklärt, viele hilfreiche Küchentricks und nützliche Tabellen. Diese zeigen, durch welche Lebensmittel die nicht verträglichen ersetzt werden können. Einer genussvollen Ernährung steht mit diesen 80 köstlichen Rezepten nichts mehr im Wege. Denn wer bekommt bei Lachsrollchen mit Frischkäse, Feta auf Blattsalat, Kartoffel-Blinis mit Basilikumsoße und Eisberg-Mais-Salat, Putenspießen mit Äpfeln und Curry-Paprika-Reis oder Ricotta-Küchlein mit frischen Heidelbeeren keinen Appetit. *sky*

Heide Steigenberger: Das Histamin Kochbuch. Genießen trotz Unverträglichkeiten, Wien (Kneipp-Verlag), 2011, ISBN: 978-3-7088-0528-3, 17,99 Euro

Vogelpeter ist „flügge“

Ein Jahr Vogelnester, Steinofen, moderne fränkische Küche und jede Menge Freude

Seit nunmehr einem Jahr betreibt Jochen Würtheim erfolgreich den Vogelpeter in der Ursulinergasse, und nach dieser Zeit lässt sich sagen: der Vogelpeter ist „flügge“ geworden! Konzeptionell als eine Kombination aus Café/Bar und Restaurant angelegt, mit gemütlicher Sofaecke, Stehtischen und Tresen lädt das Wohnzimmer bei einer Vielzahl an Cocktails, ausgesuchten Spirituosen und Kaffeespezialitäten zum gemütlichen Verweilen ein. Im hinteren Bereich befindet sich das Esszimmer. Modern aber eben auch rustikal eingerichtet können die Besucher hier eine Vielfalt an ausgewählten fränkischen Spezialitäten genießen. Besonderes Augenmerk legt Julian Zauner, Kü-

chenchef des Vogelpeters, hierbei auf die Zutatenwahl für die Gerichte. Zusammen mit regionalen Zulieferern und Produzenten wird den Gästen stets frische und ausgesuchte Ware ohne Geschmacksverstärker präsentiert – Convenience-Produkte haben im Vogelpeter keine Chance. Und dieses Konzept zahlt sich aus. Die Würzburger lieben ihren Vogelpeter; Reservierungen sind absolute Pflicht, wenn man an den Wochenenden noch einen Tisch ergattern möchte. Ein Jahr mit viel Arbeit, Umbau, Testphasen und der Erkenntnis vieles richtig gemacht zu haben lassen das Vogelpeter-Team zuversichtlich ins Jahr 2012 blicken.

FOTOS: IMMAGIS.DE, JOCHEN WÜRTHEIM



Wohlfühlen

Weinhaus

VDP Prädikatsweingut

Weinausschank

Kommunikation

Genuss

Weinprobe

Beratung

Schatzkammer

Stammtisch

Wohlfühlen



BÜRGERSPITAL

W Ü R Z B U R G

W E I N G U T

Tradition

Wohlfühlen

Weintrinken

Weinverkauf

Seminare

Terroir

Lebensfreude

Degustation

Feiern

Vinothek

Hockerle

Wohlfühlen

Die fast 700-jährige Geschichte des Bürgerspital Weinguts wird nun durch sein neues Gesicht „unterm Glockenspiel“ sichtbar. Im Weinhaus erwartet Sie sieben Tage die Woche bester Service: der klassische Ladenverkauf mit fachkundiger

Beratung, eine moderne Vinothek mit feinem Speisenangebot auf zwei Etagen sowie das traditionelle Hockerle. Besuchen Sie uns – es gibt viel zu entdecken in der wunderbaren Weinwelt! Mo. 9–18 Uhr, Di.–Sa. 9–24 Uhr und So. 11–24 Uhr

Das Land Die Küche
Der Wein
IPHOFEN



**7. Fränkische
FEINSCHMECKER
MESSE**

10.-11.03.2012

Karl-Knauf-Halle · Vinothek · Wirte · Iphofen
Probieren · Schmecken · Einkaufen · Essen · Trinken



Lukullisches Tête-à-tête

*Sternegastronom Laudensack aus Bad Kissingen
trifft Weingut Juliusspital aus Würzburg*

Nicht mehr wegzudenken sind seit einigen Jahren während der „Kissinger Genuss-Welten“ exquisite Abende, die scheinbar mühelos verschiedene besondere kulinarische Genüsse vereinen. Unter dem Motto „Sternegastronomie trifft auf außergewöhnliche Weine“ findet am 24. Februar um 19 Uhr in „Laudensacks Parkhotel“ in Bad Kissingen ein kulinarisches Ereignis der Sonderklasse statt. Der Kissinger Sternegastronom hat eines der bedeutendsten deutschen Weingüter - das Würzburger Weingut Juliusspital zum lukullischen Tête-à-tête eingeladen. Chefkoch Frederik Desch, neuer Küchenchef in „Laudensacks Parkhotel“, der in seiner Ausbildung etliche Sternegastronomien durchlief, präsentiert ein Fünf-Gänge-Sternemenü, das durch die besten Weine des Weinguts Juliusspital abgerundet wird. Auf dem Speiseplan stehen zunächst ein Salat von Wachtel und Gänseleber, Schwarzwurzeln und süß-saurem Kürbis, gefolgt von Jakobsmuschelsavarin, Kaviar, Schnittlauchcreme, marinierte Rübchen, Feldsalat-Frise. Vor der Hauptspeise wird dann „Eismeergarnele, Krustentiersensenz, Curry-Feinweizen, Pakchoi, Victoria-Ananas“ serviert. Für Fischfreunde folgt danach Wolfsbarsch, braune Buttersauce, lauwarmen Artischocken-Kapernsalat, confierte Tomaten. Aber auch die „Wild-Freunde“ kommen mit Rehrücken und Rehroulade, Wacholderjus, Datteln, Schwarzkohl und Topfen-Serviettenknödel auf ihre Kosten. Den Abschluss

des Menüs bildet Blutorange mit Vanille. Der Schwerpunkt der dazu gereichten Weine wird sich auf den neuen 2011er-Jahrgang richten. Die 2011er-Weine, speziell die klassischen Juliusspital-Lagenweine, präsentieren sich mit einer intensiven Fruchtaromatik, mit animierender Frische und einer dichten Struktur auf der Zunge. Ein weiterer önologischer Schwerpunkt gilt der „Leitersorte“ des Juliusspitals, dem Silvaner. Zum Höhepunkt des Menüs reicht der Kellermeister des Weinguts Juliusspital dann die „großen Gewächse“ aus dem Jahrgang 2010, diese überzeugen durch ihre Komplexität, Vielschichtigkeit und mineralischen Nuancen.

mapla

FOTOS: PARKHOTEL LAUDENSACK, WEINGUT JULIUSSPITAL

Der Genießerpreis für das 5-Gänge-Menü inklusiv Aperitif, Weine und Mineralwasser beträgt 130 Euro. Karten unter 0971.807-4545



DER WEIN

Vinothek Iphofen

Bio Weingut Bausewein
www.altstadthotel-bausewein.de

Weingut & Winzerhof
Johann Arnold
www.weingut-arnold.de

Weingut Claußen-Wintzheimer
www.claussen-wintzheimer.de

Weingut-Winzerhof Emmerich
www.weingut-emmerich.de

Weingut Juliusspital Würzburg
www.juliusspital.de

Weingut Thomas Mend
www.weingut-mend.de

Weinbau Norbert Muth
www.weinbau-muth.de

Weingut Ernst Popp
www.weingut-popp.de

Weingut Johann Ruck
www.ruckwein.de

Weingut Hans Wirsching
www.wirsching.de

Weingut Zehntkeller
www.zehntkeller.de

Eintritt 6 Euro incl. 2 Euro Verzehrbon Kinder & Jugendliche bis 14 Jahren frei!

Tourist Information Iphofen · Tel: 0 93 23 87 03 06 · tourist@iphofen.de

DIE KÜCHE

Wirte & Köche Iphofen

Café & Weinstube 99er
„Obst & Gemüse aus Großmutterns Zeiten“

Iphöfer Franzenbäck
„Ihr täglich Brot als Bio-Genussmittel“

Gasthof Deutscher Hof
„Der kurze Weg – Bauer-Küche-Gast“

Romantik Hotel & Restaurant Zehntkeller
„Feines zum Wein“

Zur Iphöfer Kammer
Feine fränkische Produkte im
„Menue de jour“

Vinothek Iphofen
„Iphöfer FrühlingGenüsse“

DAS LAND

Karl-Knauf-Halle Iphofen

Die besten Feinkostproduzenten
Frankens aus der Region!

aus Mitteln des Freistaats Bayern cofinanziert

St. 2007/2008/2009/2010/2011/2012



FRÄNKISCHE FEINSCHMECKERMESSE





Kulinarische und historische Visionen

„Historisches Dinner Balthasar“ mit Markus Grimm in den Residenzgaststätten

Die Vorfreude in den Würzburger Residenzgaststätten wächst von Tag zu Tag. Seit Frühjahr 2011 herrscht im einstigen Gesandtenbau der Würzburger Residenz wieder rege Betriebsamkeit. Doch für März kündigt sich Großes an. Denn: „Nun ist auch der große Baumeister Balthasar Neumann aus der Vergangenheit zurückgekehrt!“ Mit dem „Historischen Dinner Balthasar“ laden die Hausherrn Michael Berghammer und Ralf Barthelmes zu einem echt lukullischen Kultur-Event. Ausgiebig ist das Mahl, das den Gästen bereitet wird: Einem kleinen Amuse bouche folgen mit Limone marinierte Garnelen auf Chicorée-Orangensalat mit Bärlauchschaum, Feldsalatsüppchen mit Rehravioli, Loup de mer unter der Kartoffelkruste auf Toma-

tenreduktion und Bohnenpüree oder ein Kalbsrückensteak unter der Kräuterhaube mit Portweinjus, glasierten Rübchen und Kartoffelmousseline. Und dann ist es soweit: Markus Grimm tritt auf den Plan: Er „(...) ruft den Geist des Residenzkünstlers in unser Leben.“ In seinem für die Bühne adaptierten Roman spürt Markus Grimm dem berühmten Baumeister nach. Sein berufliches Schaffen kennt jeder. Doch wie war er als Mensch? Im Fürstensaal der Residenz feierte die spielerische Geschichtsvermittlung erst Mitte Januar eine gelungene Premiere. Grimm versetzte das Publikum mitten in die Würzburger Blütezeit unter den Schönborn-Bischöfen, machte sie sichtbar, hörbar und fühlbar. In den Residenzgaststätten spürt der Kulturpreisträger

dem einstigen Star-Architekten auf ein Neues nach. „(...) er rezitiert nicht einfach, sondern er verkörpert Neumann und seine Zeitgenossen und holt ihre Welt in die Gegenwart“, berichtet man dort von seiner fesselnden Darbietung. Neumanns Vision, das barocke Zeitalter und seine Menschen kämen den Gästen auch diesmal zum Greifen nah. Und das ohne viel Tamtam: Denn all das tut Grimm „ohne Requisiten oder Kostüme, nur mit den Mitteln seines Körpers und seiner Sprache“, nur versüßt durch einen Nachtisch aus Ananas Parfait in einer Apfelkalt-schale. Bon Appetit! *Nicole Oppelt*

■ Touristinformation & Ticketservice Falkenhaus am Markt, 97070 Würzburg, Telefon 0931.372398 / Öffnungszeiten: Mo bis Fr 10 bis 18 Uhr / Sa 10 bis 14 Uhr

KONTAKT

Residenzgaststätten
 Samstag, 10. März, 20 Uhr
 Sonntag, 11. März, 18 Uhr
 Einlass jeweils 30 Minuten vor
 Veranstaltungsbeginn
 Eintritt: 88 Euro pro Person inklusive
 Sekttempfang zzgl. weiterer
 Getränke

Kartenverkauf
 direkt in den Residenzgaststätten,
 Residenzplatz 1, 97070 Würzburg
 Telefon 09 31.8808870
 Telefax 0931.88088733
 Mo bis Fr 14 bis 18 Kartenverkauf
 www.residenz-gaststaetten.de

Touristinformation &
 Ticketservice Falkenhaus
 Am Markt
 97070 Würzburg
 Telefon 0931.372398

DIE LEICHTIGKEIT DES SEINS

Gesunde Ernährung und Genuss sind wesentliche Bestandteile eines erfüllten Lebens. Im Alltag kommt beides oft zu kurz. Beim praktizierten Schneller, Weiter, Höher verlieren wir uns selbst. Innehalten, Durchatmen und Genießen, quasi Leben bleibt auf der Strecke. Andrea Grossmann zeigt mit ihrem Buch aus dem Styria-Verlag „Erlebniskochen“ wie wir im Zyklus der Jahreszeiten für kleine und große Momente (beim Kochen und Essen) in Gleichschwingung mit uns selbst geraten können. Mit Traumtänzer-Rezepten im Januar und Februar: „Träume sind Lebenstheater, in dem wir Akteure und Zuschauer zugleich sind“ leitet sie das Kapitel um Bloody-Mary-Gelee, Jakobsmuscheln auf Rote-Rüben-Fond und Lammrücken mit Dörrpflaumensoufflé ein. Nicht ist wie es scheint – auch nicht im März und im April, wenn es grünt so grün.... Hier stehen Wild-Kräuter, Gemüse, Milchkalb, Kaninchen, Bachforelle, Saibling und essbare Blüten auf dem Speiseplan. Im Mai und Juni zaubert die Köchin und Ernährungsspezialistin Schmetterlinge in unseren Bauch mit Eis vom weißen Flieder, pikanter Paprika-Mozarella-Terrine und Holunder-Olivenöl. Sommernachträume verspricht die Zutatenauswahl im Juli und August mit Sommertrüffeln, gefüllten Zucchini Blüten und verträumten Picknickideen. Der Herbstspaziergang von Grossmann lädt zu Tafelspitz-Kaffeebohnen-Salat auf Kürbismousse, gebratenem Waller auf Kartoffelgulasch oder Maronimousse-Törtchen. Wenn die Natur in Flammen steht ist das Kaminfeuer nicht mehr weit: Im November und Dezember kredenzt Grossmann offenen Kräuterkipferl, eine Bratapfel-Trilogie oder auch die klassische Martinsgans, jedoch gerollt! Alles in allem eine nachahmenswerte Reise durch das Jahr, bei der es viel zu entdecken gibt für Körper und Seele. Wunderschön illustriert und lyrisch abgerundet durch kleine Zitate und manchmal auch längere Geschichten. Ein Erlebnis schon beim Durchblättern, nicht erst beim Kochen! *Susanna Khoury*

■ Andrea Grossmann, Erlebniskochen, Mit den Jahreszeiten leben, kochen, genießen, Edition Styria, Wien-Graz-Klagenfurt, ISBN 978-3-99011-034-8, Preis: 29,99 Euro

Anne-Sophie
 Hotel · Restaurant · Akademie

Nutzen Sie das „Anne-Sophie“ als idealen Ausgangspunkt für eine spannende Kunstreise durch Hohenlohe. Besuchen Sie die Kunsthalle und die Johanniterkirche in Schwäbisch Hall, das Museum Würth in Gaisbach sowie die Hirschwirtschaft in Künzelsau und erleben Sie die Werke aus der Sammlung Würth.

Unsere Leistungen

- Zwei Übernachtungen mit Frühstück vom Genießbar-Buffer
- Zur Begrüßung ein Gutschein für ein Glas Champagner
- Eine süße Überraschung auf dem Zimmer
- Ein kunst- und genussvolles 4-Gänge-Menü
- Ein 6-Gänge-Tapasmenü in unserer Hermann-Lenz-Bar

Preis pro Person: 199,- €
 Einzelzimmeraufschlag: 10,- €

Genießen und Erleben mit unserem Arrangement

Kunstliebhaber

Hotel-Restaurant Anne-Sophie
 Schlossplatz 9 · 74653 Künzelsau
 Telefon 07940 / 93460
 info@hotel-anne-sophie.de
 www.hotel-anne-sophie.de

Prosecco küsst Erdbeere

Drei ausgefallenen Marmeladensorten für Feste der Liebe



VERLOSUNG

Leporello verlost zehn Marmeladengläser an diejenigen Leser/Innen, die uns drei Ingredienzien der GLEICH & GLEICH Marmeladen nennen können? Antwort mit der richtigen Lösung und Telefonnummer für die Glücksfee bis zum 10. März an kvv@kunstvoll-verlag.de oder an kunstvoll Verlag, Stichwort: Fest der Liebe, Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg. Über die Gewinner entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück!

Liebe geht bekanntlich durch den Magen. Daher liegt es nahe, zum Valentinstag oder zu jedem anderen Fest der Liebe etwas Süßes zu verschenken. Das hat sich auch der Berliner Hochzeitsplaner GLEICH & GLEICH (www.gleichundgleich.com) gedacht und ein Präsentset mit drei sinnlich außergewöhnlichen Marmeladensorten kreiert. „Prickelnde Erdbeere mit einem Schuss Prosecco“, „Sinnliche Kirsche mit feinem Mandel-Marzipan“ und „Verführerische Brombeere mit einem Hauch Rosmarin“ bietet der Hochzeitsexperte im Set



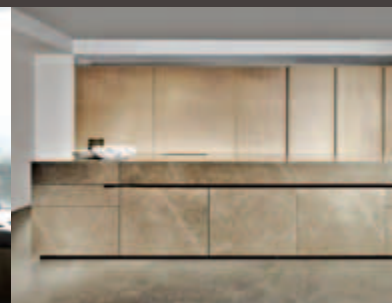
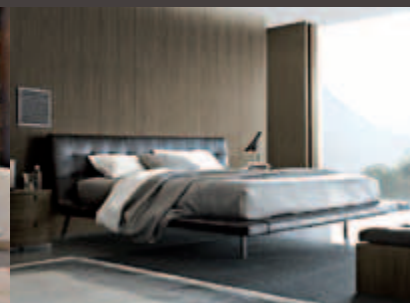
in liebevoll gestalteten Gläsern an. Sie sind hausgemacht und bestehen zu 2/3 aus reinen Früchten und dem gewissen Extra. Das süße Präsent (3 x 225 ml) kann online unter www.facebook.com/gleichundgleich oder per Email an valentine@gleichundgleich.com zum Preis von 19,70 Euro bestellt werden. Eine Glückwunschkarte für einen netten Liebesgruß wird auch gleich mitgeliefert. Bei Zahlungseingang bis zum 7.

Februar kommt das Präsent noch rechtzeitig zum 14. Februar an. So kann das Paar die süßen Marmeladen bei einem gemeinsamen Brunch am Valentinstag (vernaschen. GLEICH & GLEICH gesellt Sie gern.



KÜCHE | WOHNEN | INNENARCHITEKTUR

Neueröffnung nach Umbau



Seit über 15 Jahren planen und gestalten wir individuelle Einrichtungskonzepte nach den ganz persönlichen Vorlieben unserer Kunden und schaffen damit etwas Besonderes: Individuelle Lebensräume.

Im Herbst 2011 haben wir begonnen unsere Ausstellung auf jetzt insgesamt drei Etagen zu erweitern. Der Umbau kam einem Neubau gleich. Wir meinen – es hat sich gelohnt. In unseren „neuen Räumen“ präsentieren wir innovatives

Design, Neuheiten und Klassiker von über 100 nationalen und internationalen Herstellern.

Wir laden Sie herzlich ein und feiern mit Ihnen auf 3 Etagen.

Arntraud Krug mit Familie & Team

Donnerstag, 1.3. bis Samstag, 3.3.2012 10-20 Uhr

Sonntag*, 4.3.2012 13-17 Uhr *Schausonntag: keine Beratung und kein Verkauf

Wein hoch³ in einem Haus

Das neue Weinhaus des Bürgerspitals in Würzburg hat viele Dimensionen

„Wer nicht genießt, wird ungenießbar“, warnt Liedermacher Konstantin Wecker. Frankens Weinliebhabern muss er das nicht zweimal sagen. Immer wieder zeigt sich gerade hier, dass man nicht nur um die Qualität der heimischen Gewächse weiß, sondern auch, wie man sie gelungen in Szene setzt. Als jüngstes Highlight in dieser Reihe kann zurecht das neue Weinhaus des Bürgerspitals gelten. Seit November 2011 beweisen Weingutsdirektor Robert Haller und sein Team, dass auch sie den Spagat zwischen Jahrhunderte alter Geschichte und modernen Bedürfnissen zu schlagen wissen. Mit dem Umbau des Weinladens samt angrenzendem Stehaus-schank wurde die Gunst der Stunde genutzt und die nur ein paar 100 Meter entfernt gelegene Vinothek kurzerhand mit in das schmucke Gebäude an der Ecke Theaterstraße/Semmelstraße integriert. Wein hoch³ in einem Haus: nach fünf Monaten Bauzeit war es vollbracht und drei Würzburger Institutionen stilvoll vereint. „Wir wollten etwas Neues schaffen, unsere eigenen Ideen verwirklichen und somit ein Haus schaffen, in dem und mit dem wir uns wohlfühlen“, fasst Haller zusammen. „Glücklich, zufrieden und stolz“ seien alle gewesen als sie erstmals den klassischen Weinverkauf mit fachkundiger Beratung, die moderne Vinothek und das kultige Hockerle, in dem weiterhin Schoppenweine ausgeschenkt werden, besahen. Mit Hilfe von Ralf Hillenbrand (château perplex) und Architekt Carsten Borst war es gelungen,

unter dem bekannten Glockenspiel zwei Etagen zu gestalten, die gut 250 m² absolute Wohlfühl-atmosphäre gehüllt in heimische Materialien versprühen. „Erkunden, Genießen und Sitzenbleiben“, so das Credo für alle, die sich hinein begeben: Angefangen bei der über sechs Meter langen Weinverkaufstheke mit eingearbeiteten Bocksbeuteln, dem gemütlichen Kamin in der oberen Etage, bis hin zur ansprechenden Weinkarte, die frische Gutsweine, individuelle Lagenweine aber auch große Weiß- und Rotweine bereithält. Natürlich gibt es dazu auch eine kleine, aber feine Speisekarte samt eigenem Brotbackofen. „Ein besonderes Highlight zu benennen ist schwierig. Es ist vor allem die Summe der vielen einzelnen Komponenten“, beschreibt Haller den besonderen Charme der neuen Location. Und diese hat künftig viel zu bieten. So gibt es Themenweinproben, die jeden zweiten Dienstag im Monat für kleine Gruppen und einzelne Personen gehalten werden. Daneben sind Lesungen und besondere Frühstücks-Specials geplant, genauso wie ab kommenden Monat ein eigener Mittagstisch. „Ein besonderes Highlight wird im Frühjahr Shabu Shabu sein“, verrät der Weingutsdirektor schon jetzt ein spannendes Treffen zwischen Asien und fränkischer Weinkultur. Wohl bekomm's.

Nicole Oppelt

FOTOS: BÜRGERSPITAL

■ Geöffnet ist das neue Weinhaus des Bürgerspitals zu folgenden Zeiten:
Montag 9 bis 18 Uhr
Dienstag bis Samstag 9 bis 24 Uhr
Sonntag 11 bis 24 Uhr



Das neue Weinhaus des Bürgerspitals ist in seiner Form und Dimension bisher einzigartig in Würzburg.



„Die Gäste- ob jung oder alt- fühlen sich wohl. Das beweist auch der überaus erfolgreiche Start, die Besucherzahlen waren enorm“, freut sich Robert Haller über so viel Zuspruch.

Der hohe Aufwand hat sich gelohnt: Jede Etage im neuen „La Cucina“ empfängt den Betrachter mit einem anderen Eindruck.

INDIVIDUELL

Neue Studien belegen, dass das eigene Zuhause zum sozialen Mittelpunkt avanciert und daher Kneipen- oder Restaurantbesuche immer mehr ersetzt. Man trifft sich mit Freunden gerne zu Hause, zum Essen, Klönen oder Spielen. Hier braucht man natürlich schöne, individuelle Möbel und eine angenehme Wohlfühlatmosphäre. Diese Tendenz zeigt sich bei den Deutschen auch in den Ausgaben für Möbel. Seit rund zehn Jahren geben wir jährlich mehr Geld für Möbel aus. 2011 lag die durchschnittliche Ausgabe pro Kopf bei 373 Euro. Hinzu kommen noch die Ausgaben für Accessoires und Dekoration. Die Zahl steigt, trotz Rückgang der Bevölkerung.



Mit Herz und Seele

La Cucina in Schweinfurt eröffnet am 28. Februar die 3. Etage

Wenn Arntraud Krug an ihre Anfänge im Jahr 1996 denkt, lächelt sie verschmitzt. In einer kleinen Garage in Grettstadt hatte alles begonnen. Schmale 75 m² mit bescheidensten Möglichkeiten - es gab weder Heizung noch fließend Wasser - standen ihr damals zur Verfügung. Findig musste sie sein, erzählt die Unternehmerin, deren Familienbetrieb bereits zwei Mal

als „Küchenspezialist des Jahres“ ausgezeichnet wurde, um das ein oder andere Manko elegant zu kompensieren. Ihr Einfallsreichtum und ihre Kreativität haben sich ausgezahlt: Bereits wenig später zog es die engagierte Designliebhaberin in die Schweinfurter Innenstadt, um 2005 schlussendlich dort zu landen, wo die Familie nun erneut im wahrsten Sinne des Wortes „tabula rasa“ wagt, in der Carl-Zeiss-Straße 9. Nicht stehen bleiben, Neues entdecken, die einschlägigen Messen besuchen, ein Gespür für Qualität und Einmaligkeit haben und den Kunden ganz genau zuhören - nach einem Beratungsgespräch, so Krug, habe sie auch schon mal mehrere eng beschriebene Din A 4-Seiten zusammen - das ist es, was dem Betrieb, dem heute auch die beiden Söhne Christoph und Fabian, Schwester Jutta und Schwiegertochter Elena angehören, seit jeher auszeichnet. Herausforderungen scheut ihr kompetentes Team, das Teils seit

Beginn der Firmenhistorie mit Herz und Seele an Bord ist, nicht. Deutschlandweit sind die Handwerker, die seit vielen Jahren mit dem Haus kooperieren, unterwegs, um edle Möbel führender Hersteller, etwa von „Giorgetti“, „interlücke“ oder „Poliform“, und auch Eigenentwürfe des Hauses zu montieren. „Bei uns bekommt der Kunde Komplettlösungen“, klärt Arntraud Krug, die schon als Kind gerne Möbel verschoben hat, auf. Küche, Bad, Wohn- und Schlafzimmer - vom Fußboden bis zur Decke: Es gibt nichts, was nicht umgesetzt wird. Wie das aussehen kann, das ist ab dem 28. Februar auf nunmehr drei Etagen zu bestaunen. Seit vergangen Juni nehmen die unter jeweils eigenen Motti stehenden Bereiche Gestalt an. Und sie versprühen echte Wohnatmosphäre - mitten im Schweinfurter Hafen.

Nicole Oppelt

FOTOS: KRUG

www.lacucina-kuechen.de

Die Polster Werkstatt

Kerstin Zorn

Frankfurter Str. 12
97082 Würzburg
0931/ 43186

die-polster-werkstatt.de



GESTALTERISCHE FREIHEIT

Die vor kurzem zu Ende gegangene Internationale Möbelmesse in Köln ist seit jeher ein Barometer für Wohnkultur. Für das Jahr 2012 lassen sich bereits Tendenzen ablesen: Die traditionelle Grenzen im Bereich der Einrichtung verschwimmen, Fernsehen findet im Küchenbereich statt, man macht den Esstisch in der offenen Küche zur Kommunikationszentrale oder die Badewanne findet ihre neue Heimat im Schlafzimmer. Alte Möbel werden mit neuen vereint und die Diele fungiert als kultige Partymeile. Konsumenten modernen Interiors nutzen aktiver die Freiheit, in den eigenen vier Wänden die eigene Identität und gestalterische Unabhängigkeit auszudrücken. Und dies spiegelt sich natürlich konkret in den neuen Möbeln wieder, die noch flexibler werden und sich auf die wechselnden Umstände und Bedürfnisse der Nutzer anpassen. Möbel von morgen sind weniger formal und bieten mehrere Funktionen. Das Serienmöbel, welches sich in der Optik und Funktionalität haargenau den Wünschen des Nutzers anpasst, ist geboren. Moderne Möbel erfüllen viele Funktionen gleichzeitig. Insgesamt werden sich wieder kleiner, weil man allerhand mit ihnen anstellen kann. So können Sofas beispielsweise leicht verstellt werden, so dass größere Flächen entstehen. Schreibtische brauchen nur noch eine kleine Arbeitsfläche, da die Technik kleiner wird, Vitrinen können schmal sein, weil LED-Licht und Speichermedien keinen Platz mehr brauchen. Poufs beispielsweise zum Herumtragen in der Wohnung sind flexible Sitzmöglichkeiten, die überall hinpassen. Tische werden mit einfachen Handgriffen verlängert, wenn Freunde zum Essen kommen. Flachbildschirme werden mit der Fernbedienung im Sideboard versenkt.

VIELLEICHT...

... DAS schönste
MÖBELSTUDIO

Gruber+
Schlagger
PURE LIVING

MAINFRANKENS.

Randersackerer Str. 66a | 97072 Würzburg
(direkt neben der Mercedes-Benz Niederlassung Mainfranken)
T 0931 780115-30 | F 0931 780115-55

www.casabianca-wohnen.de

casabianca
wohnen mit niveau.



1000 Jahre

Bayerisches Fernsehen lässt Jahrtausend Revue passieren

In Zeiten großer Umbrüche und zunehmender Globalisierung wächst die Verunsicherung. Sich der eigenen Herkunft zu vergewissern kann eine mögliche Weise sein, dieser Entwicklung zu begegnen, denn aus der Geschichte heraus verstandene Gegenwart vermag "Orientierung zu geben in einer immer unübersichtlicheren Welt", begründet der Intendant des Bayerischen Fernsehens, Ulrich Wilhelm, die aufwändig erstellte zehnteilige Dokumentarreihe "Das Bayerische Jahrtausend", die vom 31. März bis 12. April zehn Jahrhunderte und zehn Paradigmen anhand von zehn Bayerischen Städten durchschreiten möchte. Durch die Folgen, für die 1000 Schauspieler verpflichtet, 1800 Kostüme genäht und 54000 Kilometer zurückgelegt wurden, führt der Schauspieler und Sprecher Udo Wachtveitl. Die 45minütigen Sendungen schildern, woher die Tradition und das Selbstverständnis einer Stadt oder Region herrühren und worin ihre Bedeutung für die allgemeine Geschichte besteht. So stellt die Sendereihe die über ein Jahrtausend hindurch in der Mitte Europas historisch wirksamen Kräfte vor und spürt in einem Mix aus Spielszenen, Computeranimationen und Interviews den Ursachen, Prozessen und Wirkungen dieser Kräfte aus dem Gebiet des heutigen Bayerns nach. *sek*

FOTO: BAYERISCHES FERNSEHEN

- Zu folgenden Terminen sind die Folgen jeweils um 22 Uhr zu sehen: 31. März 11. Jahrhundert: Bamberg, 2. April 12. Jahrhundert: Würzburg, 3. April 13. Jahrhundert: Regensburg, 4. April 14. Jahrhundert: Straubing, 5. April 15. Jahrhundert: Nürnberg, 6. April 16. Jahrhundert: Augsburg, 9. April 17. Jahrhundert: Ingolstadt, 10. April 18. Jahrhundert: Erlangen, 11. April 19. Jahrhundert: Fürth, 12. April 20. Jahrhundert: München.

Aufwändig mit 1000 Schauspielern in 1800 Kostümen hat das Bayerische Fernsehen die zehnteilige Dokumentation "Das Bayerische Jahrtausend" gedreht. Mit vertreten sind auch die Städte Bamberg und Würzburg.



Europas größte und erfolgreichste P!NK Tribute Show

Am 21. April 2012 wird in der Ladehalle der Distelhäuser Brauerei so richtig gerockt.

Zu Beginn sorgt die Top-Band OVERDRIVE für gute Stimmung und heizt so richtig ein, bevor JUST PiNK - Europas größte und erfolgreichste „P!NK“-Tribute-Show - die Bühne stürmt.

Eine atemberaubende Show, tolle Musik – ein unvergesslicher Partyabend ist vorprogrammiert.

19,- €

Samstag, 21. April 2012

Ladehalle Distelhäuser Brauerei

Einlass und Bewirtung: 19.00 Uhr, Beginn: 20.00 Uhr

Eintrittskarten unter
Tel. 0 93 41 / 805-88
oder
www.distelhaeuser.de



DISTELHÄUSER
Lebende Märkte leben

MÖBELSCHOTT

RÜCKKEHR

Bereits vor drei Jahren erregte die Nachricht, die sogenannte Heinrichskrone kehre als Replik nach Bamberg zurück, großes Aufsehen. Nun ist es soweit. Nach rund 2500 Arbeitsstunden hat der Bamberger Silberschmied Friedemann Haertl das Prachtstück fertig gestellt. Die aufwändige Form des mittelalterlichen Kunstwerks verfügt über Kronenzacken aus sechs Lilienformen, die mit rund 600 Eichenblättern gefüllt sind. Auf den Scharnierverbindungen der Lilien befinden sich aus Blättern modellierte Kugeln mit winzigen Goldengelchen. Verziert ist die Krone mit Süßwasserperlen und Edelsteinen. Das Original, ursprünglich Teil des Bamberger Domschatzes, stammt aus dem 14. Jahrhundert und war vermutlich eine Reliquienkrone von Kaiser Heinrich II., dem Stadtgründer Bambergs. Es befindet sich heute im Besitz der Wittelsbacher-Stiftung. Vom 14. bis 17. Februar ist die Krone im Diözesanmuseum Bamberg exklusiv in einer Sonderschau zu sehen. In der großen Sonderausstellung "Dem Himmel entgegen - 1000 Jahre Kaiserdom Bamberg 1012 - 2012" kann das wertvolle Exponat dann im Umfeld weiterer Kunstwerke vom 4. Mai bis 31. Oktober bewundert werden. fr



Steinerne Zeugen der Vergangenheit

Drei Bände über die jüdischen Grabsteine aus der Würzburger Pleich

Es war im Winter des Jahres 1987 wirklich eine kulturhistorische Sensation, was da bei Abbrucharbeiten in der Würzburger Pleich zutage kam: Steine mit hebräischen Inschriften. Steine, die rasch als Fragmente und Reste von jüdischen Grabsteinen identifiziert wurden. Würzburger Stadtgeschichte kam zum Anfassen deutlich ans Tageslicht der Gegenwart: An dieser Stelle war einst der mittelalterliche Judenfriedhof gewesen, darüber hatte man später ein christliches Kloster errichtet. Und für die Mauern dieses Markusklosters hatten die Bauleute der damaligen Zeit einfach und pietätlos die jüdischen Grabsteine mit verwendet. Letztlich konnten etwa 1450 alte Grabsteine sichergestellt werden; sie stammten aus den zwei Jahrhunderten zwischen 1147 und 1346.

Der Würzburger Judaist und Theologieprofessor Karlheinz Müller erkannte sofort die Bedeutung dieses Fundes und

setzte in den folgenden Jahren und Jahrzehnten alles daran, die Zeugnisse der Vergangenheit zu bewahren, zu erforschen und ihnen eine würdige Zukunft zu geben. Fast 20 Jahre lagerten die Steine im Rotkreuzhof und wurden in mühevoller Arbeit von Studenten gesäubert, registriert und fotografiert.

Akribischer Prozess

Die Entzifferung der hebräischen Inschriften durch verschiedene Experten rund um Professor Müller war ein akribischer wissenschaftlicher Geduldsprozess, der sich lohnte, denn die Namen und Daten, die so erfasst werden konnten, lieferten wertvolle Erkenntnisse über die Geschichte jüdischen Lebens in Würzburg und darüber hinaus.

Die Grabsteine selbst sind heute im Jüdischen Gemeindezentrum Shalom Europa in Würzburg untergebracht, und ihr geistiger

Gehalt nun auch in einer großen Veröffentlichung für die Nachwelt dokumentiert. Als Abschluss eines jahrzehntelangen Arbeitspublizierten der mittlerweile emeritierte Professor Dr. Dr. Karlheinz Müller und drei israelische Kollegen ein dreibändiges Werk unter dem Titel „Die Grabsteine vom jüdischen Friedhof in Würzburg aus der Zeit vor dem Schwarzen Tod (1147-1346)“. Darin wird nicht nur die Fundgeschichte erzählt, vor allem gibt es Untersuchungen und Kommentare zu den Inschriften der 1450 Grabsteine, zu den Namen und Daten der Verstorbenen und Verweise auf genealogische Zusammenhänge quer durch ganz Europa. Die drei Bände umfassen 2456 Seiten und kosten nach Ablauf der Subskriptionsfrist 240 Euro. Sowohl die Universitätsbibliothek Würzburg wie auch die Stadtbücherei haben Ausgaben erworben, so dass alle interessierten Bürger die Möglichkeit haben, sich in dieses epochale Werk zu vertiefen. lorei



DURCH TÜR UND TOR

Unter dem Motto „Durch Tür und Tor“ lockt der alljährliche Weltgästekführertag am 11. März zur Besichtigung der ein oder anderen noch nicht bekannten Sehenswürdigkeit. Viele Städte beteiligen sich mit Sonderführungen, so auch der Würzburger Gästekführer Verein. Ab 11 Uhr können Interessierte an fünf verschiedenen Führungen teilnehmen, um Neues über Kirchenportale und Eingänge zu anderen historischen Gebäuden zu erfahren. Die Touren finden am Marktplatz, in der Umgebung des Domes, an der Alten Universität, an der Juliuspromenade und im Alten Mainviertel statt. Treffpunkt für alle Führungen ist das Falkenhaus um 11 Uhr, wo der Gästekführer Verein auch an einem Stand über seine Arbeit berichten wird. Ab April gibt es wieder jeden Sonntagmorgens die bekannten „StadtVERführungen“, die sich als thematische Führungen fürs Würzburger Publikum seit Jahren großer Beliebtheit erfreuen. Sie finden immer um 15 Uhr statt und dauern rund eineinhalb Stunden. Den Auftakt macht Johannes Sander am 1. April mit einer Architek-Tour: „Vom Bahnhof bis zur Mozartschule“ beleuchtet die Architektur der Vor- und Nachkriegsmoderne“. Weitere Informationen www.wuerzburger-gaestefuehrer.de sek

RADIO NEVER SLEEPS



CHARIVARI.fm

Würzburg • FM 102.4 | Marktheidenfeld • FM 99.0 | Ochsenfurt • FM 92.6
Karlstadt • FM 88.6 | Lohr/Gemünden • FM 90.4 | Kitzingen • FM 88.5

VICTOR KRAUS

this deep surface

2. März bis 10. Juni 2012



KUNSTHALLE
SCHWEINFURT

Rüfferstraße 4
97421 Schweinfurt
www.kunsthalle-schweinfurt.de

Geöffnet
Di-So 10-17 Uhr
Do 10-21 Uhr